Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachritzstr. 12 bis 14 und Bölbergasse 1. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981
Bei Anruf der Fernsprechnummer 7981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Zweig-Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr. 7281) u. Gr. Brunnenstr. 49 (Fernspr. 3388)

Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kosten bei freier Zustellung in Halle und in den Orten mit eigenen Vertriebsstellen für die Woche vom 29. 9. bis 5. 10. M. 20000000, für Selbst-Abholer wöchentl. M. 18500000.

Anzeigenpreise (zu vervielfachen mit der Schlüsselzahl des V. D. Z. V. = 50000): Die Nonpareillezeile M. 100. Heirats- und ähnliche Anzeigen M. 125, die Reklamezeile M. 400. Rabatt nach Tarif. Gerichts- u. Erfüllungsort: Halle a. d. S. Postscheck-Konto: Erfurt Nr. 3845

Nummer 229 | **Sonnabend, den 29. September 1923** | **35. Jahrgang**

Poincaré macht neue Schwierigkeiten.

Die Vorbedingungen für Verhandlungen. — Gegen den Minister für die besetzten Gebiete.

Zwiespältige Stimmung in Paris.

-o- Paris, 25. September.

Es war nicht anders zu erwarten: nach der Preisgabe des passiven Widerstandes ohne Bedingungen hält man Deutschland wohl für geschlagen im „Kampf an der Ruhr", aber noch lange nicht für unterworfen (soumise). Die Berliner Meldungen wurden nicht als Siegesberichte ausposaunt; im Gegenteil: Frankreich sieht erst jetzt vor großen Schwierigkeiten und weittragenden Entschlüssen, denn es muß daran gehen, die supremsten Friedensbedingungen hinsichtlich seiner Reparationsansprüche und seiner Sicherungen durchzusetzen, ohne sich um die vorübergehenden (!!) wirtschaftlichen Schäden und Katastrophen zu kümmern, die daraus entstehen könnten. Pertinax-Gérault schreibt diese Sätze im „Echo de Paris", dem Organ des obersten Generalstabes und der Armeekommission. Was bedeutet also die Erklärung der deutschen Regierung? Nach Auffassung der Nationalisten und ihrer radikalen Mitläufer nicht mehr und nicht weniger als ein erster, kleiner Schritt auf dem Wege zum wahren, zum „französischen Frieden".

Im ganzen fühlen sich die Sicherungspolitiker des Poincaré-Blocks aber doch groß und mächtig. Ihr Chef hat den Sieg errungen, den Gegner entwaffnet. Der Trumpf, Lostrennung des linken Rheinufers, kann ausgespielt werden, wenn Berlin nicht das sogenannte Sicherungsprogramm akzeptiert. Es enthält als einen Hauptpunkt die tatsächliche Auflösung von (ich zitiere aus dem „Echo") 645 geheimen Vereinigungen, die angeblich — über ganz Deutschland verbreitet — Revanche vorbereiten, den Krieg provozieren wollen. Poincaré will, sei es auch auf Kosten eines Bruchs zwischen Bayern und Preußen, die in Bayern „konzentrierten Nationalisten zermalmen". „Echo de Paris" weist darauf hin, daß Frankreich den Weg nach Bayern leicht finden könne. Die Rhonemanöver, Mitte September, hätten erwiesen, wie glatt sich eine solche „Expedition" entlang der Mainlinie abwickeln würde. Frankreich benötige keine Mobilmachung, es sei imstande, sofort mit seinen Offensivwaffen ins Herz Bayerns vorzustoßen. „Wir sind bereit!" Die gleiche Warnung richtet sich gegen die deutschen Nationalisten, deren Führer Hergt den rechtsstehenden Blockmännern und den chauvinistischen Zeitungen einige schlagkräftige Argumente geliefert hat, um die allerhärtesten Bedingungen für das kriegssüchtige Deutschland zu fordern.

Wie sich Poincaré selbst zu den maßlosen, aus Wut und Haß entsprungenen Forderungen der Ultranationalisten stellen, wie er diese Patrioten — die ihn in der Kammer stützen — befriedigen wird, darüber schweigt noch die Tageschronik. Den Sieg ausnützen, einen „wahren Frieden" herstellen — Poincaré hat es gelobt. Mit dem Versailler Vertrage läßt sich aber, nach Meinung der Chauvinisten, viel anfangen.

Ganz anders ist die Stimmung bei den Linksrepublikanern. Poincaré rief in diesen Kreisen, die den Vorstoß der Ultranationalisten kommen sahen und davor warnten, starke Enttäuschung hervor. Er sagte in seiner Sonntagsrede am Priesterwalddenkmal, daß Frankreich gefeit sei gegen jede Ansteckungsgefahr, daß es das deutsche Chaos, wie immer es sich äußern möge, nicht zu fürchten brauche, denn es „sei national geschlossen, arbeitsam, vaterlandsliebend . . ." Dieser Meinung sind die französischen Wirtschaftler nicht. Poincaré muß heute einige bissige, ironische Attacken wegen der großartigen Verherrlichung des „unverwüstlichen gallischen Hahnes" einstecken; man vermißt in dem siegreichen Politiker den national-ökonomisch urteilenden Staatsmann und befürchtet, daß sich die Chauvinisten der unklugen Worte bedienen werden, um durch ihre Hetzpropaganda gegen Deutschland das Chaos, die Zertrümmerung, anstatt eines Friedens zu provozieren. In der „Information" schreibt der Leitartikler: „Falsch ist es, was Poincaré sagte. Die Ruhraktion brachte uns großen Schaden und störte unser Wirtschaftsleben, unser Geldwesen. Um wie viel mehr würde Frankreich durch ein deutsches Chaos getroffen werden. Wir müssen alles tun, um das zu verhindern. Das Rheinland allein kann uns nicht geben, was uns ganz Deutschland schuldet."

Momentan wartet die Oeffentlichkeit gespannt auf den weiteren Gang der Ereignisse. Die Blätter des Blocks sorgten reichlich dafür, um das Kabinett Stresemann wegen seiner „bayerischen Tendenzen" zu diskreditieren. Für die Verhandlungen bedeutet das ein ungünstiges Symptom. Organe, wie „Liberté", wo der Talleyrand der Ultranationalisten, Jacques Bainville, seine Weisheit verzapft, wissen bereits, daß mit der Aufhebung des passiven Widerstandes nichts erreicht worden sei; Herr Poincaré bereite ein neues Programm vor, um Berlin zu prüfen. Für den Ministerpräsidenten gestaltet sich die Situation insofern recht heikel, da er, der die Ultras als Paladine um sich geschart hat, jetzt ihre Wünsche erfüllen soll.

Frankreichs Verhandlungsvorbedingungen.

Wiederaufnahme der Arbeit und Sachlieferungen.

Havas veröffentlicht eine Erklärung halbamtlichen Charakters, in der bekannt gegeben wird, der französische Botschafter in Berlin habe gemeldet, die Einstellung des passiven Widerstandes sei ihm mitgeteilt worden und im Reichsgesetzblatt sei eine Verordnung erschienen, die einige der Dispositionen abändere, die aus Anlaß der Ruhrbesetzung getroffen worden wären. Man müsse jedoch bemerken, daß nur fünf dieser Verordnungen zurückgenommen worden seien, während die Reichsregierung eine große Anzahl erlassen hätte. Man könne also erwarten, daß der Reichskanzler demnächst eine Gesamtmaßnahme treffen werde, die alle früheren Verordnungen endgültig aufhebe. Bis dahin könne selbstverständlich kein Abkommen zwischen den französischen Vertretern und den deutschen Behörden getroffen werden. Wenn diese Bedingungen einmal erfüllt seien, dann könnte in den besetzten Gebieten das normale Regime, das vor der Besetzung bestanden habe, durch die vollkommene und dauernde Wiederaufnahme der Arbeit und der Sachlieferungen, namentlich der Kohlen, nach den Bestimmungen der Reparationskommission wiederhergestellt werden. Das seien die unerläßlichen Bedingungen, die Poincaré immer wieder für die Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Deutschland gestellt habe. Man warte also, ob die deutsche Regierung ihren guten Willen beweisen werde, was bis jetzt noch nicht geschehen sei, und ob sie ihren Reparationsverpflichtungen gegenüber den Alliierten nachzukommen bereit sein werde.

*

Auguste Gauvain schreibt im „Journal des Débats": Wir sehen keinen ernsten Grund zu der Befürchtung, daß Reichskanzler Dr. Stresemann indirekt die Ausführung seiner Entscheidung behindern wird, die unter dem Druck der Verhältnisse getroffen worden ist. Soweit der Reichskanzler und seine Kollegen die Notwendigkeit erkannt haben, den passiven Widerstand bedingungslos aufzugeben, liegt gar kein Interesse vor, ihn durch andere Mittel zu verlängern. Die Reichsminister wüßten zudem, daß Frankreich und Belgien sie beobachten werde und daß sie mit ihnen selbst über die Reparationsfrage erst nach vollkommener Wiederaufnahme der Arbeit und der Sachlieferungen verhandeln würden. Ihr Hauptinteresse bestehe darin, die Wiederaufnahme der Arbeit so zu erleichtern, daß sie daraus einen Grund herleiten könnten, eine Milderung des Zahlungsplanes von 1921 zu verlangen. Ueber die separatistischen Bestrebungen schreibt das Blatt, man möge Deutschland in soviel Teile zerstückeln als man wolle, es würde immer Deutschland bleiben, denn alle Teile würden von Deutschen bewohnt, die immer bereit sein würden, sich eng zusammenzuschließen.

Demgegenüber fällt es auf, daß der „Temps" in seinem heutigen Leitartikel sich dagegen wendet, daß ein Reichskommissar in das besetzte Gebiet geschickt werde, um die Wiederaufnahme der Arbeit zu regeln. Es handelt sich hierbei offenkundig um neue französische Verschleppungsversuche. Zur Ablehnung des Reichsministers für die besetzten Gebiete liegt nicht der geringste rechtliche Grund vor.

Der Intransigeant dagegen schreibt, wenn der Reichskanzler guten Willen zeige, sei Poincaré vollkommen bereit, die Verhandlungen wieder aufzunehmen, damit die Arbeit im Ruhrgebiet wieder aufgenommen werde und man zur Produktion und zu normalem Leben zurückkehren könne. Etwas anderes habe die Hoffnungen noch verstärkt: in England habe Premierminister Baldwin den Unterredungen von Paris endlich zugestimmt und er feiere das zwischen den Alliierten wiederhergestellte Vertrauen.

Der Separatistenputsch abgeblasen.

B. Berlin, 29. September. Der Separatistenputsch, der für Sonntag in Düsseldorf geplant war, ist inzwischen abgeblasen worden. Die Franzosen sollen jede direkte und indirekte Mitwirkung abgesagt haben. Auch Smeets hat seine Teilnahme abgesagt, und nun ist die ganze Geschichte ins Wasser gefallen. Außerdem haben die Kommunisten alle größeren Säle Düsseldorfs für den kommenden Sonntag belegt. In Köln aber hat die deutsche Polizei dank den britischen Besatzungsbehörden völlige Freiheit zur Erfüllung ihrer Aufgabe.

Bayern und der Reichsgedanke.

Ein Dementi des Herrn v. Kahr. — Keine Diktatur. — Der „Leibertag" am Sonntag. Verbot des Betriebsrätekongresses.

Nach einer Meldung des Sozialdemokratischen Parlamentsdienstes hat der Reichswehrminister gestern das Zentralorgan der Münchner Nationalsozialisten, den „Völkischen Beobachter", für das ganze Reich verboten. Der „Vorwärts" begrüßt diese Maßnahme als ein Zeichen, daß das Reich keineswegs gewillt sei, die Dinge in Bayern so weitertreiben zu lassen wie bisher. Der „Völkische Beobachter" hatte an der Spitze seiner letzten Ausgabe mitgeteilt: „In verschiedenen Besprechungen der letzten Tage erklärte der Generalstaatskommissar Dr. v. Kahr, was er tue, tue er mit Billigung des Königs. Er betrachte sich als dessen Statthalter." Die offiziöse Korrespondenz Hoffmann hat dazu ein eigenartiges Dementi geschrieben, nämlich das folgende: „Der „Völkische Beobachter" veröffentlicht unter der Ueberschrift: „Eine Erklärung Dr. v. Kahrs" Behauptungen über angebliche Aeußerungen des Generalstaatskommissars. Diese Aeußerungen sollen die Absicht des Herrn v. Kahr verraten, vielleicht schon recht bald die Ausrufung der Monarchie zuzulassen. Auf Befragen sagt der Generalstaatskommissar, daß seine persönliche Stellung zur Monarchie allgemein bekannt sei, daß er im übrigen aber keine Zeit habe, sich mit Pressemeldungen zu befassen, die mit seiner Aufgabe als Generalstaatskommissar nichts zu tun haben." Man braucht kein enthusiastischer Verehrer der Republik zu sein, um dieses Dementi nicht zumindest als eigenartig zu empfinden. Inzwischen fahren die Blätter fort, aus Bayern allerlei Unerfreulichkeiten zu melden. Einige von diesen Unerfreulichkeiten haben sich inzwischen als unrichtig herausgestellt. So ist die Roßbach-Versammlung, die für gestern abend angesetzt war, inzwischen doch von Herrn v. Kahr verboten worden. Dagegen hat der Generalstaatskommissar die „Deutsche Woche" mit allen ihren Veranstaltungen erlaubt, darunter heute einen Vortrag des Admirals Scheer im Zirkus Crone. Am Sonntag soll in München der „Leibertag" (zum Gedächtnis der Gefallenen des bayerischen Leibregiments) abgehalten werden, bei welcher Gelegenheit Kronprinz Rupprecht sprechen soll. Andererseits ist die vom Republikanischen Reichsbund für morgen angekündigte Feier verboten worden, ebenso ein Betriebsrätekongreß, und in der „Münchner Post" ist sogar gehaussucht worden, allerdings nicht ohne Erfolg. Es sind zwei leichte Maschinengewehre, etwa 40 Infanteriegewehre und eine Anzahl Handgranaten beschlagnahmt und weggeführt worden. Eine Münchner Drahtung des „Vorwärts" behauptet zwar, diese Waffen hätten gar nichts zu bedeuten. Jedenfalls ist der „Vorwärts" in ähnlichen Fällen nicht so tolerant gewesen.

Kein Gegensatz Berlin-München.

Die „Bayerische Staatszeitung" stellt fest, daß bei der Verkündigung des Ausnahmezustandes in Bayern und dem Reiche unzutreffenderweise von einer Diktatur gesprochen werde, und stellt weiter fest, daß von einem Gegensatz zwischen der bayerischen und der Reichsregierung keine Rede sein könne. Die Vorkehrungen der bayerischen Regierung seien von dieser der Reichsregierung sofort mitgeteilt worden.

*

Die Behauptung, in Norddeutschland stände der Bolschewismus vor der Tür und ein mächtiger Linksruck der Regierung im Reiche und in Preußen sei stündlich zu erwarten, spielt in der rechtsradikalen Agitation in Bayern eine wesentliche Rolle. Demgegenüber ist bemerkenswert, daß der bayerische Ministerpräsident zu Vertretern der Presse und der Beamtenschaft sagte, er habe in Berlin den Eindruck gewonnen, daß diese Gefahr nicht bestehe. Die Reichsregierung, insbesondere auch der Reichspräsident würde sich einer solchen Linksorientierung keineswegs fügen, noch weniger ihr zustimmen. Er sei weiter zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Regierungsgewalt über genügend Machtmittel gegenüber etwaigen Linksradikalen Gewalttätigkeiten verfüge und in Anwendung bringen würde, wenn es not tue.

Leider hat die bayerische Presse bisher von dieser beachtenswerten Information keinen Gebrauch gemacht.

Der Reichswehrminister über die Umsturzgefahr.

Auf alles gerüstet.

Das „Berliner Tageblatt" veröffentlicht eine Unterredung mit dem Reichswehrminister Geßler, in der sich der Reichswehrminister nicht ganz ohne Optimismus und mit großer Entschiedenheit ausgesprochen hat. Herr Geßler erklärte u. a.: „Ich hoffe, daß schon die Verhängung des Ausnahmezustandes und die Androhung nachdrücklichen Einschreitens bei Versuchen, den Staat zu bedrohen, genügen wird, um die unruhigen Elemente von rechts und links von Umsturzversuchen zurückzuhalten. Sollte sich meine Erwartung nicht erfüllen, so werde ich nicht zögern, meine Machtmittel gegen alle Unruhestifter, welche die Not des deutschen Volkes für ihre selbstsüchtigen Zwecke ausnützen wollen, rücksichtslos und ohne Ansehen der Person einzusetzen. Die Last der Verantwortung wird mir erleichtert, einmal durch das Bewußtsein der Zustimmung der gewaltigen Mehrheit des deutschen Volkes, wenn ich dafür sorge, daß der Allgemeinheit neue revolutionäre Erschütterungen erspart bleiben, und durch das Gefühl der Sicherheit, welches den Führer erfüllt, wenn er eine schlagwertige Truppe hinter sich hat, welche mit ihm auf Gedeih und Verderben bereit ist, sich bis zur Aufopferung für das Wohl des Vaterlandes einzusetzen."

England warnt vor dem Bürgerkrieg.

in. London, 29. September. (Eigene Drahtmeld.) Die Aeußerungen der amtlichen Londoner Stellen lassen erkennen, daß die verantwortlichen englischen Kreise dem gegenwärtigen inneren deutschen Konflikt durchaus auf der Seite der Berliner Regierung stehen. Vor allen Dingen läßt man sich dabei in London von der Erwägung leiten, daß ein Bürgerkrieg zu einer weiteren Zersetzung des deutschen Wirtschaftslebens und damit zur völligen Vernichtung der deutschen Zahlungsfähigkeit führen müßte. Weiterhin wird betont, daß eine Zerstückelung Deutschlands den britischen Interessen widerspreche. Schließlich kommt in Betracht, daß alle monarchistischen und militaristischen Bestrebungen hier auf starke Abneigung stoßen. In letzterem Punkte stimmen die Parteien der Linken mit den Regierungsgruppen vollkommen überein, so daß die englische Oeffentlichkeit geschlossen allen Putschversuchen feindlich gegenübersteht. Die extremistischen Kreise in Deutschland müßten, heißt es weiter, sich darüber klar sein, daß sie mit ihrem Treiben die auswärtige Lage Deutschlands jetzt schon aufs schwerste geschädigt haben und daß, falls die Lage sich weiterhin zuspitze, die Folgen davon in auswärtiger Beziehung verhängnisvoll werden müßten.

Wir haben bereits vor einigen Tagen betont, daß Frankreich gerade im gegenwärtigen Augenblick einen Widerstand Englands bei der Durchführung seiner Pläne nicht zu fürchten habe. Heute kann man bereits in den offiziösen englischen Blättern lesen, daß England keinen Finger rühre, falls sich Frankreich etwa veranlaßt sehen sollte, neue militärische Maßnahmen zu ergreifen.

Eine dritte Reise in Lenins Reich.

Von Georg Cleinow.

Moskau, 23. September.

I. Der Tscherwonetz.

Ankunft in Moskau.

Ein Flugzeug der Deruluft hat mich am Dienstag, dem 18. September, in dreizehn Stunden für 99 Dollar von Königsberg nach Moskau gebracht, nachdem mich die deutsche Eisenbahn für kaum einen Dollar im Schlafwagen II. Klasse in elf Stunden von Berlin in die Stadt Kants geschafft hatte. Im Savoy-Hotel bin ich für sechs Goldrubel oder beinahe drei Dollar den Tag leidlich gut untergebracht — selbstverständlich ohne Verpflegung und Bedienung — und werde von Iwan Iwanowitsch, den die „Moskauer Deutsche Zeitung" selig vor vierzehn Jahren mit Recht den „elegantesten maître d'hôtel von Moskau" genannt hatte, verständnisvoll betreut.

Der Privathandel niedergeworfen.

In den zehn Monaten, die ich Moskau nicht gesehen habe, hat sich die Stimmung dort ganz merkwürdig und durchgreifend verändert. Vor einem Jahr die leichtsinnige Stadt des Nep mit allerhand Gesindel im Frack — in Berlin würde man Raffke sagen —, gehetzt von der Fieberhitze uferloser Spekulation und elektrisiert von der Hoffnung, daß der Privathandel den des Staates erdrosseln werde; heute der dumpfe, man könnte sagen: keuchende Atem einer schwer arbeitenden Riesenstadt, in der zu vieles fehlt, um sie froh zu machen. Vor einem Jahr völlige Anarchie, bis zur Atomisierung gediehene Zersplitterung der Einzelexistenzen; heute erdrückende Zusammenfassung. Der Privathandel liegt niedergeworfen am Boden; manches wieder vernagelte Schaufenster und Tausende von veränderten Firmenschildern zeugen davon. Der Staat, die Staatsgewalt hat sich durchgesetzt! Ich sage ausdrücklich: die Staatsgewalt, nicht etwa ein Staatssozialismus. Der Staat ist der einzige kapitalistische Unternehmer, und er nutzt seine Monopolstellung rücksichtslos aus.

Der Tscherwonetz als Edelvaluta.

Als derjenige, der dies Wunder vollbringen half, wird allgemein in Zeitungen, in Versammlungen und in Privatgesprächen der Tscherwonetz gefeiert. Der Tscherwonetz ist ein Geldschein von dem ehrbaren Aussehen einer Fünfpfundnote im Werte von etwa einem Pfund englisch oder zehn Goldrubeln. Der Tscherwonetz kostete: am 18. September 3,2 Milliarden, das Pfund 3,09 Milliarden Papierrubel; am 19. September 3,225 Milliarden, das Pfund 3,135 Milliarden Papierrubel; am 20. September 3,3 Milliarden, das Pfund 3,16 Milliarden Papierrubel; am 21. September 3,4 Milliarden, das Pfund 3,25 Milliarden Papierrubel; am 22. September 3,5 Milliarden, das Pfund 3,34 Milliarden Papierrubel.

Dieses stetige Steigen vollzieht sich seit seiner Einführung. Das Geheimnis seiner Kraft liegt in der einfachen Tatsache, daß der Staat die Valutaspekulation selbst übernommen hat und das Publikum an den Gewinnen daraus, wenn auch in recht bescheidenem Maße, teilnehmen läßt. Aber nicht nur das. Die Regierung hat auch den Wucher mit Lebensmitteln verstaatlicht und zeigt sich dadurch viel liberaler als die bürgerliche deutsche Regierung den auftretenden Erscheinungen des Wirtschaftslebens gegenüber. Nur in einem Punkt ist sie starr und unbeugsam: Der Ausländer mit Edelvaluta soll aus der Notlage des Landes keinen Nutzen ziehen. Es ist undenkbar geworden, daß man in Rußland für einen Dollar elf Stunden in der Eisenbahn im Schlafwagen fahren und 600 Kilometer zurücklegen kann. Den Unterschied zwischen dem Gestehungs- und dem Verkaufspreis der Lebensmittel, der sehr erheblich ist, kassiert die Regierung voll und ganz zugunsten des Staatsschatzes ein mit Hilfe des soliden Tscherwonetz und dessen Gehilfin, der Briefrubelobligation der sechsprozentigen Goldanleihe.

Mit dem Kurse des Tscherwonetz steigen die Preise auf den Märkten und in den Läden, für Droschkenfahrten und Theaterbilletts in Papierwährung automatisch. Im täglichen Verkehr begegnet man dem Tscherwonetz wenig. Dort herrscht der Papierrubel wie früher etwa das Kleingeld aus Silber und Kupfer. In Scheinen von einer bis tausend Millionen steht er zur Verfügung des Publikums; seiner fortschreitenden Entwertung wird keine Träne nachgeweint.

Alle Gehalts- und Lohnzahlungen erfolgen in Papierrubeln. Wer seinen Verdienst wertbeständig machen will, kauft in Moskau nicht, wie etwa in Berlin, Dollar und Pfunde, sondern den Tscherwonetz oder 6proz. Goldanleihe. Braucht man Waren, die inzwischen im Preise gestiegen sind, so verkauft man ohne alle Spesen und Formalitäten den Tscherwonetz zum Tageskurs. Die Kurse werden täglich in allen Zeitungen veröffentlicht und in sämtlichen Läden weit sichtbar ausgehängt. Vom 18. bis 22. September betrug die Differenz 300 Millionen Papierrubel.

Beginnende Vermögensbildung.

Die Möglichkeit, in fünf Tagen 300 Millionen Papierrubel zu „verdienen" — Wert einer Droschkenfahrt —, ist Anreiz genug, um das Geld bei dem zu binden, der es verdient. Der Moskauer fängt an, zu sparen, fängt an, die Papiermillion umzudrehen, ehe er sie ausgibt, beginnt, wieder solide zu werden, und sammelt legalen Besitz. Die Vermögensbildung im kleinsten Maßstabe hat in Moskau und auch wohl in anderen größeren Städten eingesetzt. Mit anderen Worten: eine Konsumentenschaft ist in Bildung begriffen. Der Staat hat die Spekulation des Publikums mit fremder Valuta überwunden, da er dem Bedürfnis nach stabilen Werten im Innern Rechnung tragen konnte. Die Warenspekulation hat er auf ein ungefährliches Maß eingedämmt. Durch beides zusammen hat er dem Leben einen ruhigen Pulsschlag gegeben, ohne eigentlich die Not der großen Massen der Bevölkerung gemildert zu haben. Dennoch trägt der Moskowiter die Teuerung geduldig, weil er ein Recht hat zu hoffen, daß die Sowjetregierung wenigstens in der Finanzwirtschaft aus der Epoche sozialistischer Experimente herausgetreten und in die Bahn praktischer Ausbau-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192309291/fragment/page=0001

arbeit eingelenkt ist, ohne dabei das Volk der Ausplünderung durch das heimische und das internationale Schieber- und Spekulantentum auszuliefern.

Die Kehrseite.

Die Sache mit dem Tscherwonetz hat, wie angedeutet, auch ihre Kehrseite: alle unsicher begründeten Unternehmungen sind zum Zusammenbruch verurteilt. Und das sind recht viele; in erster Linie der private Binnenhandel, dann aber auch die staatlichen Trusts. Diejenigen von ihnen, die mehr aus der Hand in den Mund gelebt und nur mit alten Vorräten gewirtschaftet haben, ohne rechtzeitig Ersatz zu schaffen, sind dem Tode geweiht, und der Fiskus denkt gar nicht daran, eine Stützungsaktion für sie einzuleiten. Nur was stark und lebensfähig unter den bestehenden schwierigen Verhältnissen ist, wird entwickelt. Das gilt für Handel, Industrie, Eisenbahnlinien — mit einem Wort: für alles. Not leidet zur Zeit unter dem Tscherwonetz vor allem auch der Bauer, der, in Papierrubel bezahlt, nur damit rechnen kann, ein Drittel dessen zu erhalten, was dem Weltmarktpreise des Getreides entspräche. Die Regierung weiß das natürlich, aber sie schätzt auch die unendliche Tragfähigkeit des russischen Bauern richtig ein und läßt sich durch keinerlei Bedenken und Klagen abhalten, denjenigen Schritt zu tun, der die Voraussetzung aller folgenden Maßnahmen ist. Ihr Sinn und Wollen ist zur Zeit in erster Linie auf die Anlage eines Staatsschatzes gerichtet, um im Außenhandel die von der kapitalistischen Welt geforderten Sicherheiten geben zu können. Dazu wurde der Tscherwonetz geschaffen. Mit ihm pumpt man die Realitäten in fremder Valuta aus den Strümpfen der Hausfrauen und den Portefeuilles der Spekulanten und macht den Staat unabhängig von fremder Bewertung seiner Valuta. Daß dabei tausende Wirtschaftsexistenzen vernichtet werden, spielt bei der Größe des Ziels für das Gesamtvolk eine untergeordnete Rolle und wird in Kauf genommen, wie die Verluste, die ein Feldherr in blutigen Schlachten erleidet.

Helft den Hungernden!

Die Volksspeisungen. — Bitte um Spenden.

Das preußische Staatsministerium erläßt folgenden Aufruf:

Mitbürger!

Weite Kreise unseres Volkes darben und entbehren. Die furchtbaren Nachwehen des Weltkrieges und der Ruhrbesetzung, Währungsverfall und Teuerung, lasten schwer auf uns. Die immer schneller zunehmende Verschlechterung des Ernährungszustandes unseres Volkes erfordert außergewöhnliche Maßnahmen. Zu dem bisherigen staatlichen Vorgehen auf dem Gebiete der Ernährungswirtschaft muß jetzt, zu Beginn der kalten Jahreszeit, im gesamten Staatsbereich eine

großzügige Volksspeisungsaktion

hinzutreten. Oberster Grundsatz muß sein, unter allen Umständen jedem wirklich Darbenden und Bedürftigen, den Aermsten des Volkes und den Angehörigen des zugrunde gehenden Mittelstandes zum mindesten täglich eine warme Mahlzeit zuzuführen.

Diese Absicht muß sofort in die Tat umgesetzt werden. Der preußische Staat wird alle seine technischen Hilfsmittel mobilisieren und einsetzen, um in kürzester Zeit die Massenspeisungen in allen Städten und Gemeinden, in denen es erforderlich ist, durch die kommunalen Behörden und sonstigen gemeinnützigen Institutionen durchzuführen.

Zur Ergänzung der öffentlichen Mittel werden große Spenden der leistungsfähigen Kreise der Bevölkerung in Stadt und Land an Geld und Lebensmitteln gebraucht. Jeder, dessen Herd noch warm, dessen Vorratskammer noch gefüllt ist, jeder, der die Seinen noch täglich sättigen kann, sollte dankbar sich dieser Bevorzugung bewußt sein und die zwingende Pflicht anerkennen, an die abzugeben, deren Gesundheit und Arbeitskraft vom Hunger untergraben wird. Er ermögliche es, insbesondere Kinder, Greise und werdende Mütter vor Entkräftung und Zermürbung zu schützen.

Wir rufen die Bevölkerung Preußens in Stadt und Land auf, eine

freiwillige Volksspeisungsabgabe

auf sich zu nehmen. Gebt schnell und gebt reichlich! Nur wer dem Hungernden sein Brot bricht, hat auch das Recht, im warmen Zimmer am gedeckten Tische sich zu sättigen. Das preußische Volk, in Opferwilligkeit und brüderlicher Solidarität von jeher bewährt, wird, des sind wir sicher, willig unserm Ruf folgen.

Das preußische Staatsministerium:
Braun, Ministerpräsident.
Dr. am Zehnhoff, Justizminister. — Severing, Minister des Innern. — Dr. v. Richter, Finanzminister.
Dr. Wendorff, Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten. — Siering, Minister für Handel und Gewerbe.
Dr. Boelitz, Minister für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung. — Hirtsiefer, Volkswohlfahrtsminister.

Die Leitung der Volksspeisungen liegt in den Händen des preußischen Landwirtschaftsministers als Staatskommissar für Volksernährung. Geldspenden können sofort an die staatlichen Kassen (Regierungshauptkassen und Kreiskassen) auf das Konto „Volksspeisung" eingezahlt werden. Die Gemeinden sind ersucht worden, bei ihren Kassen ein gleiches Konto einzurichten. Ferner nimmt die Preußische Staatsbank in Berlin (Konto „Volksspeisung") Spenden entgegen. Außerdem werden die meisten deutschen Tageszeitungen Sammlungen eröffnen und darüber öffentlich quittieren.

Die zur Annahme von Lebensmittelspenden berechtigten Stellen werden in jedem Regierungsbezirk sofort von dem Regierungspräsidenten öffentlich bekanntgegeben werden.

Die Aussprache im Reichstag verschoben.

Treugelöbnis des rheinischen Zentrums.

B. Berlin, 29. September.

Dem erregten Auftakt vom Donnerstag ist im Reichstag keine Entspannung — auf die werden wir leider noch lange zu warten haben —, wohl aber eine Art Zwischenstadium gefolgt. Der Atem der Versammlung ging gestern ruhiger, wennschon die Ergebnisse des Vortages mehrfach in die Debatte hineinspielten. Die Deutschnationalen üben sich immer mehr mit den Kommunisten um die Wette in der Obstruktion. Zunächst verlangt der Düsseldorfer Neuhaus unter Berufung auf die Entgleisungen des Abgeordneten Marx die sofortige Eröffnung der politischen Aussprache. Das hat immerhin den erfreulichen Erfolg, daß der Abgeordnete v. Guérard im Namen der rheinischen Zentrumsvertreter ein ganz unzweideutiges, von starker innerer Wärme getragenes Treugelöbnis zu Reich und Preußen ablegt. Dieses Treugelöbnis war, wie die Dinge liegen, eine Notwendigkeit, aber es tilgt auch die Schatten, verscheucht die leisesten Zweifel. Wiederholte Beifallsrufe unterstreichen die Sätze des Zentrumssprechers. Als er geendet hat, muß selbst Herr Neuhaus seine Befriedigung bekennen. Nach kurzen Zustimmungserklärungen nimmt man den Zentrumsantrag an, der öffentliche Aufträge und Vorschüsse verlangt, um so schnell als möglich Industrie und Gewerbe an Rhein und Ruhr wieder zu beleben.

Und dann ist man wieder bei dem Thema vom Donnerstag, dem Ausnahmezustand. Zwei kommunistische Anträge wünschen gleich alle beide zu erledigen, den bayerischen und den im Reich. Die Deutschnationalen wollen so freundlich sein, sich mit der augenblicklichen Aufhebung der Verordnung des Reichspräsidenten zu begnügen. Das kommunistische Begehren wird durch Herrn Koenen, der Antrag der Deutschnationalen mit herausforderndem Ungeschick von dem thüringischen Amtsgerichtsrat Gräf begründet, der im alten Reichstag in einem der antisemitischen Grüppchen saß. Die Antwort vom Regierungstisch blieb, wie vorauszusehen war, vorläufig aus. Herr Sollmann, der zuständige Ressortminister, erklärte kurz: Die Regierung könne noch nicht antworten, erst am Dienstag. So sieht es fast aus, als ob der Kelch dieser — außenpolitisch gesehen — sicher unzeitgemäßen und verfrühten Debatte doch nicht an uns vorübergehen soll.

In allen drei Lesungen wurden die Aenderungen des Bankgesetzes angenommen, die notwendig sind, um der Reichsbank die Ausdehnung wertbeständiger Kredite auf den Lombardverkehr zu ermöglichen.

Am Dienstag bedeutsame Erklärungen des Kanzlers.

B. Berlin, 29. Sept. Die Reichsregierung wünschte die Aussprache über die Außenpolitik am kommenden Dienstag hinauszuschieben. Wie die Dinge sich nunmehr gestaltet haben, ist diese Aussprache aber unvermeidlich geworden. Den Erklärungen des Kanzlers wird, wie wir hören, dabei programmatische Bedeutung zuzumessen sein.

Die Lage in Sachsen.

Versammlungsverbot.

General Müller, der Militärkommissar für den Wehrkreis IV (Provinz Sachsen ohne den Regierungsbezirk Erfurt, Freistaat Sachsen und Anhalt) erläßt eine Verordnung, durch die den Offizieren und Offiziersdiensttuern der Reichswehr die Rechte von Polizeibeamten und Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft verliehen werden. Der Druck und das Verbreiten von Flugblättern, die sich mit politischen Angelegenheiten befassen, sowie das Erscheinen neuer Zeitungen oder Zeitschriften bedarf der Genehmigung des Militärkommissars. Anträge sind bei den zuständigen Ortspolizeibehörden zu stellen. Umzüge und Versammlungen unter freiem Himmel sind untersagt. Politische Versammlungen in geschlossenen Räumen bedürfen der Genehmigung. Verboten ist jede Betätigung, die darauf gerichtet ist, durch Wort, Schrift oder andere Maßnahmen lebenswichtige Betriebe stillzulegen. Als lebenswichtige Betriebe gelten insbesondere die öffentlichen Verkehrsmittel, sowie alle Anlagen und Einrichtungen zur Erzeugung von Gas, Wasser, Elektrizität, alle Bergwerksanlagen, ferner Stickstoffwerke, Brot-, Teig- und Zuckerfabriken. Alle Ansammlungen in den von den Kommandanturen und Standortältesten festzusetzenden Bannkreisen um Kasernen und öffentliche Dienstgebäude, werden hiermit untersagt.

Zeigner vor dem Rücktritt?

B. Berlin, 29. September. Wie uns berichtet wird, ist die Prüfung des vom sächsischen Ministerpräsidenten Dr. Zeigner angeforderten Materials für diesen sehr ungünstig ausgefallen. Man wird damit zu rechnen haben, daß schon in wenigen Tagen von Herrn Zeigner die Konsequenzen daraus gezogen werden.

Die sächsische Sozialdemokratie für Einheit des Reiches.

Im Hinblick auf die Verhängung des Ausnahmezustandes auf das ganze Reichsgebiet, von dem auch Sachsen betroffen wird, faßte der Landesausschuß und die Landtagsfraktion der V. S. P. D. einstimmig eine Entschließung, in der es heißt: die Sozialdemokratie trete entschieden für die Einheit des Reiches und die Erhaltung der Republik ein, und die sächsische Regierung biete sichere Gewähr für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung. — Zum Schluß wird verlangt, daß auch für Sachsen ein Zivilkommissar bestellt und der Posten mit einem Mitglied der sächsischen Regierung besetzt werde.

Kurze Nachrichten.

Laut „Vorwärts" hat die Steuerkommission des A. D. G., des Afa und des A. D. B. dem Reichsfinanzminister Richtlinien und Vorschläge für eine allgemeine Finanzreform unterbreitet. Die Kommission fordert u. a. unmittelbare Beteiligung des Reichs an den Erträgen der Volkswirtschaft.

*

Auf dem Gewerkschaftskongreß der französischen Bergarbeiter verlangte der Generalsekretär des Allgemeinen Arbeiterverbandes (C. G. T.), Jouhaux, die vollständige Amnestie der aus dem Ruhrgebiet ausgewiesenen deutschen Arbeiter.

*

In Barmen wurde nachts der Führer der kommunistischen Jugend von einem Mitglied des Jungdeutschen Ordens erschossen. Die Kommunisten hatten sich vor einem Lokal, in dem der Jungdeutsche Orden tagte, versammelt. Als von ihnen die Fenster eingeworfen wurden, fiel aus der Wirtschaft ein Schuß, der den Führer der kommunistischen Jugend tötete.

Kleine Chronik.

Der gute Wille des Stifters.

Wie sehr die Stiftungen und Vermächtnisse durch die katastrophale Geldentwertung in ihrem Erfolg fast völlig vernichtet werden, beweist ein neues Vermächtnis an die Stadt Berlin. Der vor kurzem in Wilmersdorf verstorbene Oberbibliothekar Professor Dr. Dafris, hat in seinem — natürlich schon vor längerer Zeit aufgesetzten — Testament der städtischen Volksbibliothek 450 000 Mark vermacht. Bezirksamt und Magistrat haben das Vermächtnis zugunsten der Wilmersdorfer Volksbücherei angenommen. Heute ist für diesen Betrag ein Buch überhaupt nicht zu kaufen und kaum noch ein schadhaftes Buch einzubinden.

Post des Kreuzergeschwaders vom August 1914.

Nach längeren Nachforschungen ist die Anfang August 1914 vom Kreuzergeschwader des Grafen Spee auf der Insel Ponape, früherem deutschen Kolonialbesitz in der Südsee, zurückgelassene Briefpost wieder aufgefunden und der deutschen Regierung durch Vermittlung der japanischen Regierung zugestellt worden. Es steht daher zu erwarten, daß die Angehörigen der Besatzungen von Schiffen des Kreuzergeschwaders demnächst noch Briefe aus der nunmehr neun Jahre zurückliegenden Zeit erhalten. Um Trugschlüssen für die Angehörigen vorzubeugen, werden die Briefe auf der Rückseite mit dem Vermerk: „Post" des Kreuzergeschwaders vom August 1914" versehen. Das Geschwader des Grafen von Spee fand am 8. Dezember 1914 bei den Falklandinseln im Kampf gegen stärkste Uebermacht den Untergang.

Ein Sekundaner als Lustmörder.

Am 8. September wurde, wie berichtet, in Berlin das 9 Jahre alte Schulmädchen Ingeborg Bartkowski aus der Uhlandstraße 18 in einer Kellernische des Hauses ermordet aufgefunden. Schon kurz nach der Tat lenkte sich der Verdacht der Täterschaft auf den 17 Jahre alten Untersekundaner Günter Seidel, der im selben Hause im vierten Stock des Gartenhauses wohnt. Es war festgestellt worden, daß der Schüler wiederholt mit dem kleinen Mädchen zusammen gewesen war und sich auch schon mit ihm im Keller getroffen hatte. Der Bursche, ein schlanker aufgeweckter junger Mann, leugnete zunächst die Tat ständig, brach aber, als er Freitagvormittag verhört wurde, zusammen, und legte ein Geständnis ab.

Ein „Seelenarzt".

Zahlreiche Schwindeleien führten den Kaufmann Gerhard Maschner vor die Strafkammer des Berliner Landgerichts. Der jugendliche Angeklagte machte dadurch von sich reden, daß er sich als Dr. med. et phil. Maschner ausgab und als „Seelenarzt" bezeichnete. In Cafés und Restaurants eröffnete er eine „Sprechstunde für Seelenkunde" und verstand, zahlreiche Gläubige, zumal unter dem weiblichen Geschlecht, zu gewinnen. Er verschrieb ihnen auch sofort im Café „Rezepte" und ließ sich gleich an Ort und Stelle ansehnliche Honorare für die „Seelenbehandlung" zahlen. Dabei spielte ein angebliches Sanatorium „Ruhwald" eine große Rolle. Eines Tages erschien er bei der Pflegestelle des Sanatoriums und legte zwei Verpflichtungserklärungen vor. In der einen erklärte sich ein Graf Kuno von Bredow auf Datzow bei Reutlingen bereit, 60 Kinder ohne Entgelt aufzunehmen. Die Kinder sollten in dem von ihm angelegten Erholungsheim „Ruhwald" untergebracht werden. Die zweite Verpflichtung war von der Schwester des Grafen, einer Gräfin v. Bredow, ausgestellt, in der eine ähnliche Bereitwilligkeit ausgesprochen wurde. In der Pflegestelle freute man sich über die edlen Menschenfreunde außerordentlich und zahlte Maschner die beanspruchten Reisespesen in Höhe von 30 000 M. — es handelte sich um das Frühjahr 1922 — anstandslos aus. Hinterher stellte sich aber heraus, daß das Ganze ein Schwindel war. Es existierte weder ein Graf noch eine Gräfin v. Bredow, noch ein Gut Datzow bei Reutlingen. Vor Gericht bestritt Maschner, der Fälscher der Verpflichtungserklärung zu sein. Durch das Gutachten des Schreibsachverständigen wurde aber festgestellt, daß die Erklärungen von der Hand des Angeklagten herrühren. Rechtsanwalt Dr. Frey bat, dem Angeklagten seine Jugend und die Verführung, der er in der Großstadt erlegen sei, zugute zu halten. Trotz der gemeingefährlichen Hochstapeleien ging das Gericht auf diese Darlegungen ein und billigte dem Angeklagten nochmals mildernde Umstände zu, so daß er mit einer Zusatzstrafe von acht Monaten Gefängnis davonkam.

Milliardenräuber.

Sechs maskierte Räuber im Alter von 18 bis 20 Jahren drangen gestern in das Bureau einer Charlottenburger Wurstfabrik und raubten dort etwa 100 Milliarden. Dann ergriffen sie die Flucht, ohne daß man ihrer bisher habhaft werden konnte.

Eisenbahnunfall.

Auf Bahnhof Friedberg entgleiste gestern früh beim Umrangieren des Personenzuges von Bad Homburg nach Frankfurt ein Personenwagen und fiel um. Hierbei wurden zwei Arbeiter getötet, zwei lebensgefährlich verletzt und neun Fahrgäste mehr oder minder schwer verletzt.

Erdbebenschaden in Persien.

Beim Erdbeben vom 27. September in Buznurd (Persien) wurden etwa 150 Personen getötet und die gleiche Zahl verwundet. Neun Dörfer wurden vollständig zerstört und 22 schwer beschädigt.

Eine amerikanische Eisenbahnkatastrophe.

Ein Telegramm aus Casper (Wyoning) berichtet: Bei einem Eisenbahnunglück in der Nähe von Lochett (?) wurden 50 bis 100 Personen getötet. Der Eisenbahnzug war infolge Zusammenbruchs einer Brücke in einen Fluß gestürzt.

Letzte Telegramme.

Die Eisenbahnerfrage im Einbruchsgebiet.

B. Berlin, 29. September. Im Einbruchsgebiet geben die Franzosen, wie uns berichtet wird, durch Maueranschläge bekannt, daß die Eisenbahner sich wieder zur Verfügung stellen sollen. Es wird von ihnen gefordert, daß sie in den Dienst der Regie treten sollen. Ausgewiesene sollen nicht wieder eingestellt werden, ebenso nicht solche, die auf der Ausweisungsliste standen. Damit tritt eine der vielen schwierigen Fragen an die Reichsregierung heran, die aus der Aufhebung des passiven Widerstandes sich ergeben mußten. Kann man den Eisenbahnern empfehlen, sich bei den Besatzungsbehörden zu melden, oder haben wir vor allem darauf zu dringen, daß in erster Reihe die deutsche Verwaltung wiederhergestellt wird? Wie die Dinge liegen, möchte es uns nützlicher erscheinen, diesen Fragen mit Ernst und Eifer nachzugehen, als nachträglich darüber zu streiten, ob der passive Widerstand uns weiter geführt hätte, wenn ihm auch ein aktiver zu seiner Frist zur Seite gegangen wäre.

In München nach wie vor Ruhe.

B. München, 29. September. Aus München kommen fortgesetzt allerlei aufgeregte Nachrichten. Man hat die Empfindung, als ob gewissen Kreisen daran liegt, durch derlei Meldungen die Stimmung hüben und drüben zu trüben. Demgegenüber glauben wir auf Grund bester Kenntnis feststellen zu können, daß in München nach wie vor Ruhe herrscht. Es trifft auch nicht zu, was erneut unterstrichen sei, daß von der Reichsregierung die Anregung nach München gegangen sei, den dortigen Ausnahmezustand aufzuheben.

Berliner Brief.

Der telephonische Notruf. — Theorie und Praxis. — Das Fräulein vom Amt. — Das Motorrad des Arztes. — Der Wind als Retter. — Die Herren im Lastkraftwagen. — Der verflüchtigte Dieb.

Berlin, 27. September.

Zu den mancherlei Neuerungen, die uns die letzten Jahre als Begleiterscheinungen und Ergebnisse einer Zeit gesicherter und gefestigter Aufwärtsentwicklung gebracht haben, gehört auch der telephonische Notruf. Früher, vor dem Krieg, war man in dieser Beziehung sehr rückständig: Wenn Einbrecher sich vorgenommen hatten, einem nachts einen Besuch abzustatten, und die Vornahme Tat werden ließen, so hatte man nicht die Möglichkeit, durch den Fernsprecher sofort das Ueberfallkommando der Polizei zur Hilfe herbeizuholen. Erstens gab es nur verhältnismäßig selten nächtliche Einbrüche, zweitens kannte man die Einrichtung des Notrufs nicht, und drittens und überhaupt war das Ueberfallkommando ein noch ungeborener Begriff.

Es muß jedem einleuchten, daß wir in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht haben: denn wir haben vermehrte Einbrüche, wir haben die Ueberfallkommandos, und wir haben den Notruf. An sich ganz wundervoll — in der Theorie. Wie es in der Praxis aussieht, kann man sehr leicht feststellen. Kürzlich mußte ich nachts telephonieren und hängte mich zu diesem Zweck an den Apparat. Ich hing volle fünfeinhalb Minuten daran, bis das Fräulein vom Amt die Liebenswürdigkeit so unermeßlich weit trieb, daß es sich meldete. Ich machte die Dame schonend und bescheiden, wie es sich im Umgang mit Vorgesetzten geziemt, auf die Anzahl der Minuten aufmerksam, während deren ich ihrer in froher Erwartung geharrt hatte, und ich fügte (ich muß zu meinem Bedauern gestehen: nicht ohne einen leisen Vorwurf im Ton) die Frage hinzu, was wohl geschehen wäre, wenn es sich bei mir um einen Notruf gehandelt hätte; ich sei überzeugt, daß die etwaigen Herren Einbrecher inzwischen in aller Bequemlichkeit und Gemächlichkeit meine Wohnung ausgeräumt und mich selbst abgemurkst haben würden. Das hätte ich nicht sagen sollen — ich bedaure heute noch, daß ich es getan habe. Das Fräulein nämlich würdigte mich keiner Antwort und verband mich falsch, worüber der zu Unrecht aus dem Schlummer geweckte Inhaber des betreffenden Fernsprechanschlusses furchtbar schimpfte.

Der Ernstfall, den ich hier an die Wand gemalt hatte, trat einige Tage später bei einem guten Bekannten von mir, einem vielbeschäftigten Arzt in einem Villenvorort, ein. Der Medikus saß nachts noch über den Büchern, emsigen Studien hingegeben, in seinem Landhaus, als ihn plötzlich ein Geräusch aufhorchen ließ. Langsam und vorsichtig hob er die Rolljalousie vor dem Fenster an und entdeckte mit vielem Vergnügen, daß drei Herren lebhaftes Interesse für sein erst jüngst erworbenes Motorrad bekundeten und im Begriff waren, in den Schuppen einzudringen, der diesen köstlichen Besitz barg. Einer gegen drei schien dem Arzt eine zu ungleiche und dem möglichen Ausgang nach zu ungewisse Proportion. Infolgedessen entsann er sich geistesgegenwärtig des segensreichen Notrufs und hob den Hörer des Fernsprechapparates ab. Sein Abheben hatte aber nun nicht die Konsequenz, daß von ihm viel Aufhebens gemacht wurde: Mit dem einen Ohr nach den immer bedrohlicher sich gestaltenden Geräuschen am Schuppen lauschend, das andere an der Hörmuschel, durch die der Strom summte, stand der Arzt über zwei Minuten, bis eine weibliche Stimme ihm eröffnete, daß das Amt da sei. „Endlich!" rief der Arzt mit einem tiefen Seufzer der Erleichterung und fügte hinzu: „Bitte, Ueberfallkommando!" Aber das Fräulein war vor lauter Korrektheit inkorrekt: Die bloße Mitteilung „Ueberfall" soll zur beschleunigten Verbindung genügen, in diesem Fall wurde jedoch als Vorbedingung die Anschlußnummer der Schupowache verlangt.

Der Mediziner war — es muß der Wahrheit gemäß gemeldet werden — etwas unbeherrscht, obwohl es ihm doch nicht einmal ans Leben ging, und parlamentierte mit unhöflich-drohenden Worten. Darüber verrann einige Zeit, endlich aber kapitulierte das Amt und stellte auch ohne Nummerangabe die Verbindung her.

Die Schupowache meldete sich. Ein Oberwachtmeister war am Apparat und ließ sich erzählen, worum es sich handelte. Dann erklärte er, er müsse das erst zu Papier bringen, und geruhte — er war vielleicht ein wenig übermüdet — nicht sogleich Namen und Wohnungsbezeichnung des Notrufenden richtig zu verstehen. Also mußten beide umständlich buchstabiert werden: „M wie Magnus, A wie Absalom" usw. Darauf folgte die köstliche Versicherung, daß nun alles seinen vorgeschriebenen Gang gehen werde, und die Unterredung war beendet.

Der Arzt seufzte auf und ab und stellte durch einen Blick in den Garten fest, daß währenddessen die Herren Einbrecher tüchtige Arbeit geleistet hatten: Sie hatten den Schuppen aufgekantelt und führten eben das Motorrad vorsichtig in die frische Luft. In diesem höchst kritischen Augenblick wollte es ein dankenswerter Zufall, daß der Wind sich gegen ein offenstehendes Fenster der Nachbarvilla legte und es klirrend zuwarf. Auf solche Niederträchtigkeit waren die Einbrecher, die anscheinend nicht frei von Nervosität waren, nicht gefaßt: Sie erschraken bis in das Mark ihrer zitternden Knochen, ließen Motorrad Motorrad sein und stoben in alle Winde — einschließlich dessen, der eben geweht hatte.

Der Arzt sah es mit Freuden und begab sich hinunter, um seine Habe wieder zu verstauen. Als er hiermit noch beschäftigt war, hörte er ein rasch sich näherndes Donnergepolter, zwei Scheinwerfer blitzten nach einem Weilchen auf, und ein Lastkraftwagen hielt ratternd und rasselnd vor seinem Anwesen: das Ueberfallkommando. Es war vorsichtigerweise so geräuschvoll herangekommen, daß die armen Diebe jede Möglichkeit gehabt hätten, rechtzeitig zu entweichen — man muß dies als einen schönen menschlichen Zug bezeichnen. Unter Lachen und Scherzen verließen die Schupobeamten ihre Equipage, um nun mit ganzer Kraft an die Arbeit zu gehen. Aber der Arzt sagte ihnen, daß die Einbrecher bereits entwichen seien, und hielt es für angebracht, auch die Richtung anzugeben, in der dies geschehen war. Leider erwies sich, daß das Ueberfallkommando in entgegengesetzter Richtung zu war, weshalb es der Mitteilung nur geringes Interesse entgegenbrachte. Es schimpfte vielmehr über die überflüssige Störung und Bemühung, kletterte auf den Wagen und raste mit Donnergepolter und blitzenden Scheinwerfern in die Nacht hinein und davon . . .

Hier war also ein geradezu ideales Zusammenwirken von Fernsprechamt und Schupo, und man fragt sich, wozu eigentlich die Einrichtung des „Notrufs" mit solchem Applomb in die Welt gesetzt wurde, wenn sie schließlich nur dazu dient, den Einbrechern das Handwerk zu erleichtern. Im übrigen kommt es vor, daß die Hüter der öffentlichen Ordnung sich das Dasein bequem machen. Das bewies dieser Tage eine Gerichtsverhandlung, der folgender Vorgang zu Grunde lag: Am Halleschen Tor hatte man einem Schupowachtmeister einen Ladendieb übergeben, den der Beamte vorschriftsmäßig auf der zuständigen Polizeiwache ablieferte; worauf er — auch dies vorschriftsmäßig — auf seinen Posten am Halleschen Tor zurückkehrte. In der Wache waren zehn Beamte anwesend, was aber nicht zu verhindern vermochte, daß der eingebrachte Dieb bald abwesend war. Die Untersuchung ergab, daß keiner der zehn sich für verpflichtet gehalten hatte, auf ihn aufzupassen, und daß der Wachthabende gerade im Begriff gewesen war, „Kaffeepause" zu machen; auch die übrigen neun waren ähnlich anstrengend beschäftigt gewesen. Der einliefernde Wachtmeister wurde trotz dieses Tatbestandes wegen Entweichenlassens eines Gefangenen angeklagt und natürlich freigesprochen. Gegen die zehn, die offenbar Schuldigen, wurde nichts unternommen. Sonderbare Wege geht manchmal die Rechtspflege . . .

Richard Wilde.

* **Wochenspielplan des Stadttheaters.** Heute „Aida"; morgen, Sonntag, abends 7½ Uhr findet die Erstaufführung der Operette „Zigeunerliebe" unter Spielleitung von Richard Hessing statt. Beschäftigt sind in den Hauptpartien die Damen: Böcker, Herzog, Kolb, Michaelis, Reinecke, und die Herren: Abeck, Hoffmann, Hummelsheim, Kaufmann, Wudtke-Braun; musikalische Leitung: Georg Haupt. Die Operette wird am Dienstag und Sonntag, dem 7. Oktober, wiederholt. Montag und Donnerstag, abends 7½ Uhr „Alles um Liebe"; Mittwoch „Freischütz"; Freitag „Die Nibelungen"; Sonnabend „Tannhäuser".

* Im Thalia-Theater gehen am Sonntag, abends 7½ Uhr, unter Spielleitung von Dr. Edgar Groß drei Lustspiele von Ludwig Thoma zum erstenmal in Szene, die sich durch überquellenden Humor und schlagkräftige Komik auszeichnen. Gegeben werden: „Erster Klasse", „Die kleinen Verwandten" und „Lottchens Geburtstag". Die Rollen liegen in den Händen der Damen: Grether, Heller, Sessing, Strohm-Ambronn, Ziegler, und der Herren: Durra, Hensel, Günzel, Herrmann, Förster, Henneberg, Tiedemann, Walter.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192309291/fragment/page=0002

Handels-Zeitung.

Deutsche Wirtschaftszahlen.

1 Goldmark am 28. Sept (umgerechnet auf Grund des amtlichen Dollarkurses) = 38 095 283 Papiermark.
1 Silbermark = 10 000 000 Papiermark.
Großhandelsindex vom 25. Sept. 36 200 000.
Reichsindex vom 24. Sept. 28 000 000 (+97%).
Teuerungsindex für Halle vom 26. September 20 948 662.
Personenverkehrsindex ab 25. September 20 Millionen, ab 2. Okt. 30 Millionen.
Güterverkehrsindex ab 25. Sept. 36 Mill.
Goldzollaufgeld ab 29. Sept. bis 2. Oktober 3 189 999 900 Prozent.
Dollarmittelkurs f. Devisenverordnung am 28. Sept. 160 Millionen.
Landabgabe-Umrechnungskurs ab 29. Sept. bis 2. Okt. 31 900 000 für je 1 Goldmark.
1 Zentner märkischer Roggen am 28. Sept. 245–255 Millionen.
Schlüsselzahl des Buchhandels ab 22. Spt. 85 Millionen.
Schlüsselzahl des Buchdruckgewerbes ab 29. Sept. 2 700 000.
Reichsbankdiskont: 90 Prozent.
Papiergeldumlauf am 15. September: 3183,7 Billionen (+ 2002 Billionen).

Die Stundung der Frachten.

Das neue Frachtstundungsverfahren, das sich auf einen Vertrag zwischen der Reichsbahnverwaltung und der Deutschen Verkehrs-Kredit-Bank Aktiengesellschaft in Berlin aufbaut, wird vom 1. Oktober 1923 ab auch im **Bezirk Halle a. S.** aufgenommen. Im Einvernehmen mit der **Reichsbahndirektion Halle** wird die Commerz- und Privatbank in Halle als Abrechnungsstelle fungieren. Für ein weitverzweigtes Netz von Abgabestellen, welches auch andere Banken umfaßt, wird Sorge getragen werden.

Das neue Verfahren fußt auf einer automatischen **Stundung der Frachten auf 14 Tage**, wobei die mit der Reichsbahnverwaltung vereinbarten Kosten auf die Zinsen für die gebrauchten Beträge — unabhängig vom Tage der Entstehung der Schuld — für 7 Tage zu demjenigen Reichsbankdiskont, der für Zahlungen aus der ersten Monatshälfte am 8. und für Zahlungen aus der zweiten Monatshälfte am 23. des Monats gültig war, auf die Provision von 3¼ Prozent für alle im Stundungsverfahren abgerechneten Beträge, auf die Erstattung der Selbstkosten für die Anweisungshefte und der Postgelder beschränkt sind. Die Abrechnung der Bank mit den Kunden erfolgt halbmonatlich und zwar am 1. und 16. jeden Monats. Die von der Bank ausgegebenen **Anweisungen** werden von allen Güter- und Eilgutkassen für die ihnen geschuldeten Frachtenbeträge an Zahlungsstatt angenommen. Die Anweisungen werden den Kunden in **Heftform** von ihrer Bankverbindung gegen Sicherheit oder Barzahlung überlassen.

Die **Vorteile** des neuen Verfahrens sind: **automatische Stundung** der Frachten auf 14 Tage; **völlige Ausschaltung** des Bargeldverkehrs, Freizügigkeit der Anweisungen (sie werden bei allen Güterkassen der Reichsbahn ohne vorherige Mitteilung und Vereinbarung angenommen, ohne Einrichtung eines Stundungskontos bei irgend einer Station der Reichsbahnverwaltung); **Wegfall** der Gegenrechnung, da sich die gesamte Frachtschuld aus dem letzten Stamme ohne weiteres ergibt; **sofortige Uebersicht**, über welche Summe noch verfügt wird; **auf das äußerste** reduzierte und zuverlässige Buchführung; **einfache Kontrolle** des Frachtenkontos und tägliche Uebersicht des Bedarfs; **Beibehaltung** der alten Bankverbindung seitens der Verfrachter; **Ausschaltung** von Unterschlagungen, Mißbrauch und jeglicher Gefahr bei Verlust. (Die Anweisungen sind nur zur Frachtzahlung bei Eisenbahnkassen verwendbar.)

Dazu kommen: **Ersparnis** von Wagenstandgeldern, die sich häufig infolge von oft kleinen Differenzen ergeben; **rein kaufmännische** Behandlung der Sicherheitenfrage; **Anwendung** des Verfahrens auch für kleinere Verfrachter (weniger als 50 Stundungen monatlich), die früher vom Stundungsverfahren ausgeschlossen waren; **Zentralisierung** der Frachtenzahlungen für das ganze Reichsgebiet an einer Stelle bei Unternehmungen mit verzweigten Betrieben; **Berechnung** der Spesen nur vom tatsächlich verbrauchten Kredit; **Vereinfachung** aller Dispositionen; **vermehrte Liquidität** aller Betriebsmittel.

Berliner Börse von heute.

Drahtbericht unserer Berliner Handelsredaktion.

tz. Berlin, 29. Sept.

Der Devisenmarkt zeigte auch **heute eine ausgesprochen feste Haltung. Das besetzte Gebiet nimmt** in Vorbereitung für die Wiederaufnahme der Arbeit zum Import von Rohstoffen größere Devisenkäufe vor, und auch sonst zeigt sich für den Import von Kohle und Fett größerer Bedarf. Nachdem schon gestern abend der Dollar nach einer amtlichen Notiz von 160 Millionen auf 200 Millionen angezogen hatte, nannte man heute Dollarnoten bei recht lebhafter Nachfrage mit 200–210 Millionen, Dollarschatzanweisungen 175, Pfundnoten 900 Millionen bis 1 Milliarde. Amtliche Notierungen wurden heute nicht vorgenommen.

Im **Effektenfreiverkehr** war die Stimmung bei ruhigem Geschäft fest. Die Kaufneigung des Publikums und die Spekulation hat weiter zugenommen. Insbesondere erteilt das Rheinland größere Aufträge. Verkaufsaufträge lagen fast gar nicht vor, zumal die laufenden Limite am Montag erloschen sind. Gesucht sind besonders Montanwerte, Braunkohlenaktien unter Führung von Ilse, Schiffahrtspapiere unter Bevorzugung von Lloyd. Starkes Kaufinteresse tritt für Kaliwerte hervor, deren Kurse stark anzogen. Ummendorfer 350 Millionen, Heldburg 1,3 Milliarden. Am Petroleummarkt nannte man Api mit 550 Millionen. Auch Elektrowerte, besonders Licht und Kraft und A. E. G. sowie chemische Werte gesucht.

Am Bankaktienmarkt hielt das lebhafte Interesse für Barmer Bankverein und Essener Kreditanstalt im Zusammenhang mit französischen Käufen an. Bank für elektrische Werte stiegen auf 350 Millionen. Von unnotierten Werten hörte man Becker Stahl mit 700, Stahlwerk Oeking mit 100 und Hochfrequenz mit 250 Millionen nennen. Valutawerte gingen weiter nach oben.

Dollarkurs: 208 700 000 Mark.

(Nichtamtlich — vorbörslich.)

Heute vormittag wurde im Berliner Freiverkehr der Dollar ungefähr mit 208,7 Millionen M. gehandelt bei fester Tendenz.

An der Newyorker Börse wurde gestern in der Schlußnotierung die deutsche Mark mit 0,0000006 Cents Geldkurs, 0,00000062 Cents Briefkurs (am Tage zuvor mit 0,00000068 Cents Geldkurs, 0,00000070 Cents Briefkurs) bewertet, nachbörslich 0,0000055 Cents Geldkurs, 0,00000057 Cents Briefkurs, was eine nachbörsliche Dollarparität von 181 818 181 bedeutet.

Amtliche Devisenkurse.

	28. 9. Geld	28. 9. Brief	27. 9. Geld	27. 9. Brief
Amsterdam	62443500	62756500	55860000	56140000
Brüssel	8279250	8320750	7381500	7418500
Christiania	25336500	25463500	22743000	22857000
Kopenhagen	28329000	28471000	25536000	25664000
Stockholm	42294000	42506000	37905000	38095000
Helsingfors	4389000	4411000	3820425	3839575
Italien	7281750	7318250	6483750	6516250
London (für 1 Pfd. Sterl.)	723187500	726812500	648375000	651625000
New-York (für 1 Dollar)	159600000	160400000	142044000	142756000
Paris	9775500	9824500	8678250	8721750
Schweiz	28329000	28471000	25336500	25463500
Spanien	21945000	22055000	19750500	19849500
Buenos Aires	53067000	53333000	47481000	47719000
Bulgarien	1536150	1543850	1376550	1383450
Wien D. Oesterr. abgest.	224437	225563	199500	200500
Prag	4788000	4812000	4268300	4290700
Budapest	7980	8020	7581	7619
Poln. Mark	—	—	—	—
Japan (Jen)	76807500	77192500	68827500	69172500
Rio de Janeiro (Milreis)	15162000	15238000	13765500	13834500
Jugo-Slavien	1855350	1864650	1695750	1704250

3183,7 Billionen Papiermark.

Wie der Ausweis der Reichsbank per 15. September zeigt, hat sich die Inanspruchnahme der Bank in unvermindertem Ausmaß fortgesetzt. Die **Anlagen** wuchsen auf etwa das Zweieinhalbfache des Standes der Vorwoche, von 1859 auf 4551,3 Billionen Mark, also um 2692,3 Billionen Mark, der **Notenumlauf sogar auf mehr als das Zweieinhalbfache von 1182 auf 3183,7, also um 2001,7 Billionen Mark.**

Von der Zunahme der Anlagen entfiel wieder der größte Teil auf das **Schatzanweisungskonto**, dessen Bestand bei der anhaltenden riesenhaften Anforderungen des Reiches von 1571,5 auf 3808,4 Billionen Mark, also um 2236,9 Billionen Mark stieg. Das **Wechselkonto** erhöhte seinen Stand um 424,6 auf 703 Billionen Mark, das **Lombardkonto** um 30,9 auf 39,8 Billionen Mark. Von der Vermehrung des Wechselkontos entfiel etwa die Hälfte auf angekaufte Schecks und ein weiterer erheblicher Prozentsatz auf ganz kurzfristige Wechsel. Die Lombarddarlehen wurden in steigendem Maße auf wertbeständiger Grundlage gewährt. Neben der erwähnten gewaltigen Zunahme des Notenumlaufs blieb auch ein erheblicher Teil der gewährten Kredite auf Girokonten stehen. Die **fremden Gelder** vermehrten sich um 1073,8 auf 1954,4 Billionen Mark. Der **Goldbestand** erfuhr eine **geringe Verminderung**.

Die **Reichsdarlehnskassen** wurden mit 192,1 Billionen Mark neu in Anspruch genommen, so daß sich der Gesamtdarlehnsbestand auf 299,157 Billionen Mark erhöhte. Durch den entsprechenden Zufluß von Darlehnskassenscheinen in die Reichsbank erhöhte sich deren Bestand an Darlehnskassenscheinen um 192,1 auf 299,147 Billionen Mark.

Hallische Börse.

Tendenz: Fest.

Halle, den 29. September.

Die hallische Börse zeigte heute eine ausgesprochen freundliche Haltung. Die etwas zuversichtlichere Beurteilung der innerpolitischen Lage und die Auffassung, daß der Ultimo überwunden ist, regten zu ansehnlichen Rückkäufen an. Das wenige an den Markt gelangende Material wurde glatt aufgenommen.

Am **heimischen Bankaktienmarkt** erhielten sich **Landkredit** nach ihrer letzten Kurseinbuße um mehr als das Doppelte. Auch die anderen Bankaktien durchweg gesteigert bei großer Nachfrage.

Bei den übrigen **Industriewerten** trat besonders wieder das Interesse für Zucker hervor, so daß **Glauziger Zucker, Halle Zucker** und **Körbisdorfer Zucker** stark favorisiert waren. **Heckert Glas** hatten heute großes **Geschäft** bei fast Verdreifachung des Kurses, dagegen gingen **Hildebrand Mühlen** bei geringen Umsätzen nur zu altem Kurse um. **Halle Röhren** waren nach ihrer letzten Kurssteigerung etwas abgeschwächt. **Kyffhäuserhütte** waren stark gefragt im Hinblick auf das Bezugsrecht (5:1:30 250 000 Mark). Das Bezugsrecht wurde zu 20 Millionen, also etwas unterrechnerischem Wert, gehandelt. Bemerkenswert war vor allem noch die starke Steigerung von **Schraplauer Kalk**, wohl veranlaßt durch Bestenskauforders. Das Bezugsrecht soll an der nächsten Börse hier erstmalig gehandelt werden. Auch **Wegelin & Hübner**, die in letzter Zeit stark vernachlässigt waren, konnten sich heute erholen, ebenso wie **Lindner Waggon** und **Kathe**.

Braunkohlenwerte waren heute stark gesucht. Vor allem **Halle Pfänner** und **Prehlitzer**. Papierwerte konnten, vor allem auf auswärtige Käufe hin, weiter anziehen.

Im **Freiverkehr** entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft bei folgenden Kursen (in Millionen Prozent): Api 400, Bernburger 50–52, Bühring 70, Caesar & Loretz nach offiziellem Bekanntwerden der Kapitalserhöhung, die mit einem günstigen Bezugsrecht in Aussicht gestellt werden soll, 210 bis 225, Concordia, nach dem günstigen jetzt veröffentlichten Abschluß 100, Halle Malz 50, Hanf-Import 35–36, Kali Krügershall 550, Mansfeld 1000–950, Miciffa 50, Vester, bei denen die jungen jetzt gleich den alten notieren, 42–35. Freiverkehrlich notierten außerdem Landwirtschaftliche Pfandbriefe 260 Millionen bei ganz geringer Zuteilung.

Heutige Notierungen.

(Alles in Millionen-Prozenten.)

Aktien.	29. 9.		27. 9.	
Hallescher Bankverein	45	b G	40	b G
Hallische Effekten- und Wechselbank	19,9	b B	12	b G
Gewerbe- und Handelsbank	23	b G	18	b G
Landkredit	15	b G	7	b B
Zörbiger Bankverein	24	b G	17	b G
Iduna, Feuer-Versicherung. A.-G.	14	b G	—	—
Hallesche Pfännerschafts-A.-G.	1200	e b G	850	b B
Prehlitzer Braunk.-Akt.-Ges.	1000	b G	1300	b G
Riebecksche Montanwerke-Akt.-Ges.	2900	b G	2500	b
Werschen-Weißenfels. Braunk.-A.-G.	—	—	—	—
Ammendorfer Papierfabrik	245	b G	200	b G
Cröllwitzer Papierfabrik	620	G	500	G
Könnerner Malzfabrik	—	—	40	G
Eilenburger Kattun-Manufaktur	—	—	250	b B
Eisenwerk Brünner	—	—	190	b G
Fabr.lw.Masch. F. Zimmermann & Co.	—	—	42	b G
Vorz.-Akt.	—	—	—	—
Glauziger Zuckerfabrik	2000	b B	1000	b G
Hallesche Maschinenfabrik	280	b B	200	b G
Hallesche Röhrenwerke	95	b G	110	b
Heckert & Co.	60	b G	25	G
Hildebrandsche Mühlenwerke	200	b	200	b B
Moritz Fahr A.-G.	70	b G	75	b B
Gebr. Jentzsch	250	b G r	200	b B
Kaiserbad Schmiedeberg	—	—	—	G
Wilhelm Kathe	130	b	100	b
Körbisdorfer Zuckerfabrik	1000	G	700	G
Kyffhäuserhütte	200	b G r	120	b G
Gottfried Lindner	240	b B	195	b B
Schraplauer Kalkwerke	200	e b G	80	b
Wegelin & Hübner	140	b G	90	b G
Zeitzer Maschinenfabrik	—	—	—	—
Zuckerraffinerie Halle	680	b G r	500	b G
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Aktien	200	G	180	b

b = bez., G = Geld, B = Brief, r = repartiert, e = etwas.

Leipziger Börse.

Leipzig, den 28. September.

	28. 9.	26. 9.		28. 9.	26. 9.
Hall.Stadtanl.86	—	—	Körbisd. Zuck.	—	—
" 92 Abt.6	—	—	Rositzer	750 M	700 M
Thür. Basanl.	—	—	Chromo Najork	79 M	51 M
Mansf. Anl. 1908	—	—	Cröllwitz. Pap.	700 M	500 M
" 1911	—	—	Schlema Holzst.	—	—
A. D. Creditanst.	70 M	45 M	Altenb. Landkr.	40 M	24 M
Dresdner Bank	190 M	125 M	D. Eisenhandel	180 M	130 M
Lpz. Hyp.-Bank	26 M	26 M	L. Hupfeld	160 M	118 M
Chemische Zeitz	425 M	280 M	Carl Kästner	230 M	175 M
Hall. Pfänner	920 M	710 M	Etzold & Kießl.	120 M	105 M
" junge	—	—	Landkr. Kulkw.	120 M	100 M
Mansf. A.-G.	700 M	510 M	Leipz. Gummi	52 M	28 M
Eitteverke	65 M	37 M	" Piano Zimm.	160 M	110 M
Zimmerm. Halle	43 M	35 M	Lindner	180 M	120 M
HartmannMasch.	140 M	80 M	Paradiesbetten	80 M	40 M
Kirchner	195 M	150 M	L. Pinkau & Co.	100 M	55 M
Knoch Nähmasch.	260 M	210 M	Polyphon	115 M	80 M
Peniger Masch.	35 M	30 M	Prtl.-Zem. Rdld.	—	—
Pittler	350 M	280 M	Rauchw. Walter	118 M	70 M
Schubert & Salz.	425 M	280 M	Riquet & Co.	44 M	27 M
Sonderm.&Stier	40 M	30 M	Saccharin	150 M	92 M
Wotanwerke	140 M	110 M	Hugo Schneider	550 M	300 M
Kasseler Jute	275 M	250 M	Fritz Schulz jr.	280 M	180 M
Kammg. Bautzsch	160 M	125 M	Thür. Gasgef.	95 M	70 M
Leipz. Baumw.	155 M	130 M	Waggon Busch	—	—
" Kammg.	80 M	75 M	Frdsgr. Meuselw	—	—
" Wollkam.	—	—	" neue	—	—
Nordd. Wolle	950 M	600 M	Prehlitz St.-A.	—	2000 M
Stöhr & Co.	1910 M	1300 M	" Lit. B.	—	—
Thür. Wollgarn	105 M	75 M	" Lit. C.	13000 M	10000 M
Tittel & Krüger	450 M	370 M	Z. Fritschr. Mslw.	1100 M	900 M
Tränkn.&Würker	120 M	100 M	Lpz.Brk.Kulkwitz	—	—
Wernshauf. Kg.	160 M	140 M	Holzind.Gräfenh	100 M	—
Riebeck & C.Bbr.	100 M	90 M	Ldw.Msch.Eisen.	32 M	40 M
Malzf. Schkeuditz	—	—	Thode Papier	30 M	20 M
Glauziger Zuck.	1400 M	1200 M	Visc.Stapelfaser	48 M	25 M
Hall. Zuck.-Raff.	—	—	Wolf-Buckau	—	—

Von den Warenmärkten.

*** Berliner Produktenbericht vom 28. Sept. 1923.** Die gestern nachmittag eingetretene scharfe Steigerung der Getreidepreise fand heute keine Fortsetzung. Die Preise gaben aber auch nicht nach, da sich anscheinend auf die noch ungeklärte innerpolitische Lage die Kauflust bei der Devisenbewegung unter entsprechenden Preisschwankungen erhielt. Weizen war zu stark erhöhten Forderungen angeboten, ohne viel Käufer zu finden. Roggen wurde viel zur Ablieferung an die Reichsgetreidestelle gekauft. Für Mehl zeigte sich bei höheren Preisen starke Nachfrage.

Amtliche Produkten-Notierungen.

Berlin, den 28. September 1923.

(Notierungen in Tausenden.)

Für 50 Kilo:		Roggenkleie	150000–160000
Weizen, märk.	285000–300000	Raps	375000–400000
" mecklenb.	—	Rübsen	—
" pomm.	—	Leinsaat	—
" schles.	275000–290000	Viktoria-Erbsen	700000–775000
Roggen, märk.	245000–255000	Kl. Speiseerbsen	575000–650000
" westpr.	—	Futtererbsen	—
" schles.	—	Peluschken	—
Wintergerste	—	Ackerbohnen	—
" neue	—	Wicken	—
Sommergerste	280000–290000	Blaue Lupinen	—
Hafer, märk.	245000–255000	Gelbe Lupinen	—
" pomm.	235000–250000	Seradella (neue)	—
" schles.	240000–253000	(alte)	—
Mais, o. Prv.-Ang. pr. loko Berlin	—	Rapskuchen	210000–220000
ab Hamburg	—	Leinkuchen	—
Für 100 Kilo:		Trockenschnitzel	125000–130000
Weizenmehl (70)	900000–1050000	Zuckerschnitzel	—
Roggenmehl (70)	800000–925000	Torfmelasse	120000–130000
Für 50 Kilo:		Kartoff. weiße Frs.-Pf.	—
Weizenkleie	150000–160000	Frühkartoffeln	50000–55000
		Kartoffelflocken	250000

Metallnotierungen.

Berlin, 28. September 1923.

Preise für 1 kg in Tausenden.

Elektrolytkupfer	—
Raffinadekupfer (99–99,3 proz.)	54000–55000
Hüttenweichblei	28000–30000
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	33000–35000
Hüttenrohzink, Preis des Zinkhüttenverbandes	—
Remelted-Plattenzink	23000–25000
Original-Hüttenaluminium (98–99 proz.) in gekerbten Blöckchen	100000–105000
Original-Hüttenaluminium in Walzdraht oder Drahtbarren	—
Zinn: Banca, Straits, Australzinn } in Verkäuferswahl	183000–186000
Hüttenzinn (mindestens 99 proz.)	177000–180000
Reinnickel (98–99 proz.)	100000–105000
Antimon-Regulus	23000–25000
Silber in Barren ca. 900 fein für 1 Kilogr.	3700000–3800000

Lebensmittelpreise in Halle.

Festgestellt durch die Preisprüfungsstelle für den Stadtkreis. Kleinhandelspreise auf dem Wochenmarkt am 29. September.

Eßbirnen 1 Pfd.	1,5-2500000	Kabliau 1 Pfd.	1400000
Kochbirnen 1 Pfd.	600-1200000	Seelachs 1 Pfd.	1200000
Pflaumen 1 Pfd.	1,8-2000000	Goldbarsch 1 Pfd.	1000000
Weißkohl 1 Pfd.	1–1625000	Heringe grüne Pfd.	700000
Rotkohl 1 Pfd.	2–2250000	Heringe, Norw. Pf.	8–9000000
Wirsingkohl 1 Pfd.	2–2125000	Heringe, Schott. Pf.	17-20000000
Blumenkohl 1 Kopf	2–11000000	Bücklinge 1 Pfd.	1600000
Grünkohl 1 Pfd.	1,250-2875000	Goldbarsch ger. Pfd.	1600000
Spinat 1 Pfd.	2–2800000	Heringe ger. 1 Pfd.	1600000
Mohrrüben 1 Pfd.	750-1062000	Gänse 1 Pfd.	20-30000000
Kohlrüben 1 Pfd.	700–725000	Hühner 1 Pfd.	30-40000000
Grüne Bohnen Pf.	1,8–2500000	Tauben 1 Stck.	10-15000000
Wachsbohnen Pfd.	3,5-4375000	Ziegenfleisch 1 Pfd.	20-30000000
Rhabarber 1 Pfd.	700–725000	Ziegenlämmer 1 Pf.	20000000
Salatgurken 1 Pfd.	9–10000000	Hirschfleisch 1 Pfd.	20-30000000
Krüppelgurken Pfd.	6–8000000	Butter (Bau.-) Stck.	38000000
Kohlrabi 1 Pfd.	1,2-1500000	Käse 1 Pfd.	18000000
Sellerie 1 Pfd.	1–1375000	Kartoffeln 1 Pfd.	997000
Zwiebeln 1 Pfd.	1,8-2500000		

PERLADIN die Große kostet 40 Goldpfennig

Aus dem Geschäftsverkehr.

Kragen, Manschetten, Vorhemden. Nachdem die Preise für Leinenwäsche eine Höhe erreicht haben, welche die so notwendige Ergänzung bzw. Erneuerung für weite Kreise unmöglich macht, ist auf ein Erzeugnis unserer Industrie hinzuweisen, welches den so nötigen Ausgleich hinsichtlich Preis und Qualität bringt. Es handelt sich um **Mey's Stoffwäsche**. Diese ist mit feinem Wäschestoff überzogen und unerreicht in Sitz und Aussehen. Sie kostet heute noch nicht ein Zwölftel der Leinenwäsche. Hauptverkaufsstelle: H. C. Weddy-Pönicke, G. m. b. H., Halle, Leipziger Straße 6.

Edelster Deutscher Weinbrand
Scharlachberg Meisterbrand
Vertr.: Carl Eybner, Halle, Magdeburgerstr. 11.

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für den politischen Teil Konrad Pohl; für Kunst und Wissenschaft und Unterhaltungsblatt i. V.: Konrad Pohl; für die Stadtzeitung, Gerichtssaal und Umgebung Walter Britting; für den Handelsteil und Sport Artur Peisch; für Kleine Chronik und den übrigen redaktionellen Teil Albert Herling; für die Anzeigen Walter Pfennigdorff, sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW. 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag Hallische Nachrichten. Verlag von Gebr. Huck. Halle-Saale.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 10 Seiten.

Berliner Börse.

Einheits-Kurse.

(Notierungen des gestrigen Tages. — Heute Börsen-Ruhetag.) M = Millionen.

	28. Sept.	26. Sept.
Deutsche Renten.		
Dtsch. Dollarschatz	159 M	123 M
4½% Reichsch. 16	—,—	—,—
4½% " Agio	—,—	—,—
4½% " 1924	—,—	—,—
5% Reichsanl.	250000	180000
4% "	12 M	12 M
3½% "	4,25 M	2,4 M
3% "	30 M	30 M
3½% Pr. Staats Sch.	—,—	—,—
5% Pr. Sch. 1. 5. 24	—,—	—,—
5% " 1. 5. 25	—,—	—,—
4½% " (Hibernia)	—,—	—,—
" (auslosb.)	—,—	—,—
4% Preuß. Konsols	3,8 M	2,7 M
3½% "	2,9 M	1,7 M
3% "	5 M	4,25 M
Ausländ. Renten.		
5% Mexikaner	8000 M	2250 M
4% "	—,—	—,—
4½% Oest. St. 14	31 M	20 M
Oest. amort. St.Anl	13 M	7,25 M
4½ Oest. Gold	60 M	45 M
4% Oest. Kronen	15,75 M	9 M
Oest. konv. J./J.	8 M	6 M
" M./N.	—,—	—,—
" Silber	14,9 M	9 M
" Papier	10 M	9,5 M
4% Russen v. 1902	—,—	—,—
4% Türk. Bagdad I	390 M	290 M
4% do. do. II	365 M	252 M
4% do. Zollobl.	317 M	230 M
Türk. Lose	1550 M	930 M
4½% Ung. St. 13	29 M	24,9 M
4½% " 14	25 M	23,9 M
4% " Goldr.	55 M	26 M
4% " St. Rte. 10	40 M	21,75 M
4% " Kronen	11,75 M	5,1 M
4% Lissab. Stadt	50 M	150 M
4½% Mexik. Bew.	—,—	—,—
2,6% Südöstl. Eb.	500 M	280 M
" neue	470 M	250 M
4½% Anatol. I	850 M	600 M
4½% " II	800 M	570 M
3% Maced. Gold	175 M	135 M
5% Tehuantep	1550 M	1200 M
4½% "	1200 M	—,—

	28. Sept.	26. Sept.
Bahnaktien.		
Elektr. Hochbahn	234 M	130 M
Schantungb.	178 M	91 M
Oest. Staatsb.	2450 M	1750 M
Balt. Ohio	700 M	548 M
Canada Pac.	215 M	160 M
Schiffahrtsaktien.		
Argo Dampf	—,—	—,—
Dtsch.-Austral.	—,—	1000 M
Hamb. Paketf.	1525 M	1100 M
Hamb.-Südam.	1600 M	1100 M
Hansa	520 M	870 M
Kosmos	1340 M	—,—
Nordd. Lloyd	270 M	215 M
Roland	375 M	320 M
Ver. Elbschiff.	250 M	185 M
Bankaktien.		
Bank elektr. Werte	275 M	180 M
Bank f. Brau-Ind.	37 M	22 M
Barmer Bankv.	172 M	120 M
Bayr. Hyp.- u. W.-Bk.	185 M	165 M
Bayr. Vereinsbank	220 M	150 M
Berliner Handels	1000 M	800 M
Comm. u. Privatb.	120 M	105 M
Darmst. Bank	225 M	170 M
Deutsche Bank	300 M	235 M
Disconto-Ges.	500 M	370 M
Dresd. Bank	165 M	135 M
Essener Kreditanstalt	115 M	94 M
Leipz. Kredit	70 M	43 M
Mitteld. Creditb.	93 M	66 M
Oesterr. Kredit	41 M	25 M
Wiener Bankv.	25 M	16,55 M
Montanwerte.		
Bochum Guß	3800 M	2500 M
Buderus	1400 M	650 M
Dtsch.-Luxemburg	2750 M	2000 M
Essener Steinkohl.	3500 M	2900 M
Gelsenk. Bergw.	3100 M	2275 M
Harpener	3650 M	3100 M
Hoesch Stahlw.	2800 M	2000 M
Hohenlohe	1600 M	852 M
Ilse Bergbau	1850 M	700 M
Kattow. Bergw.	—,—	—,—
Klöckner-Werke	2300 M	1600 M
Köln Neuessen	5800 M	1060 M

	28. Sept.	26. Sept.
Laurahütte	1175 M	690 M
Mannesmann	2040 M	1300 M
Mansfeld. Bergbau	748 M	470 M
Obschl. Eis.-Bed.	1500 M	760 M
Obschl. Eis.-Ind.	1450 M	720 M
Phönix	2150 M	1350 M
Rhein. Braunk.	3000 M	2050 M
Rheinstahl	2100 M	1350 M
Riebeck Mont.	2500 M	1700 M
Rombacher	—,—	645 M
Schles. Zink	1000 M	725 M
Siegen Solinger	170 M	71 M
Stolberger Zink	3100 M	2180 M
Kaliwerte.		
Deutsche Kali	1800 M	1000 M
Kali Aschersl.	925 M	500 M
Salzdetfurt Kaliw.	1275 M	960 M
Westerea. Alkali	1200 M	1000 M
Chemische Werte.		
A.-G. f. Anilinf.	475 M	310 M
Angl. Cont. Guano	1000 M	700 M
Bad. Anilin	775 M	520 M
Byk Guldenwerke	125 M	55 M
Chem. Griesheim	500 M	375 M
do. Heyden	265 M	182 M
Dynamit Nobel	270 M	175 M
Elbf. Farben	840 M	580 M
Th. Goldschmidt	825 M	600 M
Höchst. Farbw.	600 M	400 M
Köln-Rottweiler	340 M	255 M
Obschl. Koksw.	1375 M	800 M
Rhein. Sprengst.	605 M	260 M
Rhenania	606 M	480 M
J. D. Riedel	370 M	225 M
Rütgerswerke	615 M	430 M
Scheidemandel	1350 M	860 M
Elektrizitäts-Werte.		
Accumulatoren	850 M	500 M
Allg. Elektr. Ges.	274 M	176 M
Bergmann Elektr.	420 M	320 M
Drahtl. Uebersee	210 M	115 M
Elektr. Lief.-Ges.	180 M	75 M
Elektr. Licht/Kraft	205 M	125 M
Felten-Guilleaume	1400 M	1475 M
G. f. elektr. Untern.	375 M	255 M
Lahmeyer	425 M	251 M
Dr. Paul Meyer	55 M	37 M

	28. Sept.	26. Sept.
Böge Elektr.	180 M	65 M
Sachsenwerk	115 M	78 M
Schuckert	1900 M	1250 M
Siemens-Halske	1800 M	1300 M
Waggonfabr.-Akt.		
Busch Waggon	650 M	—,—
Görlitzer Waggon	380 M	220 M
Gotha Waggon	250 M	150 M
Hannov. Waggon	450 M	215 M
Linke-Hofmann	1300 M	720 M
Rathgeb. Waggon	330 M	255 M
Maschinenfabrik-Aktien.		
Adlerwerke	92 M	82 M
Augsb.-Nürnb. M.	1200 M	900 M
Berl. Anhalt. Masch.	180 M	120 M
Brl. Karlsr. Ind.-W.	2250 M	1325 M
Berliner Masch.	390 M	235 M
Gebr. Böhler	1800 M	1000 M
Daimler	84 M	55 M
Deutsche Masch.	295 M	160 M
Hansa Lloyd	59 M	38 M
Hartmann Masch.	130 M	70 M
Humboldt Masch.	1900 M	1800 M
Karlsruhe Masch.	190 M	135 M
Gebr. Körting	290 M	110 M
Kraus & Co.	460 M	360 M
L. Loewe & Co.	1650 M	1125 M
Gasmotor Deutz	1400 M	850 M
National-Auto	75 M	49 M
Orenst.-Koppel	625 M	460 M
Schubert & Salzer	380 M	240 M
R. Wolff	300 M	190 M
Zimmermann	65 M	51 M
Metall-Werte.		
Berlin-Burger Eisen	160 M	65 M
Bing-Werke	210 M	155 M
Deutsche Kabel	88 M	60 M
Dtsch. Eisenhandel	220 M	110 M
Hackethal	150 M	52 M
Hirsch Kupfer	2100 M	1000 M
C. Lorenz	135 M	65 M
Rhein. Metall	320 M	260 M
Hugo Schneider	700 M	350 M
Telefon Berliner	160 M	95 M
Union Gießerei	305 M	175 M
Vogel Telegr.	100 M	60 M

	28. Sept.	26. Sept.
Werft-Aktien.		
Stett. Vulkan	1200 M	920 M
Weser Schiffsb.	600 M	—,—
Textil-Werte.		
Hammersen & Co.	200 M	100 M
Nordd. Wolle	850 M	550 M
Schles. Textil	115 M	70 M
Stöhr & Co.	1900 M	1500 M
Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenbg. Zellst.	600 M	550 M
Feldm. Pp. u. Zellst.	170 M	80 M
Zellstoff Waldhof	280 M	200 M
Sprit-Aktien.		
C. A. F. Kahlbaum	195 M	140 M
C. W. Kemp	72 M	35 M
Ostwerke	210 M	150 M
T. Rückforth Sprit	54 M	28 M
Verschied. Werte.		
Basalt	1000 M	855 M
Jul. Berger	150 M	60 M
Calmon Asbest	90 M	45 M
Charl. Wasser	170 M	90 M
Dessauer Gas	340 M	240 M
Dtsch.-Atl. Telegr.	480 M	280 M
Eisb. Verkehrsmittel	510 M	375 M
Fahlberg, List	165 M	90 M
Harbg. Gu. Phönix	105 M	70 M
Held & Franke	120 M	52 M
Ph. Holzmann	85 M	52 M
Gebr. Junghans	235 M	125 M
Continent. Kautschuk	210 M	142 M
Polyphon	126 M	75 M
Sarotti	89 M	48 M
Schulth.-Patzenh.	195 M	135 M
Leonh. Tietz	75 M	42,5 M
B. Schubf. Bern. W.	60 M	35 M
Neu-Guinea	330 M	220 M
Otavi Minen	1825 M	1000 M
Freiverk.-Werte.		
Dtsch. Petrol.	—,—	—,—
Dtsch. Erdöl	2000 M	2000 M
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Einheits-Kurse.

(Die wichtigsten, nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung).

	28. Sept.	26. Sept.
Halb.-Blankb. A.-G.	700 M	50 M
Halle-Hettstedter	300 M	120 M
Allg. Dt. Kleinbahn	150 M	100 M
Bank für Brauind.	37 M	22 M
Bank für Thür.	—,—	—,—
Dess. Landesbank	25 M	30 M
Goth. Grundkredit	40 M	38 M
Hall. Bankverein	40 M	25 M
Meing. Hypoth.-Bk.	28 M	30 M
Engelhardt	293 M	160 M
Leipz. Riebeck-Br.	100 M	110 M
Adl. Portl.-Zement	170 M	139 M
Alexanderwerk	130 M	190 M
Ahlfeld Gronau	80 M	71 M
Ammendorf. Papier	200 M	110 M
Anh. Kohlen	1200 M	900 M
Annabrg. Steingut	300 M	200 M
Annener Gußstahl	750 M	750 M
Archimedes	700 M	325 M
Basse Maschinen	190 M	111 M
Baropp. Walzwerk	850 M	700 M
Bayr. Zelluloid	980 M	800 M
Berl. Guben.-Hut	500 M	325 M
Braunk.-Brik.-Ind.	810 M	675 M
Braunschw. Kohlen	1700 M	1000 M
Busch Waggon	650 M	—,—
Capito & Klein	—,—	—,—
Caroline Braunk.	1500 M	1775 M
Chemische Buckau	—,—	—,—
Cröllwitzer Papier	450 M	400 M
Dinnendahl	—,—	—,—
Döhr & Lehrmann	70 M	80 M
Eilenburg. Kattun	—,—	—,—
Eintr. Braunkohl.	2200 M	1700 M
Fröbeln Zucker	405 M	335 M
Gelsenkirch. Guß	900 M	1000 M
Glauziger Zucker	1300 M	900 M
Hallische Maschinen	250 M	121 M
Hann. Maschinen	2500 M	2825 M
Hildebrandt-Mühl.	—,—	—,—
Hupfeld A.-G.	155 M	140 M
Industriebau A.-G.	55 M	26 M
Kahla-Porzellan	250 M	220 M
Körbisdorf. Zucker	—,—	—,—
Kyffhäuser Hütte	160 M	75 M
Lauchhammer	—,—	—,—
Lp. Werkzeugmasch.	—,—	—,—
Leopold-Grube	280 M	230 M
Sachs.-Th. [illegible]-Chem.	—,—	—,—

	28. Sept.	26. Sept.
Linde-Eis	165 M	168 M
Lingel Schuhfabrik	45 M	38 M
Luther Maschinen	125 M	85 M
Magdeburg. Gas	120 M	80 M
Magdeburg. Mühl.	140 M	75 M
Magirus	71 M	71 M
Mar. Kons. Braunk.	5000 M	2500 M
Masch.-Fbr. Buckau	135 M	109 M
Masch.-Fbr. Kappel	925 M	700 M
Mehltheuer Tüll	50 M	25 M
Mix & Genest	70 M	60 M
Niederlausi. Kohlen	900 M	525 M
Peipers & Co. Walz	—,—	—,—
Pinsch A.-G.	—,—	—,—
Plauener Gardin.	70 M	45 M
Plauener Tüll	75 M	35 M
Ravensb. Spinner.	—,—	—,—
Rositz. Braunkohlen	2000 M	—,—
Rositz. Zuckerraffin.	900 M	600 M
Sächs. Böhm. Portl.	—,—	—,—
Sächs. Webstuhl	130 M	100 M
Sangerh. Maschin.	750 M	550 M
Sauerbrey-Masch.	90 M	55 M
Fritz Schulz jun.	—,—	180 M
Siegen-Sol. Gußst.	170 M	71 M
Siemens Elektrizit.	—,—	—,—
Siemens Glas	375 M	275 M
Stahl & Mölle	400 M	600 M
Staßf. Chem. Fabr.	1700 M	1400 M
Stoewer Nähmasch.	275 M	250 M
Stolberger Zink	3100 M	2900 M
Terra A.G. f. Sam.	350 M	305 M
Thüring. Bleiweiß	1200 M	1000 M
Thüringer Saline	1100 M	1100 M
Tittel & Krüger	—,—	47,5 M
Triptis	305 M	250 M
Tüllfabrik Flöha	370 M	250 M
Verein. Mörtel	90 M	55 M
Verein. d. Nickel	570 M	570 M
Ver. Glanzstoffabr.	1400 M	750 M
Ver. Gothan. Werke	80 M	51 M
Ver. Thür. Metall	200 M	150 M
Vogtl. Maschinen	60 M	45 M
Wanderer-Werk	315 M	230 M
Wegelin & Hübner	90 M	65 M
Werschen-Weißenf.	—,—	—,—
Wittener Guß	—,—	—,—
Wrede Mälz.	—,—	—,—
Zeitzer Maschinen	600 M	410 M

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192309291/fragment/page=0003

Bekanntmachung betr. das Reichsmietengesetz.

Auf Grund des Reichsmietengesetzes vom 24. März 1922 (Reichsgesetzblatt S. 273) in Verbindung mit der Ausführungsverordnung des Preußischen Ministers für Volkswohlfahrt vom 4. August 1923 (Gesetzsamml. S. 382) wird gemäß unserem Beschluß vom 21. und 28. September 1923 mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten zu Merseburg (Bescheid vom 27. September 1923 — I W 13 398/23 —) festgesetzt was folgt:

§ 1.

Der Zuschlag für die Steigerung der Zinsen einer in der Vorkriegszeit vorhandenen Belastung des damaligen Grundstückswertes und die Steigerung der Kosten für die Erneuerung dieser Belastung gemäß § 3 Abs. 1 Ziff. 1 des Reichsmietengesetzes beträgt eine viertel Grundmiete (25 %).

§ 2.

Der Zuschlag für Verwaltungskosten und die nicht umlagefähigen Betriebskosten beträgt unbeschadet der Bestimmungen des § 3 396 000 Grundmieten (39 600 000 %).

Für Räume, die zu gewerblichen Zwecken (§ 1 der Reichsgewerbeordnung) hergestellt sind oder mit Zustimmung des Magistrats (Wohnungsamt) für gewerbliche Zwecke verwendet werden, beträgt der Zuschlag für Verwaltungskosten und die nicht umlagefähigen Betriebskosten 495 000 Grundmieten (49 500 000 %).

§ 3.

Folgende Betriebskosten, nämlich die Kosten der Feuerversicherung in Höhe von 95 v. H., die Grund- und Gebäudesteuer, die Kosten der Fäkalien-, Müll- und Schlackenabfuhr, das Wassergeld, das Schornsteinfegergeld, die Kosten für Versicherung gegen Glas-, Wasserleitungs-, Sturm- und Aufruhrschäden, ebenso in Häusern mit Anschluß an die Schwemmkanalisation die Fäkaliengebühr, ferner die Kosten für die von einer Behörde zur Beseitigung einer Ansteckungsgefahr getroffenen Maßnahmen (z. B. Rattenvertilgung) sind nach dem Verhältnis der Grundmiete umzulegen.

Die Kosten für die Treppen- und Flurbeleuchtung sowie für die Beleuchtung derjenigen Räume, die für die gemeinsame Benutzung der Mieter bestimmt sind (z. B. gemeinsamer Trockenboden, Waschküche, Keller) sind nach gleichen Teilen umzulegen.

Besonders zu berechnen sind die Vergütungen für Nebenleistungen des Vermieters, welche nicht die Raumnutzung betreffen, aber neben der Raumnutzung auf Grund des Mietvertrages gewährt werden (Bereitstellung von Wasserkraft, Elektrizität, Dampf, Preßluft u. dergl.), sowie die Vergütungen für Nebenleistungen des Vermieters, die zwar die Raumnutzung betreffen, aber nur einzelnen Mietern zugute kommen (z. B. Spiegelglasversicherung). Das gleiche gilt auch für die Kosten der Heizstoffe für Sammelheizung und Warmwasserversorgung, zu denen auch die Kosten der Anfuhr gehören, und die Fahrstuhlbenutzung.

Die Erhebung der Kanalbenutzungsgebühr erfolgt nach der Ordnung betr. die Erhebung von Gebühren für die Benutzung der städtischen Kanäle vom 17. Januar 1905. Ist nach dieser Ordnung der Hauseigentümer dem Magistrat gegenüber allein gebührenpflichtig, so ist er berechtigt, die Kanalbenutzungsgebühr nach Anliegern umzulegen.

Bei der Verteilung der gemäß § 3 Abs. 1, 2, 3 und 4 umzulegenden Betriebskosten oder Nebenleistungen auf die selbständigen Wohnungen oder selbständigen Mieträume anderer Art sind auch Räume, für die nicht die gesetzliche Miete zu zahlen ist, oder die nicht vermietet sind, zu berücksichtigen.

Der Vermieter kann unbeschadet der Bestimmung des § 4 die Zahlung der Betriebskosten erst verlangen, nachdem er die Belege den Mietern oder, wenn eine Mietervertretung vorhanden ist, dieser vorlegt und gemeinschaftlich mit ihnen die Gesamtsumme der umzulegenden Betriebskosten in einen Hundertsatz der Gesamtgrundmiete umgerechnet hat.

§ 4.

Soweit die Betriebskosten (§ 3) bei der Mietzahlung noch nicht feststehen, sind hierauf bei der Mietzahlung Vorschüsse in Höhe des 10fachen Betrages der im letzten Monat oder im letzten Vierteljahr entstandenen Betriebskosten zu leisten. Bei der Berechnung des Vorschusses bleiben die für die Fäkalien-, Müll- und Schlackenabfuhr aufgewendeten Kosten außer Ansatz. Die Abrechnung der von den Mietern geleisteten Vorschußzahlungen erfolgt bei der Umlage. Zu weiterer Vorschußleistung ist der Mieter erst verpflichtet, wenn über die im letzten Monat oder letzten Vierteljahr geleistete Vorschußzahlung abgerechnet worden ist.

Die Umlagebeträge für die Fäkalien-, Müll- und Schlackenabfuhr können binnen einer Frist von drei Tagen nach erfolgter Berechnung gemäß § 3 Abs. 6 eingezogen werden.

§ 5.

Der Zuschlag für die laufenden Instandsetzungsarbeiten gemäß § 3 Abs. 1 Ziffer 3 des Reichsmietengesetzes beträgt 1 056 000 Grundmieten (105 600 000 %).

Für Räume, die zu gewerblichen Zwecken (§ 1 der Reichsgewerbeordnung) hergestellt sind oder mit Zustimmung des Magistrats (Wohnungsamt) für gewerbliche Zwecke verwendet werden, beträgt der Zuschlag für die laufenden Instandsetzungsarbeiten gemäß § 3 Absatz 1 Ziffer 3 des Reichsmietengesetzes 1 320 000 Grundmieten (132 000 000 %).

Von dem Hundertsatze sind ausgenommen: das Tapezieren und Anstreichen oder Kalken der Wände und Decken, das Streichen der Fußböden und der Fenster, das Anstreichen der Türen, die Instandhaltung der Badeeinrichtungen und der Wasserhähne (Neuanlegung von Scheiben), der Kochherde, der Oefen innerhalb der Wohnung und sonstigen Mieträume, sowie das Instandhalten der Jalousien.

Soweit es sich um die vorstehend aufgeführten Instandsetzungsarbeiten handelt, hat der Mieter die Kosten für die in seinen Mieträumen tatsächlich gemachten Reparaturen gegen Vorzeigen der Belege zu tragen. Der Mieter ist vor der Vornahme solcher Arbeiten zur Bestimmung der Handwerker berechtigt, die die Arbeiten ausführen sollen. Er kann die Arbeiten selbst ausführen, sofern er die erforderliche berufliche Ausbildung hierfür besitzt. Bei Streit über die Notwendigkeit einer solchen Instandsetzungsarbeit und über die Eignung des Mieters zur Ausführung derselben entscheidet die im § 7 genannte Stelle, ob die Arbeit auszuführen ist.

Der Anspruch des Mieters, auch Zwangsmieters, gegen den Vermieter auf Ueberlassung und Erhaltung der vermieteten Sache in einem zu dem vertragsmäßigen Gebrauche geeigneten Zustande gemäß §§ 536 ff. B. G. B. bleibt unberührt. (e324

§ 6.

Auf Antrag eines Vertragsteiles setzt das Mieteinigungsamt einen Zuschlag für die Verzinsung und Tilgung von Mitteln — nicht der Mittel — für die Kosten einer im Einzelfalle seit Oktober 1920 — nicht vorher — ausgeführten und notwendigen oder in den nächsten 12 Monaten nach Stellung des Antrages auszuführenden notwendigen großen Instandsetzungsarbeit unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Grundstücks, d. h. der Erhaltung seiner Bewohnbarkeit, für einen genau bestimmten Zeitraum fest, der 1 056 000 Grundmieten (105 600 000 %) nicht überschreiten darf.

Große Instandsetzungsarbeiten sind im einzelnen die vollständige Erneuerung der Dachrinnen und Abfallrohre, das Umdecken des Daches, der Abputz oder Anstrich des Hauses im Aeußern, der Neuanstrich des ganzen Treppenhauses im Innern und die Erneuerung der Heizanlagen bei Sammelheizung und Warmwasserversorgung.

§ 7.

Als Stelle im Sinne des § 6 Abs. 2 des Reichsmietengesetzes wird bei dem Mieteinigungsamt eine Schlichtungskammer gebildet. Die Schlichtungskammer besteht aus

1. einem von dem Magistrat zu ernennenden Vorsitzenden des Mieteinigungsamtes als Vorsitzenden,
2. je einem Vermieter- und Mietervertreter als Beisitzer.

Der Schlichtungskammer wird ein vom Magistrat zu ernennender technisch vorgebildeter Beamter oder Angestellter des Wohnungsamtes mit beratender Stimme beigeordnet.

§ 8.

Dieser Beschluß tritt am 1. Oktober 1923 in Kraft. Die Bekanntmachungen des Magistrats betr. das Reichsmietengesetz vom 27. März 1923, 28. April 1923 und 30. August 1923 treten mit Ablauf des 30. September 1923 außer Kraft.

Halle a. S., den 28. September 1923.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Neue Grundlöhne auf Grund der Heraufsetzung der Indexziffer auf 28 000 000.

Stufe	Arbeitsverdienst für den Tag ℳ	die Woche ℳ	den Monat ℳ	Grundlohn ℳ	Woch.-Beitr. ℳ
52	bis 110 000 000	bis 770 000 000	bis 3 300 000 000	100000000	70000000
53	„ 145 000 000	„ 1 015 000 000	„ 4 350 000 000	130000000	91000000
54	„ 175 000 000	„ 1 225 000 000	„ 5 250 000 000	160000000	112000000
55	„ 225 000 000	„ 1 575 000 000	„ 6 750 000 000	200000000	140000000
56	„ 275 000 000	„ 1 925 000 000	„ 8 250 000 000	250000000	175000000
57	„ 330 000 000	„ 2 310 000 000	„ 9 900 000 000	300000000	210000000
58	„ 390 000 000	„ 2 730 000 000	„ 11 700 000 000	360000000	252000000
59	und mehr	und mehr	und mehr	420000000	294000000

Inkrafttreten: Stufe 52 = 24. 9. 23, Stufe 53—55 = 1. 10. 23. Stufe 56—59 wird noch bekannt gegeben.

Eintritt der höheren Barleistungen: 15. 10. 1923.

Halle a. S., den 29. September 1923. h4421

Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse.
R. Kleemann, Vorsitzender

XXIII. Nachtrag zur Verordnung vom 8. 8. 1922 über die Regelung des Verbrauchs von Brot und Mehl.

Auf Grund der §§ 35 und 49 des Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide aus der Ernte 1922 vom 4. Juli 1922 und des § 6 des Gesetzes vom 23. Juni 1923 zur Sicherung der Brotversorgung im Wirtschaftsjahre 1923/24 wird die obenerwähnte Verordnung, sowie der dazu erlassene 22. Nachtrag mit Wirkung vom 1. Oktober 1923 wie folgt geändert:

Der Höchstpreis für

1800 g	Roggenbrot	beträgt	13 200 000 ℳ
85 g		„	625 000 ℳ
85 g	Weißbrot	„	780 000 ℳ
850 g	Krankenbrot	„	8 900 000 ℳ
85 g		„	890 000 ℳ
1328 g	(= 1 Brotmarke) Roggenmehl	beträgt	11 000 000 ℳ
1328 g	(= 1 Brotmarke) Weizenmehl	beträgt	12 000 000 ℳ
1328 g	(= 1 Brotmarke) Krankenmehl	beträgt	14 500 000 ℳ

Halle, den 28. September 1923.

e324) Der Magistrat.

Mittwoch, 3. Oktbr., mittags 12 Uhr will ich mein **Pferd**, mittelschwer, mehr. Wagen, auch 1 Brotwagen, Drillmasch., 10reih. Pflug, Eggen, Krümmer, Häckselmaschinen u. verschiedenes, fast alles in gutem Zustande, **verkaufen.** †

H. Volkland, Queis b. Renken.

Bekanntmachung.

Gemäß § 5 des Stellenvermittlergesetzes vom 2. 6. 1910 wird hiermit den gewerbsmäßigen Stellenvermittlern bis auf weiteres zugestanden, die durch Gebührentarif vom 22. 9. 1910 festgesetzten Gebühren auf das 500000fache zu erhöhen.

Halle, den 28. September 1923.

Der Polizeipräsident. e351

Haben Sie eine ordnungsgemäße **Buchführung?** Laufende Erledigung sämtl. Buchführ.- u. Steuerangel. b. billigster Berechnung. Off. u. H. 2668 a. d. Exp. d. Bl.

Bekanntmachung.

Wegen Arbeitsüberlastung bleiben unsere Diensträume an jedem Mittwoch ganz und an jedem Sonnabend von 10½ Uhr ab geschlossen.

Halle, den 29. September 1923. h04264

Reichsbankstelle.

Froelich. Renneberg.

Eine gute chem. Reinigung

erspart Neuanschaffung! e390

Mauersberger

bürgt für eine **sorgfältige** und **gute** Arbeit.

Leipzigerstr. 66, Tel. 4630.

Geiststr. 15, Gr. Steinstr. 1/2 und 36, Steinweg 27.

Bekanntmachung!

Betr.: Einlösung von Notgeld.

Aus Kreisen der Geschäftswelt und auch der Banken werden wir gebeten, die Einlösungsfrist der von uns mit unseren Bekanntmachungen vom 27. 8. und 19. 9. aufgerufenen Gutscheine der Serie I zu verlängern.

Wir kommen hiermit diesem Wunsche nach und **werden die bereits aufgerufenen Gutscheine**

Serie I über 1000000 Mark vom 15. August 1923
Serie I über 500000 Mark vom 15. August 1923
Serie I über 100000 Mark vom 15. August 1923

bis einschließlich Montag, den 15. Oktober 1923

1. an unseren Kassen in Wolfen,
2. bei der Commerz- und Privatbank A.-G., Filiale Dessau, Dessau,
3. bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft, Filiale Dessau, Dessau,
4. bei dem Bankhaus Paul Schauseil & Co., Bitterfeld

einlösen. **Dieser Termin ist als endgültig zu betrachten.** Nach dieser Frist erlischt jeglicher Anspruch auf Ersatz auf Grund dieses Gutscheines an uns, und alle oben genannten Gutscheine sind ungültig.

Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß die ferner von uns verausgabten Gutscheine der Serie II über 2, 3, 5, 10 und 15 Millionen Mark nach wie vor Gültigkeit behalten. Wir bitten die verehrlichen Geschäftsinhaber, Behörden und Banken diese Gutscheine auch weiterhin in Zahlung zu nehmen.

Der Aufruf zur Einlösung der Serie II wird rechtzeitig durch Bekanntmachung in allen in Frage kommenden Zeitungen erfolgen.

Wolfen, den 28. September 1923.

Actien-Gesellschaft f. Anilin-Fabrikation

a01498 gez. A. Bode gez. Dr. Curschmann.

Richard Rogall & Co.

Bankgeschäft Ez590

Hamburg, Gr. Bäckerstr. 6 (Deekehaus)

Drahtanschr.: Rogallbank, Hamburg. Fernspr.: für Ferngespräche: Roland 1248; für Ortsgespr.: Roland 1249, 1802, 1808.

alles freibleibend u. unverbindlich	Geld	Brief
Altonaer Industrie-Bau A.-G.	200000%	230000%
Altonaer Wäschefabrik A.-G.	72000%	90000%
Bankverein, Würzburg	900000%	—
Atlas Lederfabrik A.-G.	500000%	—
Chem. Fabrik Gebrüder Hamel A.-G.	65000%	95000%
Chem. Fabrik Lübbe & Co. A.-G.	—	—
Eckstein Schloßfabrik A.-G.	70000%	100000%
Elbe Speditions-A.-G.	—	—
Deutsche Piano-Handels-A.-G.	190000%	250000%
Hamburger Kakao u. Schokoladen-A.-G.	700000%	800000%
Holst. Braunkohlen A.-G.	80000%	—
Holsteinische Effektenbank A. G.	90000%	125000%
Neptun Spedition A.-G.	—	—
Thingvalla Commerz- u. Schiffahrt-A.-G.	—	—
Zimmer & Co., Protos Schreibmasch.-A.-G.	—	—
Osterlamm Erz-Kuxe	1600000000	2000000000

Es ist eine leichte Sache **solche Schweine** aufzuziehen, wenn sie den Tieren von Anfang an Kraft- u. Mast-Lebertran-Emulsion „Krama" dem Futter beigeben. „Krama" ist von vielen Grossmästern mit gross. Erfolg angewandt, und wer es ausprobiert hat, verwendet es dauernd. **C. Bahr**, Gr. Brunnenstrasse 2, **Dr. Berthold**, Gr. Steinstrasse 48, **P. Fritzsche**, Delitzscherstrasse 74, Apotheker **C. Krötgen Nchf.**, Königstr. 24-25, **Max Ott**, Steinweg 26, Apoth. **A. Reubke**, Mansfelderstr. 1, in Ammendorf: **Max Landmann**. lfd180

Weddy-Pönicke & Steckner A.-G.

Halle a. S., Leipziger Strasse 6

Leinenhaus **Wäschefabrik**

Hauptabteilungen:

Braut- u. Kinder-Ausstattungen

Herren-Wäsche nach Mass.

Wegweiser im Geschäftshaus:

Parterre:
Woll- u. baumwoll. Kleider- u. Blusenstoffe, Schürzenstoffe, Scheuertücher
Herrenwäsche, Trikotagen, Socken, Krawatten
Hosenträger
Damen- und Kinder-Schürzen, Damen- und Kinder-Strümpfe, Taschentücher

I. Stock:
Tischzeuge, Handtücher, Wischtücher, Bettbezüge, Bettücher
Damen- und Kinderwäsche, Hemdentuche
Knaben- und Mädchen-Bekleidung

II. Stock:
Gardinen, Teppiche, Läuferstoffe, Vorleger, Inletts, Drelle, Schlaf- und Reisedecken

III. Stock:
Metallbettstellen, Matratzen, Steppdecken, Daunendecken, Bettfedern, Daunen

In allen Abteilungen reichhaltige Sortimente in nur gediegenen Qualitäten und erstklassiger Verarbeitung.

e371

Auto-Kühler

Anfertigung. Reparatur und Umbau sowie **Motorhauben, Schlusslampen, Scheinwerfer, Entwickler, Auspufftöpfe, Tanks u. Autoblecharbeiten aller Art.**

Thiem & Töwe, Kühlerfabrik

Inhaber: Felix Rabe 1446

Fernruf 1243. **Halle, Nordorferstr. 4a** Fernruf 1243.

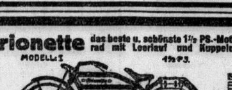
Brillanten

Gold-, Silber-, Platin-

Bruch, Zahngebisse kauft

Alice Abramowitz, Schmeerstr. 14, I.

Schienennägel lfd880



Friedrich Schlinker & Co.
Hannover.

Tausche neuen Cutaway, Hose und Weste geg. gutes Fahrrad. Off. u. L. 6547 a. d. Fil. Leipzigerst. 34.(†

Tausche aufs Land 1 f. n. Winterüberzieher, 1 getr. Reg.-Mantel gegen Leb.-Mittel um Breitestr. 27, I. Lad.

Mäntel, Kostüme, Aenderungen werd. preisw. angef. Frl. Stein, (†21 Leipzigerstr. 70/71, Eing. d. d. Hof.

---

2 billige Ausnahmetage!

Flauschmäntel
Kleider, Blusen
Damen- und Herrenwäsche
Wolljumper z2771

Vogel, Landwehrstr. 20 (Laden).

Ed. Hänisch Söhne

Feilenfabrik

Gegr. 1896 Halle a. S. Fernr. 2468
Schwetschkestrasse 25

Neue la Qualitätsfeilen und Raspen aller Sorten

sowie 1510

Aufhauen stumpfer Feilen u. Raspen.

Pa. Referenzen.

Orionette das beste u. schönste 1½ PS.-Motorrad mit Leerlauf und Kuppelung

Erstklassiges formschönes Modell von anerkannter Güte und Leistung. Lieferung mit Beleuchtung, Hupe und 3 Ledertaschen.

Rennerfolge in den letzten Monaten:
Juni 23. Köln: 1. Bergische Zuverlässigkeitsfahrt 105 km „Orionette" 1 u. 2. Sieger (Gestartet 30 Masch.)
Juni 23. Stockholm - Upsala - Stockholm 200 km „Orionette" 1. und 2. Sieger. h4417
Juni 23. Posen: Grosses Provinzial-Motorrennen. Von 5 startenden Maschinen der 2-3 PS. Motoren erreichen nur die beiden start. „Orionetten" das Ziel.

Orionette Akt.-Ges. für Motorfahrzeuge, Berlin

Generalvertreter für den Bez. Halle
Ridder & Körner, Halle a. S.
Taubenstrasse 28. Telephon 5028.
Großhandlung in Motorrädern, Fahrrädern, Fahrradteilen und Pneumatiks.

Achtung!

Automobilisten und Händler!

Automobil-Ersatzteile!

Automobil-Ersatzteile für fast alle Marken, wie einzelne Getriebe, Differentiale, Motoren, Achsen, Federn, Kolben, Kolbenringe, Zylinderblöcke, Kurbelwellen, Zahnräder, Steuerungen, Chassisrahmen, Benzintanks, Last- und Personenwagenwinden

liefert jederzeit prompt ab Lager

Oswald Bode

Teleph. 3104. **Kirchnerstr. 18a** Teleph. 5447.

Billigste und vorteilhafteste Automobil-Ersatzteil-Bezugsquelle Mitteldeutschlands. h4282

Ziegen

Hamster :: Hasen

zahlt sehr hohe Preise z2629

Hallesche Fellhandlung G.m.b.H.

Sophienstr. 40 Fernspr. 3468

Pelze!

Unsere Preise sprechen für sich selbst!

Kreuzfuchs	v. 300
Alaskafuchs	v. 570
Patag. Fuchs	v. 240
Zobelfuchs	v. 960
chin. Dogs	v. 600

Millionen an.

chin. wolfsfarb. Ziege von 600 Mill. an
chin. zobelfarb. Ziege von 690 Mill. an

Magazin zum Pfau
Kleinschmieden 6, Ecke Gr. Steinstr., am Markt.

MARMOR

Waschtische und Schaltplatten

P. Gellert & Co.,
Steinwarenfabrik.

---

2 Herren, aus Film- u. Bühnenkreisen, wünschen Briefwechs. m. kunstfreud. Damen. Off. u. U. 2698 a. d. Exp.

Teiche

werden abgefischt n. Uebereinkunft.

Fischermeister **Albert Schreiber,** Spitze 29.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192309291/fragment/page=0004
DFG

Stadt-Zeitung.

Halle, den 29. September 1923

Der Zeitungspreis.

Die teure Zeitung! Nun werden auch für sie Bezugspreise verlangt, die über den Friedenspreis hinausgehen! So hört man's jetzt oft. Ein kurzes Wort der Aufklärung mag daher hier über den Zeitungspreis gestattet sein.

Bestimmend für den Bezugspreis der Zeitung ist heute in erster Linie der Papierpreis. Dieser aber, der vor dem Kriege noch unter dem Weltmarktpreise lag, ist heute auf das Doppelte der damaligen Höhe emporgeschnellt. Infolge des niedrigen Papierpreises war es vielen deutschen Verlagen möglich, ihre Blätter früher für Pfennige monatlich abzugeben; Unkosten wie Gewinn waren zum größten Teil aus dem Anzeigengeschäft zu bestreiten. Das ist inzwischen wesentlich anders geworden. Schon mit Rücksicht auf die Aufwendungen für Papier — von anderem Material (z. B. Farbe, das Kilogramm im Frieden 38 Pf., heute 24 Millionen!) ganz zu schweigen — kann die deutsche Presse ihre Erzeugnisse heute nicht mehr zum Friedenssatz veräußern. Dazu kommt noch, daß, eine Folge unserer stark verschlechterten Wirtschaftslage, der Umfang der Anzeigen und damit die Einnahmen daraus beträchtlich nachgelassen haben. Jeder Bezieher weiß das. Er wird also keine unbillige Zumutung darin erkennen können, wenn er neuerdings stärker zur Deckung der Unkosten des Zeitungsbetriebes mit herangezogen wird bezw. herangezogen werden muß als früher.

Nicht außer acht zu lassen ist ferner, daß die unter dem Zwange der Verhältnisse erfolgte Einschränkung des Umfangs wohl aller Blätter durchaus nicht immer eine entsprechende Einschränkung an Personal und sonstigen Betriebsmitteln zuließ, was in der Besonderheit der Zeitungsbetriebe begründet liegt. Ohne Fernsprecher, ohne Korrespondenten usw. ist kein aktuelles Blatt herzustellen. Was daran aber auf der einen Seite zu ersparen gesucht wurde, ging auf der anderen durch die wachsenden Unkosten dafür vielfach wieder drauf. Und dann die außerordentlich vermehrten unproduktiven Leistungen jedes gewerblichen Unternehmens von heute. Z. B. in Buchhaltung und Kassenführung. Schließlich die steuerliche Belastung! Macht doch die Betriebssteuer allein rund eine zwanzigprozentige Verteuerung der ganzen Zeitungsherstellung neuerdings aus! Zudem ist ja bekannt, daß gewisse Grundkosten der Zeitung, besonders der Satz, die gleichen bleiben, einerlei, wie sich die Gesamtauflage stellt, so daß also auch hier der verringerte Umsatz verteuernd wirkt. Aus alledem erklärt sich das Wachsen des Zeitungspreises über den Friedenssatz hinaus.

Niemand kann diese Erscheinung, die sich ja im übrigen durchaus nicht nur bei den Zeitungen zeigt, mehr bedauern als die deutschen Verlage selbst. An ihr etwas zu ändern, liegt indessen nicht in ihrer Hand. Was sie dazu tun können, den Bezugspreis für die Zeitung in erträglichen Grenzen zu halten, geschieht. Im übrigen müssen sie darauf vertrauen, daß der Appell an das Publikum, gerade jetzt seine Presse nicht zugrunde gehen zu lassen, wie unsere Feinde längst wünschen, ein Echo findet. Aller Interessen stehen hier auf dem Spiele.

*

Der Bezugspreis für unsere Zeitung beträgt für die Zeit vom 29. September bis 5. Oktober

Zwanzig Millionen Mark.

Wir bitten unsere Leser dringend den Betrag bereit zu halten und unseren Boten nur große Scheine zu geben. Es liegt im allseitigen Interesse, den Boten ihre Arbeit zu erleichtern und ihnen unnütze Wege zu ersparen. Der Einzelverkaufspreis beträgt 3½ Millionen.

Die neue Preiswelle.

Der neue Brotpreis.

Mit Gültigkeit vom Montag, dem 1. Oktober, ab kostet ein Markenbrot hier 13 200 000 Mark. (Siehe amtliche Bekanntmachung.)

Der Milchpreis

bleibt für die nächsten drei Tage unverändert. Es kostet also das Liter bis auf weiteres nur 5 400 000 Mark.

Der neue Kohlenpreis.

Der Zentner Briketts kostet heute in der Innenstadt frei Haus 72 100 000 Mark, vom Kleinhändler bezogen 66 600 000 Mark.

Vom Wochenmarkt.

Ein Gang über den heutigen Wochenmarkt zeigte, daß die Preise wieder wesentlich höher angezogen haben. Ware war zwar überall genügend vorhanden, aber das Publikum verhielt sich sehr zurückhaltend im Kaufen, so daß das Geschäft nur flau war. Kostete am letzten Sonnabend ein Pfund Schweinefleisch nur 50 Millionen Mark, so mußte man heute schon 68 Millionen Mark bezahlen. Rindfleisch kostete 44—46 Millionen Mark, Hammelfleisch 44 Millionen. Für das Pfund Rot- und Leberwurst wurden fast durchweg 68 Millionen Mark verlangt, reine Fleischwurstsorten kamen auf 72 Millionen Mark. Ein Pfund Schweinefett kostete 80 Millionen Mark, ein Pfund Speck 76 Millionen und ein Pfund Schinken 88 Millionen Mark. Auch alle Gemüsesorten zeigten höhere Preise. Weißkohl war für 1 500 000 Mark das Pfund, Mohrrüben für 1 Million, Spinat für 2 800 000 Mark zu haben. Eine Gurke kostete 10 Millionen Mark, Tomaten 5 Millionen das Pfund und ein Kopf Salat 400 000 Mark. Den Kopf Blumenkohl konnte man für 11 Millionen Mark erstehen. Für das Pfund Zwiebeln wurden 1 800 000 bis 2 500 000 Mark verlangt. Kartoffeln waren auf dem heutigen Wochenmarkt nicht zu sehen. In den Stadtgeschäften kostete das Pfund 1—1,2 Millionen Mark. Außerordentliche Preise aber wurden für Obst verlangt. Pflaumen kosteten 2 Millionen bis 2,5 Millionen Mark das Pfund (das Doppelte gegen Donnerstag!), Birnen 2 Millionen. Butter war, wie seit langer Zeit, auch heute nicht zu haben. Eier wurden in einem Geschäft mit 6,5 Millionen Mark das Stück verkauft. Geflügel war heute wieder reichlicher vorhanden. Das Pfund Gans kostete 35 Millionen Mark, für einen dreipfündigen Hahn wurden 120 Millionen verlangt. Im übrigen war der Markt noch mit allerlei Fleischsorten beschickt, die selbstverständlich auch höher im Preise standen.

Reichsmiete im Oktober.

Auf Grund des § 11 Reichsmietengesetzes und der dazu ergangenen Preußischen Ausführungsbestimmungen hat der Regierungspräsident zu Merseburg die Grundzahl für den Verwaltungskostenzuschlag und für den Zuschlag für laufende Instandsetzungen anderweit festgesetzt.

Nach Maßgabe der im Laufe des Monats September eingetretenen Steigerungen des tarifmäßigen Stundenlohnes für Maurer ergibt sich hiernach vom 1. Oktober ab für Verwaltungskosten ein Zuschlag von 896 000 Grundmieten (gegen 3995 Grundmieten im September) und für laufende Instandsetzungsarbeiten ein Zuschlag von 1 056 000 Grundmieten (gegen 16 320 Grundmieten im September). Hierzu tritt für Räume, die zu gewerblichen Zwecken (§ 1 der Reichsgewerbeordnung) hergestellt sind oder mit Zustimmung des Magistrats (Wohnungsamt) für gewerbliche Zwecke verwendet werden, noch eine weitere Steigerung um 25 Prozent, also auf 495 000 Grundmieten bezw. 1 320 000 Grundmieten. Gleichzeitig mit der Erhöhung des Zuschlages für laufende Instandsetzungsarbeiten ist die sogenannte Auffangverordnung in Wegfall gekommen, d. h. als große Instandsetzungsarbeiten gelten fortan nur noch die im § 5 R. M. G. namentlich aufgeführten Arbeiten.

Der Zuschlag für Zinsendienst und Kostensteigerung beträgt nach wie vor ¼ Grundmiete.

Aus dem Vorschußsystem sind die Umlagebeträge für Fäkalien-, Müll- und Schlackenabfuhr herausgenommen worden. Diese Umlagebeträge können binnen einer Frist von drei Tagen nach erfolgter Abrechnung nach Maßgabe der näheren Bestimmungen der Magistratsbekanntmachung eingezogen werden.

Wegen der sonstigen Einzelheiten wird auf die amtliche Bekanntmachung in vorliegender Nummer Bezug genommen.

Steuerkalender für Oktober.

Der Reichsminister der Finanzen hat durch Verordnung vom 27. September die Höhe der Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer und die Körperschaftssteuer neu festgesetzt. Danach haben die einkommensteuerpflichtigen Einzelpersonen am 5. Oktober das 30 000fache und die Körperschaften bei den nach dem 30. September fälligen Vorauszahlungen das 45 000fache des Grundbetrags der Vorauszahlungen zu zahlen. Hierzu tritt die Rhein-Ruhrabgabe, die bei den Einzelpersonen das Doppelte und bei den Körperschaften grundsätzlich die Hälfte diesre Beträge ausmacht. — Bei der Festsetzung der neuen Multiplikatoren ist dem Sinken der Kaufkraft der Papiermark seit der Festsetzung im August Rechnung getragen worden, indem zur Berechnung der Durchschnitt des Dollarkurses, des Lebenshaltungsindex und des Großhandelsindex herangezogen wurde.

Ließ die Finanzlage des Reiches es nicht zu, von der vollen Ausnutzung der Vorauszahlungen abzusehen, so ist doch der schwierigen Lage der Wirtschaft dadurch entgegengekommen worden, daß an der Vervierfachung rückständiger Zahlungen nicht festgehalten worden ist. Vielmehr hat der Reichsminister der Finanzen zugelassen, daß der Steuerschuldner den seiner Zahlungspflicht am 5. Oktober entsprechenden Goldmarkbetrag im Laufe des Monats Oktober zahlt. Für die Berechnung des Goldmarkbetrages am Fälligkeitstage (5. Oktober bei der Einkommensteuer) einerseits und des Papiermarkbetrages am Zahlungstage andererseits ist der für die Landabgabe jeden Mittwoch und Sonnabend festgesetzte und am Tage darauf veröffentlichte Umrechnungssatz maßgebend.

*

Um den von den verschiedenen Steuern Betroffenen für den kommenden Monat eine Uebersicht zu geben, werden wir künftig am Ende eines jeden Monats an dieser Stelle einen Steuerkalender veröffentlichen. Wir empfehlen, diesen herauszuschneiden und aufzubewahren. Es sind zu zahlen:

1.	Oktober:	Landabgabe (sog. Betriebssteuer),
5.	"	Arbeitgebersteuer,
5.	"	Reichs-Einkommensteuer,
5.	"	Rhein-Ruhrabgabe,
10.	"	Umsatzsteuer, Hotelsteuer, hallische Fremdensteuer,
15.	"	Arbeitgebersteuer,
15.	"	Weinsteuer,
20.	"	hallische Lohnsummensteuer,
25.	"	Arbeitgebersteuer.

* **Die neuen Bestimmungen zur Wechselsteuer.** Die Ausführungsbestimmungen des Reichsministers der Finanzen zum Wechselsteuergesetz bestimmen unter anderem, daß auch diese Steuer von den Finanzämtern verwaltet wird. Verdorbene Marken werden innerhalb eines Monats ersetzt, wenn der Schaden mindestens das Zehnfache der Postgebühr für einen einfachen Fernbrief beträgt. Auf Antrag kann das Finanzamt von Fall zu Fall genehmigen, daß die Wechselsteuer durch Zahlung entrichtet wird, insbesondere dann, wenn die Beschaffung der Marken mit Schwierigkeiten verbunden ist oder wenn eine unverhältnismäßig große Anzahl von Marken nötig wäre. Auch Versicherungsaktiengesellschaften dürfen die Nachsteuer mit Hilfe einer Nachweisung entrichten.

* **Das Schulgeld im Oktober.** Zu dem durch den Erlaß des preußischen Kultusministers vom 12. September bekanntgegebenen Schulgeldsatz bei den staatlichen höheren Lehranstalten tritt für den Monat Oktober mit Rücksicht auf die inzwischen weiter fortgeschrittene starke Geldentwertung ein Zuschlag von 1100 vom Hundert hinzu. Bei den nichtstaatlichen höheren Lehranstalten kann ein gleicher Schulgeldsatz genehmigt werden. Die Schulgeldschlüsselzahl wird künftig errechnet nach dem Verhältnis des durchschnittlichen Diensteinkommens der Staatsbeamten vom 1. bis 20. des letzten Monats (erstmalig Oktober) zum durchschnittlichen Diensteinkommen der Staatsbeamten vom 1. bis 20. des vorletzten Monats (erstmalig September).

* **Geschwisterkarten.** Geschwisterkarten führt die Reichsbahn am 1. Oktober ein. Es werden an das zweite und jedes weitere Kind derselben Familie, das eine Schule besucht, Schülermonatskarten zum halben tarifmäßigen Fahrpreise ausgegeben. Die Karten für Geschwister können auch für verschiedene Strecken und Wagenklassen lauten. Für eine Karte ist dann der volle Preis der Schülermonatskarte für die Strecke und Wagenklasse, für die er sich am höchsten stellt, zu entrichten. Für die übrigen Fahrten wird die Hälfte des Preises der Schülermonatskarten erhoben. Jeder Schüler hat eine besondere Bescheinigung vorzulegen. Auch die Frist für die Ausgabe von Schülermonatskarten zum halben Preise an die Kinder aus dem Rhein- und Ruhrgebiet ist bis zum 31. Dezember verlängert worden.

* **Linienänderung der Straßenbahn.** Ab Sonntag, den 20. d. Mts., ändert sich die Linienführung der Straßenbahn wie folgt: Linie 1: Walhalla—Markt—Nannischer Platz; Linie 4: Art.-Kaserne—Walhalla—Zoo (Reilstraße); Linie 5: Hauptbahnhof—Walhalla—Trotha (Oppinerstraße); Linie 6: Böllberg—Riebeckplatz—Schlachthof; Linie 7: Hauptbahnhof—Markt—Zoo (Seebenerstraße); Linie 9: Büschdorf (Modler)—Riebeckplatz.

* **Rentenerhöhung für Empfänger aus der Invalidenversicherung.** Nachdem erst gestern die Rentenerhöhung, wie sie vom 1. Oktober ab eintritt, bekanntgegeben war, sind diese Ziffern bereits heute überholt. Es beträgt die Teuerungszulage für Oktober für Invaliden-, Alters- und Krankenrenten 100 Millionen, für Witwenrenten 60 Millionen, für Waisenrenten für jedes Kind 50 Millionen.

* **Allgemeine Ortskrankenkasse.** Die Arbeitgeber und Versicherten werden auf die neuen, vom Montag ab in Wirkung tretenden Grundlöhne hingewiesen, die der Kassenvorstand im heutigen Anzeigenteil bekanntmacht. Es dürfte dies die letzte derartige Festsetzung sein, da im Wege der Verordnung eine grundsätzliche Aenderung des bisherigen Systems der Grundlohnstufen zu erwarten ist, die in ihrem wesentlichen Teil den wirklichen Arbeitsverdienst als Grundlage für den Beitragsabzug und für die Bemessung der Kassenleistungen vorsieht.

* **Bildungsvereinigung politischer Freunde.** Die Vereinigung hat mit ihrer letzten Zusammenkunft die Wiederaufnahme ihrer Arbeit nach der Sommerpause begonnen. Man war sich einstimmig darüber klar, daß trotz der schweren wirtschaftlichen Notlage, unter der alle unabhängigen, bildenden Zusammenschlüsse gleich leiden, das Weiterbestehen und Weiterarbeiten der Bildungsvereinigung in ihrer überparteilichen Art heute geradezu eine politische Notwendigkeit sei. Mehr denn je sei heute das Zusammenarbeiten an sich heterogener Parteien im Interesse des Landes notwendig. Daher werde die Vereinigung ihre vornehmste Aufgabe auch weiterhin darin sehen, unter Wahrung ihrer liberal-aristokratischen Grundtendenz politische Gegner zu sachlicher Aussprache zusammenzubringen. — Nachdem die Gedanken der Vereinigung sich auch in der weiteren Oeffentlichkeit durchgesetzt haben, soll versucht werden, ähnliche Bildungsvereinigungen auch in anderen Städten ins Leben zu rufen. Neben der Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten konnte der größte Teil der Neugemeldeten als Mitglieder aufgenommen werden. Anträge auf Aufnahme sind zu richten an den 1. Vorsitzenden der Bildungsvereinigung, Herrn Lehrer Richard Asmus, hier.

* **„Die Ruhrschande"** betitelt sich ein Film, der augenblicklich im U-T an der Alten Promenade läuft und ein erschütterndes Bild vom Treiben der Besatzungstruppen wie den maßlosen Leiden der Bevölkerung im Ruhrgebiet gibt. Es handelt sich durchweg um einwandfreie dokumentarische Aufnahmen, bei deren Herstellung verschiedene von den Filmoperateuren ums Leben kamen, Aufnahmen, die bleibende Beweise für das schändliche Verhalten der großen „Kulturnation" im Westen darstellen und uns mahnen, dies Verhalten nicht sobald zu vergessen. Auf Einzelheiten einzugehen, ist hier nicht der Raum, es sei jedoch jedem dringend empfohlen, diesen Film nicht ungesehen vorübergehen zu lassen. Das Kino erfüllt hier eine Mission — das Haus an der Alten Promenade müßte alltäglich zum Bersten gefüllt sein! — Neben dem Ruhrfilm gibt es „Die Sonne von St. Moritz", ein Ehe- und Liebesdrama nach dem P. O. Höckerschen Roman, durch seine wundervollen Originalaufnahmen aus dem Engadin besonders sehenswert. -g.

* **Ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum** begeht die Firma Johannes Mitlacher, Konfitüren, Poststr. 11, am 1. Oktober.

* **Sein 30jähriges Dienstjubiläum** feiert am 1. Oktober Herr Registrator Hilmar Siegmund, Dittenbergerstr. 5, im Landratsamt des Saalkreises.

* **Jubiläum.** Am 1. Oktober d. J. kann der Polizeikommissar H. Keuntje, zurzeit Gewerbekommissar, auf eine 25jährige Tätigkeit bei der hiesigen Polizeiverwaltung zurückblicken.

* **Ein Gesangs-Platzkonzert** veranstaltet die Männer-Liedertafel 1845 unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Konzertmeister Max Knoch am Sonntagvormittag 11 Uhr vor dem Universitätsgebäude. Der Ertrag ist der Altershilfe zugedacht.

* **Dachbrand.** Zum dritten Male innerhalb 24 Stunden wurde die Feuerwache Süd in der vergangenen Nacht gegen 3 Uhr alarmiert. In der Fellenfabrik von Paul & Müller, Merseburger Straße, war (vermutlich durch undichtes Schornsteinmauerwerk) das Dach in Brand geraten. Eine besondere Gefahr lag insofern vor, als das Feuer, durch den starken Wind angefacht, auf eine wenige Meter entfernte Autogarage zutrieb und weil in unmittelbarer Nähe der Brandstelle mehrere Benzinfässer lagerten. Das Feuer wurde auf den vorgefundenen Umfang beschränkt. Auch diesmal war es nur dem eine Minute nach der Alarmierung erfolgten Eintreffen der nahegelegenen Feuerwache zuzuschreiben, daß das Feuer nicht einen größeren Umfang annahm und so unersetzliche Werte vernichtete.

* **Selbstmord.** Gestern verübte in der Pfännerhöhe ein Kesselschmied Selbstmord durch Erhängen. Soweit festgestellt, ist die Tat auf Nervenkrankheit zurückzuführen.

Gerichtszeitung.

Schwurgericht.

Kommunistische Jugend.

Der 17jährige Tischlerlehrling Otto Fleischauer, der 18jährige Schlosser Albert Hädrich und der 19jährige Elektriker Dzur, sämtlich aus Ammendorf, standen vor dem Schwurgericht, weil sie am Abend des 19. Mai in der Mühle von Rockendorf einen Raub ausgeführt haben. An ihre Seite gehörte eigentlich noch der flüchtig gewordene 22jährige Arbeiter Walter Schiering aus Beuna, der offenbar das Haupt dieser Bande gewesen ist, die andern zu der Tat verführte und allen auch die Schußwaffen verschaffte bezw. verkaufte. Fleischauer und Hädrich waren bis dahin ordentliche Burschen gewesen, die nicht nur den Eltern, sondern auch ihren Lehrherrn Freude bereiteten. Sie traten dann jedoch in die kommunistische Jugend ein und kamen da mit Genossen in Verbindung, die ihnen zum Verderben wurden. Der flüchtige Schiering ist ein Taugenichts, der noch auf den Oberlandjäger sieben Schuß abgab, als dieser ihn festnehmen wollte. Viel besser dürfte auch Dzur nicht eingeschätzt werden, wie seine Straftaten erweisen, die ihm 2½ Jahr Gefängnis einbrachten, so daß er erst am 10. April d. J. die goldene Freiheit wieder erlangte. Gleichwohl hat er sich im Mai schon wieder an dem Raubüberfall in Rockendorf beteiligt. Nun macht man immer wieder die Erfahrung, daß die Jugend diejenigen, die möglichst viel schon auf dem Kerbholz haben, gleichsam als Helden betrachtet. So mag es auch gekommen sein, daß Fleischauer und Hädrich Freunde des Dzur wurden, der schon so manches hinter sich hatte. So waren Fleischauer, Hädrich und Dzur auch am 18. Mai zusammen, als sich ihnen als böser Geist Schiering zugesellte. Er teilte ihnen mit, herausspioniert zu haben, daß der Müller von Rockendorf, der gleichzeitig einen Bäckereibetrieb besitzt, viel Geld daheim habe, und riet, dies ihm gewaltsam wegzunehmen. Fleischauer und Hädrich lehnten erst entschieden ab. Erst als er betonte, es sei ihre Ehrenpflicht, mitzumachen, sie dürften sich nicht ausschließen, gaben sie nach, und so schritt man am nächsten Tage zur Tat, nachdem Schiering ihnen noch eingeschärft hatte, Waffen (Revolver und Pistolen) mitzubringen.

Angekleidet wie Wandervögel trafen sie sich nachmittags 3 Uhr und marschierten dann dem Ziel zu. Um 6 Uhr kamen sie dort an, worauf sich zwei Mann in den Verkaufsraum der Bäckerei begaben und ein halbes Brot kauften, Zweck war, einen Situationsplan in sich aufzunehmen. Sie lagerten sich dann in der Nähe, das Haus im Auge behaltend, bis es um 8 Uhr zu dunkeln anfing und die Brotverkäufe nachgelassen hatten. Unter Anführung von Schiering schritt man nun zur Tat. Schiering und Dzur kamen, während Hädrich an der Tür, Fleischauer draußen auf Posten standen, in den Verkaufsraum und verlangten von der die Käufer bedienenden Anverwandten des Müllers, Frl. Grimm, ein Brot. Im nächsten Moment rief ihr aber Schiering auch schon zu: „Hände hoch! seien Sie ruhig — keinen Laut mehr — es geschieht Ihnen nichts — wir wollen nur alles durchsuchen!" und mehrere Schußwaffen waren auf sie gerichtet. Obwohl der Schreck sie fast lähmte, besaß die Ueberfallene doch noch so viel Geistesgegenwart, um durch die hinter ihr liegende Tür zur Backstube zu verschwinden und die Tür zu verriegeln. Nachdem aber diese von den enttäuschten Räubern eingetreten war, hatte das Frl. schon den Weg zur Mühle gefunden und den Müller benachrichtigt, der auch schnell Verbindung mit dem Oberlandjäger fand. Als dieser hinzukam, hatten die Räuber, ohne Geld erbeutet zu haben, bereits das Hasenpanier ergriffen, nur Dzur hatte ein Brot mitgehen heißen. Der Oberlandjäger nahm sofort per Rad die Verfolgung auf und hatte unterwegs noch das Glück, von einem Auto eingeholt zu werden, dessen Besitzer ihn auf Wunsch schnell weiter beförderte, so daß er noch vor den Räubern in Ammendorf eintraf. Zwei handfeste Personen stellten sich ihm sofort zur Verfügung. So konnten Fleischauer, Hädrich und Dzur, als sie vor dem „Goldenen Adler" ankamen, ohne Schwierigkeiten festgenommen werden. Schiering aber mischte sich eiligst unter die hier aus der Straßenbahn steigenden Passagiere, gab von hier aus noch sieben Schüsse auf den Beamten ab, ohne zu treffen und verschwand darauf im Dunkeln. Er konnte bis jetzt noch nicht ergriffen werden.

Bis zur Gerichtsverhandlung ist nun inzwischen der Plättnerprozeß gewesen, aus dem die Angeklagten offenbar gelernt haben; denn sie wollten jetzt ihrer Tat ein ideelles Mäntelchen umhängen. Sie kamen mit der Ausrede hervor, daß ihre Tat ja kein Räuberstück sei; das Geld sei für Propagandazwecke, für die kommunistische Partei und für Hölz bestimmt gewesen. Dabei waren sie aber doch nicht pfiffig genug; denn daß etwas für sie selber dabei abfallen sollte, leugneten sie auch jetzt nicht. Einer der drei Verteidiger (Liman, Dr. Fackenheim und Bock) ließ selbst diese faule Ausrede nicht gelten, indem er drastisch meinte, die kommunistische Partei würde sich dafür bedanken, sich von solchen Lausejungen die Tasche füllen zu lassen. Derselbe Verteidiger meinte auch, nachdem harte Strafen gegen sie beantragt worden waren, für solche Bürschchen würde Hungerkur und täglich dreimalige Verabfolgung von ungebrannter Asche bessere Wirkung haben, als eine längere Freiheitsstrafe. Die Geschworenen sahen die Tat nur als versuchten Raub an und billigten in diesem Punkte auch allen dreien mildernde Umstände zu. Wegen des Waffenbesitzes wurden Dzur aber die mildernden Umstände nicht zugebilligt wie seinen Genossen; er erhielt deshalb 3 Jahre Zuchthaus, auch wurde auf Polizeiaufsicht erkannt. Der Jugendliche — Fleischauer — erhielt 1¼ Jahr Gefängnis, doch werden die Bestimmungen des Jugendgesetzes bei ihm noch in Anwendung gebracht werden. Hädrich erhielt 2¼ Jahr Gefängnis, ein Teil der Strafe dürfte ihm aber nach Andeutung des Vorsitzenden im Gnadenwege noch erlassen werden.

Aus der Umgebung.

* **Merseburg,** 28. Sept. (Felddiebe.) Gestern abend erhielt die hiesige Schupo die Mitteilung, daß in der Gegend von Lützen starke Banden, mit Fuhrwerk und Ackergerät ausgerüstet, die Felder plünderten. Eine Streife von fünf Mann rückte aus und nahm 95 (!) Plünderer fest. — In der Gegend von Lochau kam es zu einer Schießerei zwischen dem Feldhüter und einer Bande von Felddieben. — Heute früh rückte eine starke Streife Schupo nach dem Gute Kleinliebenau aus, wo eine Bande von 150 Mann am hellen Tage plündert. Ueber den Erfolg der Streife fehlt die Nachricht noch.

* **Eisleben,** 28. Sept. (Zusammenstöße.) Angehörige der vaterländischen Verbände wurden gestern abend mehrfach durch kommunistische Trupps überfallen, die mit dicken Knüppeln und anderen gefährlichen Werkzeugen bewaffnet waren. Auf einen Schupobeamten wurde von den Kommunisten geschossen; der Beamte schoß wieder. Eine größere Schupoabteilung nahm elf Angreifer fest, denen schwere Knüppel und u. a. auch ein Beil abgenommen wurden.

* **Hettstedt,** 28. Sept. (Gefährliche Nimrode.) Vier Männer aus Halle, die in der Gegend von Welfesholz frettiert und 30 Kaninchen dabei erbeutet hatten, wurden von Hettstedter Ehrenfeldhütern zwischen Hettstedt und Welfesholz beobachtet und gestellt. Die Beute wurde ihnen abgenommen und sie veranlaßt, „freiwillig" mit nach Hettstedt zu kommen, wo ihre Personenfeststellung usw. erfolgte.

* **Dessau,** 28. Sept. (Großdessau.) Die von der Stadt Dessau mit den Nachbargemeinden Alten, Ziebigk, Groß- und Kleinkühnau sowie Törten abgeschlossenen Eingemeindungsverträge haben die Bestätigung des Anhaltischen Staatsministeriums gefunden. Als Zeitpunkt des Inkrafttretens der Eingemeindung ist der 1. Oktober bestimmt worden. Die Einwohnerzahl von Dessau erhöht sich durch die Eingemeindung um etwa 10 000 Einwohner auf etwa 70 000.

* **Quellendorf,** 28. Sept. (Von einem Obstdieb angeschossen.) Auf dem Diesdorfer Wege gab ein Obstdieb, der auf einem Pflaumenbaume sitzend von drei hiesigen jungen Leuten gestellt wurde, einen Schuß ab, als er sich entdeckt sah. Der Schuß traf den Sohn des Schmiedemeisters Zabel in den Fuß. Dem flüchtenden Diebe setzten die zwei anderen jungen Leute nach, er entkam jedoch in der Dunkelheit.

Was die Leser sagen.

(Für unter dieser Rubrik erscheinende Einsendungen übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Ein Hausbesitzer

in der Herderstraße erhält am 1. Oktober für eine geräumige 5-Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon und reichlichem Zubehör für die Monate Juli, August, September einschließlich sämtlicher Zuschläge den ungeheuren Betrag von 682 850 Mark. Da es ihm nicht möglich ist, diese Summe durch Ankauf von einem Pfund Kartoffeln oder einer Schachtel Streichhölzer oder einer Zigarette wertbeständig anzulegen, so überweist er diesen Betrag unter Auffüllung auf eine Million der Altershilfe. Bei dem hier zweifellos zutage tretenden Wohnungswucher sollte die Behörde gegen die Begehrlichkeit der Hauswirte doch mal gründlich einschreiten!

A. Sch.

Vereinsnachrichten.

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen betr. öffentliche Veranstaltungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme.)

* **Volksbühne.** Spieltage im Stadttheater: „Alles um Liebe": Montag (K) und Donnerstag (N). „Der Freischütz": Mittwoch (L). Im Thaliatheater wird „Armut" am 3. 10. wiederholt. Zu dem Symphoniekonzert am Montag sind noch Karten am Saaleingang zu haben.

* **Der Saar-Verein,** Ortsgruppe Halle, hat im Anschluß an seinem Wohltätigkeitsabend eine Verlosung geplant, wozu Geschenke von hiesigen Firmen in reichster Weise gestiftet worden sind. Diese Geschenke sind vom 29. Sept. an bei der Firma Endepols & Dunker, Gr. Ulrichstraße, ausgestellt.

* **Gewerkschaftsbund der Angestellten.** Heute abend 8 Uhr im Neumarktschützenhaus Jahreshauptversammlung. Das Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingt erforderlich.

* **Verein Dr. med. Schüßlers Biochemie.** Am 3. 10., Mittwoch, ½8 Uhr, im Stadtgymnasium, Sophienstraße, Jahreshauptversammlung, nur für Mitglieder gegen Vorweisung der neuen (roten) Karte. Tagesordnung: 1. Bericht der Kassenprüfer. 2. Entlastung des Vorstandes. 3. Vorstandswahl. 4. Biochemie. Mitgliedskarten bei Richter, Bertramstr. 28 I, Fehse, Hardenbergstr. 3, Hädicke, Lindenstr. 56, und Lenz, Eichendorffstr. 4, auch am Saaleingang. Jahresbeitrag einschl. Zeitschrift = 15mal, für Angehörige = 1mal Fernbriefpostgebühr. Neuaufnahmegebühr = Jahresbeitrag, bei Angehörigen keine.

* **Musikvereinigung Treue.** Morgen, Sonntag, früh 9 Uhr, Orchesterprobe; ½10 Uhr Chorprobe. Es erübrigt sich wohl, auf die Wichtigkeit der Proben zum kommenden Konzert besonders hinzuweisen.

* **Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten.** Wir bitten unsere Mitglieder und deren Angehörige, an dem Montag abend stattfindenden Lichtbildervortrag des Herrn Hähnlein aus Gebersdorf bei Gräfenthal über: „Selbsterlebtes in der Fremdenlegion" im Neumarktschützenhaus recht zahlreich teilzunehmen.

* **Wehrwolf, B. d. M., Ortsgruppe Halle.** Heute, Sonnabend, abends 8 Uhr: wichtige Mitgliederpflichtversammlung im unteren Saale des Stadtschützenhauses.

* **Krieger-Begräbnis-Verein.** Montag, den 1. Oktober, abends 8 Uhr: Hauptversammlung im Gasthof „Zum schwarzen Bär", Bärgasse 2. Vorstandswahl usw. Erscheinen aller Kameraden ist Pflicht.

* **Verein ehem. Ulanen.** Die Generalversammlung findet diesmal Montag, den 1. 10., 8 Uhr abends bei Bauer, Rathausstraße, statt. Zahlreiches Erscheinen erwünscht (betr. Kartoffelverteilung).

Voraussichtliches Wetter vom 30. Sept.

Meldung der öffentl. Wetterdienststelle Magdeburg.

Das Hochdruckgebiet verlagert sich langsam nach Nordwesten; es ist daher mit einem Zufluß kühlerer Westluft zu rechnen, in deren Bereich das Wetter in Mitteleuropa wolkig, kühler und zu leichten Niederschlägen neigend werden wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192309291/fragment/page=0005

· Sportzeitung ·
der Hallischen Nachrichten.

Vereinsmitteilungen.

Hall. Turn- und Sportverein, Handball: Sonntag, 28. 9., 1. — T. u. R.-Weißenfels. Abf. 1,15, Treffp. 3/4 1.

Hall. Turn- und Sportverein, Handball und Faustball: Montag, den 1. 10., abends 8 Uhr, bei Wiegand, Volkmannstraße, Vorstandssitzung, wozu die Spielführer sämtlicher Mannschaften zu erscheinen haben.

Borussia, Leichtathletik-Abteilung: Sonntag, den 30. 9., von 7 Uhr vorm. an Training der Leichtathleten, Handballer und Damen. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird erwartet. Die 2. Handballmannschaft spielt Sonntag den 30. 9., vorm. 9 Uhr ihr erstes Verbandsspiel gegen Wacker II auf dem Borussia-Platz.

Wacker: Auf die heute abend 8 Uhr bei Niemann stattfindende Mitgliederversammlung wird nochmals hingewiesen. — Mitglieder haben auf unserem Platz nur dann freien Eintritt, wenn Mitgliedskarte vorgezeigt wird und alle Beiträge bezahlt sind; daher sofort Beiträge bezahlen!

Sportverein 98, Handball: 98er Platz: 11,00: 98 I — K. T. V. I. 12,00: 98 Jgd. — Wacker Jgd. 1,30: 98 II — 96 II. Erscheinen 30 Minuten vor Beginn.

Spielvereinigung Preußen-Komet: Am Dienstag, dem 2. Oktober, findet im Vereinslokal „Stadt Dresden", Martinstraße, unsere fällige Monatsversammlung statt. Wir erwarten allseitiges Erscheinen. Vorher, 1/2 8 Uhr, Vorstandssitzung. Jugend-Abteilung: Morgen, Sonntag, den 30. September, vorm. 10 1/2 Uhr, bei Daum Versammlung der Jugendlichen.

Eintracht 07: Spiele für Sonntag, den 30. 9: 1. — Sportvereinigung (4,00). 3. — G. T. V. II (3 1/2). Jugend — 96 (10,00). Das Spiel der 2. Mannschaft — 96 Sondermannschaft findet erst 1/2 12 Uhr statt. Sämtliche Spiele auf dem Eintrachtplatz. Alle Handballspieler 1/2 9 auf dem Platze.

Olympia I fährt Sonntag 2,10 nach Merseburg und spielt dort gegen Germania-Merseburg. 2. spielfrei. 3. — 98 IVa (4,00 98er Platz). Junioren — 96 IIb (1/2 11 96er Platz, V.-Sp.).

Die ersten Entscheidungen.

Die ersten Vorpostengefechte in den diesjährigen Punktspielen haben stattgefunden. Einige der alten Ligagrößen haben ihre Stellung behauptet und sich nach vorn geschoben; die Punkttabelle nimmt bereits sichtbare Formen an und hat sich mit wenigen Ausnahmen der Erwartung gemäß gestaffelt. Es wäre aber doch verfrüht, schon jetzt etwaige Schlüsse auf die Spielstärke dieser oder jener Mannschaft zu ziehen, bevor nicht einige der Hauptstreitkräfte aufeinandergestoßen sind. Am morgigen Sonntag werden schon schwerere Geschütze aufgefahren — zwei alte erbitterte Gegner in der hallischen Fußballgeschichte treffen zusammen —, und zwar

der Kreismeister Borussia — Wacker

in Sanssouci. In den ersten Geplänkeln der diesjährigen Spielserie haben die Borussen ohne Zweifel einen schlechten Start gehabt. An Können hat die kampfesfreudige Elf noch nichts eingebüßt, nur der unbeugsame Siegeswille fehlte, und daher lief der Kreismeister so unglücklich ab. Wir glauben aber, daß die Gegnerschaft Wackers morgen die „Schwarzen" erheblich aufmuntern wird. Denn ohne Aufbietung aller Energie, ohne Hergabe der letzten verfügbaren Kräfte hat der Kreismeister wenig Aussichten. Die Wackeraner sind derzeit gut in Form. Der Innensturm scheint seine Befangenheit vorm Tore abgelegt zu haben. Da auch die übrigen Posten bestens besetzt sind, steht morgen ein spannender Kampf bevor. Die letzten Spiele entschieden die Borussen zumeist für sich. Ob auch morgen das Zünglein der Wage zu ihrem Gunsten neigt, hängt bei dem ziemlich gleichmäßigen Stärkeverhältnis beider Gegner nicht zuletzt von der rein psychischen Verfassung der einen oder anderen Mannschaft ab.

Wacker — Borussia
Verbandsspiel, Sonntag 4 Uhr in Sanssouci.

V. f. L.-Halle 96 — Favorit

ist das weitere bedeutungsvolle Treffen des morgigen Tages. Für beide Gegner steht alles auf dem Spiel. Für 96 bedeutet eine Niederlage das vorläufige Ausscheiden aus der Spitzengruppe, während Favorit nur durch einen Sieg dem neuerdings so gefährlichen Tabellenende entgehen kann. Die Wichtigkeit des Spiels für beide Parteien wird daher auch seine Auswirkung in energievollen Leistungen auf beiden Seiten finden, zumal beide Gegner in den letzten Spielen Proben ihres wahren Könnens gezeigt haben. Vorher treffen sich um 1/2 3 Uhr die Reservemannschaften beider Vereine. Auch hier geht es für die 96er um alles.

Seit Jahren interessant
ist das Verbandsspiel
Halle 96 — Favorit
Sportplatz am Zoo, 4 Uhr. (h04245

Ein weiteres Punktspiel findet am Leuchtturm statt, wo

Sportfreunde die Spielvereinigung Preußen-Komet

zum Gegner hat. Hier treten zwei gleichstarke Kämpen in die Schranken: beide verfügen über gute Hintermannschaften, auch die Läuferreihen dürften sich die Wage halten, die Stürmerreihen sind noch nicht genügend ausgefeilt. Da der Angriff der „Veilchen" massiver und durchschlagskräftiger ist, sollte es den Sportfreunden vielleicht doch möglich sein, die ersten Punkte unter Dach und Fach zu bringen. — In

Merseburg

findet morgen ein „Lokalderby" zwischen den beiden Merseburger Ligavereinen, V. f. L. und Sportverein 99, statt, das zum erstenmal beide Lokalgegner im Kampf um die Meisterschaft gegenüberstellt.

*

Der vierte Spieltag.

Die bisherigen Spiele haben fast in allen Klassen gezeigt, daß die Spielstärke auch in diesem Jahre wieder recht ausgeglichen ist und in den meisten Spielen der Sieger doch erheblich kämpfen muß, ehe er die vielbegehrten Punkte einheimsen kann. Daß dabei sehr oft auch das Glück eine ausschlaggebende Rolle spielt, liegt nun einmal in der Eigenart jedes Fußballspiels und macht die Sache nur noch interessanter. Morgen gibt es in der Ib-Klasse folgende Spiele: Eintracht gegen Sportvereinigung. Hier dürfte die Frage nach dem Sieger wohl nicht schwer sein, trotz der Niederlage gegen Ammendorf trauen wir Eintracht doch so viel Können zu, um die Sportvereinigung glatt zu halten. Anders steht die Sache schon im Spiel Halle 1910 gegen Sportbrüder aus. Der kleine 1910er Platz hat so seine Eigenarten und steht es durchaus noch nicht fest, daß sich die wohl etwas besseren Sportbrüder so gut damit abfinden, daß das Spiel schon von vornherein gewonnen wäre. Unser Tip lautet auf ein knappes Resultat für Sportbrüder. Ein interessantes Treffen dürfte es in Reideburg zwischen V. f. R. und den sich bisher überraschend gut haltenden Neuling, der Spielvereinigung Neumark, geben. Wer hier Sieger bleibt, steht noch nicht fest und ist schwer zu sagen, da sich beide Mannschaften stark verbessert haben. In Ammendorf dürfte 1910 wohl mit der Spielvereinigung Nietleben fertig werden, vorausgesetzt, daß die Ammendorfer das Spiel nicht auf die leichte Schulter nehmen. Einen schweren Gang hat Olympia in Merseburg gegen die stark aufkommenden Germanen zu bestehen. Nun, wir glauben, daß es Olympia nach Kampf gelingen sollte, einen knappen Sieg mit nach Hause zu bringen. — Auch in der 2a-Klasse wird es schwere Kämpfe geben. Es spielen: Polizei-Sportverein gegen Giebichensteiner T.-V., wobei der G. T.-V. die Oberhand behalten dürfte. Salzmünde wird gegen Zörbig einen schweren Stand haben, um die Spitze erfolgreich zu verteidigen. Der Ausgang des Spiels ist recht offen. Ebenfalls zwei gleichwertige Gegner sind Eisdorf und Landsberg, auch hier ist es sehr fraglich, wer das „dicke" Ende für sich haben wird. Dölau müßte wohl imstande sein, mit Beesenstedt fertig zu werden. Außerdem spielen noch Querfurt gegen Kötschen und Mücheln gegen Rössen.

In der Reserve-Klasse ist der Kampf zwischen Borussia und Wacker wohl der wichtigste. Die Borussen sind zurzeit derart gut im Schwunge, daß sie das Rennen wohl sicher machen müßten. V. f. L.-96 hat in Favorit nicht viel zu schlagen. Dagegen sind die anderen beiden Spiele schon schwerer zu beurteilen. Wir möchten Sportfreunde gegen Preußen-Komet und V. f. L.-Merseburg gegen 99-Merseburg die größeren Chancen einräumen.

Am Vormittag gibt es wieder auf fast allen Plätzen die üblichen Knaben-, Jugend- und Junioren-Verbandsspiele.

Handball.

98 — K. T. V.

Von den morgen beginnenden Handball-Verbandsspielen wird neben dem am Zoo das obiger Gegner mit größter Spannung erwartet. Stoßen doch am Vormittag auf dem Platz an der Huttenstraße der doppelte Gaumeister K. T. V. und der gefährlichste Rivale seiner Spielgruppe, der Sportverein 98 aufeinander, dessen Mannschaft sich rühmen kann, seit Mai ungeschlagen zu sein. Das Spiel ist von entscheidender Bedeutung auf dem Wege zur Gruppen-Meisterschaft. Beide Mannschaften haben sich bisher stets äußerst spannende, aber faire Kämpfe geliefert. Im Meisterschaftsspiel der Frühjahrsserie unterlag 98 knapp mit 0:1; im Herausforderungskampf kam K. T. V. glücklich mit 1:1 davon. Auch heute scheinen sich beide Mannschaften noch die Wage zu halten. Der Meister ist in letzter Zeit wenig mit Spielen an die Oeffentlichkeit getreten, sondern hat im Stillen gearbeitet und ist zweifellos unsere leichtathletisch am besten durchtrainierte Mannschaft. 98 scheint, nach den letzten knappen Ergebnissen zu urteilen (gegen 96 2:1, Preußen-Komet 2:0) einen kleinen Formrückgang aufzuweisen; er verlegt sich zu sehr auf Innenspiel und hat, wie wir hören, nicht seine allerstärkste Mannschaft zur Stelle. Trotzdem ist es völlig ungewiß, wer von beiden der glückliche Sieger sein wird.

Abrudern.

Die Ruder-Gesellschaft von 1874 (Nelson), Bootshaus Peißnitz, beendet die diesjährige Ruderzeit offiziell am kommenden Sonntag, dem 30. September, mit dem Abrudern, verbunden mit Klubregatta. Die Ruderer, Leichtathleten und Hockeyspieler werden sich gemeinsam an dieser Veranstaltung beteiligen und haben für die ausgeschriebenen zwölf Rennen zahlreiche Meldungen abgegeben, so daß überall spannende Kämpfe zu erwarten sind. Der Start des ersten Rennens findet um 2 Uhr an der Holzbrücke statt, Ziel ist das Bootshaus. Es werden alle Bootsarten zu Worte kommen, Gig-Zweier und -Vierer, Renn-Einer, -Zweier, -Vierer, -Achter und Kanadier. Den Abschluß und zugleich Höhepunkt der Rennen bildet der Große Achter, in dem drei Boote in gleichwertiger Besetzung um den Sieg kämpfen werden.

Anschließend an die Regatta findet in den Räumen der Ruder-Gesellschaft die Preisverteilung für die siegreichen Mannschaften statt.

Der Sport des Sonntags.

Durch den Ausfall der Hamburger Rennen wird das Galopp-Sportprogramm, abgesehen von einigen kleineren Plätzen, wie Königsberg, Lyck, Pillkallen und Münster, auf Krefeld, Dresden und Magdeburg beschränkt. An den beiden mitteldeutschen Orten steht guter Sport in Aussicht. In Dresden bildet der Sachsen-Preis über 2200 Meter, den Eigilbert, Constanza, Staffelstab und Hüteger bestreiten sollen, die züchterisch wertvollste Prüfung, während in Magdeburg das Holzgau-Jagdrennen über 4000 Meter schon durch seine starke Besetzung als Hauptnummer anzusprechen ist. Alle Bewerber, vorweg Menja, Belladonna, Trompeter, Mein Leopold, Machenschaft und Savoyard, werden gegenüber Primadonna einen schweren Stand haben. Mit einem großartigen Auftakt beginnt der Trabrennverein Mariendorf seine Herbstkampagne. Gleich am Eröffnungstage kommt das bedeutungsvolle, mit 30 Milliarden dotierte Matadoren-Rennen zur Entscheidung, das durch das schon lange erwartete Zusammentreffen der beiden besten deutschen Traber, Johannes und Edeltochter, zu einer Sensation werden wird. In dem Stichfahren sind außerdem noch Feuerwehr, Frundsberg, Palmetto, Watts, Peter I, Erdmann, Wiedehopf, Bärbel, Clematis blau, Timoko u. a. am 1600-Meter-Start zu erwarten.

Im Radsport ist nur das Chemnitzer Zweistundenrennen, das Weiß, Lewanow, Kuschkow, Junghans und den Holländer van der Steele in Konkurrenz sehen wird, besonders hervorzuheben. Der Deutsche Rennfahrer-Verband veranstaltet in Treptow ein 100-Kilometer-Mannschaftsfahren, an dem u. a. Hahn, Tietz, Hoffmann, Sawall, Häusler und Schrefeld teilnehmen. In Küstrin starten mehrere Flieger und Dauerfahrer der Klasse B und in Krefeld sind Amateurrennen angesetzt. Stellbrink ist in Mailand, Schrage und Stabe in Budapest. Auch das Programm der Straßenfahrer ist sehr dürftig. Bei der Straßenmeisterschaft von Hannover über 150 Kilometer starten die Fahrer des B. D. R. und der D. R. U. gemeinsam, auf der Strecke Berlin—Brandenburg—Berlin über 120 Kilometer geht die Meisterschaft des Deutschen Straßenfahrer-Verbandes vom Stapel und bei Köln das Rennen „Rund um den bergischen Dom" über 140 Kilometer. — Eine Attraktion sind die gelegentlich der Automobil-Ausstellung vom Automobilklub von Deutschland ausgeschriebenen Kleinautorennen auf der Avus. Für die beiden Rennen über je 140 Kilometer liegen in Klasse A (bis 4 Steuer PS.) 27, in Klasse B (bis 5 Steuer PS.) 23, insgesamt also 50 Meldungen 23 verschiedener Fabriken vor. Bei günstigem Wetter dürfte der Veranstaltung ein voller Erfolg beschieden sein.

Der Fußballsport steht vollkommen im Zeichen der Verbandsspiele. Darüber hinaus erwecken die Begegnungen zwischen Südostdeutschland und dem Baltenverband in Breslau, die weiteren Kämpfe der Spielvereinigung Fürth in Spanien und der Länderkampf Dänemark — Norwegen in Kopenhagen besonderes Interesse.

Im Hockey- und Handballsport ist neben den Verbandsspielen nichts von Bedeutung vorgemerkt.

Auf leichtathletischem Gebiete muß die Werbestaffel „Rund um Berlin", die der B. B. A. V. zum erstenmal zur Durchführung bringt, an erster Stelle genannt werden. Jede Mannschaft besteht aus 50 Läufern, die alle bestimmte Strecken zu durchlaufen haben. Das Rennen beginnt um Uhr früh auf dem S. C. C.-Platz, führt dann in weitem Umkreis durch die belebtesten Teile der Stadt und endet wieder an der gleichen Stelle.

Der Berliner Turnrat versammelt seine Getreuen auf dem Sportplatz in Neukölln zum Herbstsportfest. An dem internationalen Meeting der Prager Slavia beteiligen sich deutscherseits u. a. die Berliner Lüdeke, Kaftan, Bormann, Lehniger und Thumm.

Die Schwimmer versammeln sich in großer Zahl bei der Veranstaltung von Jung-Deutschland in Darmstadt. Die stärksten deutschen Vereine wie Hellas-Magdeburg, Magdeburg 96, Wasserfreunde-Hannover, S. V. Augsburg, Rhenus-Köln, Nikar-Heidelberg, Bayern-Nürnberg und der Frankfurter S. C. haben ihr Erscheinen zugesagt.

Im Tennissport erwecken die Klubmeisterschaften des Berliner Schlittschuh-Club einiges Interesse.

Pferdesport.

* **Rennen zu Hoppegarten.** Balbeck-Rennen, 4300 Mark, 1800 Meter: 1. Gest. Weils Tausend-Marknote (Kalff), 2. Per Dark (Franzke), 3. Tasso (Breege). Tot.: 52, Pl. 27, 22. F.: Abbazia (4.), Geldulf, Anjutka. Sicher 1—1— Lg.—Kopf. — Dorn-Rennen, 4300 M., 1000 Meter: 1. Gest. Weils Lauseya (F. Kasper), 2. Diestel R. (Behe), 3. Hansa (H. Schmidt). Tot.: 58, Pl.: 17, 21, 15. F.: Sonnenstrahl (4.), Scheitan, Da capo, Fescher Teufel, Calderon, Heimattreuer, Morgengabe, Eigiloff, Sulbo, Flieder, Rahel. Leicht 2 Lg.—Hals—Kopf. — Hammerstein-Rennen, 6800 M., 1600 Meter: 1. L. u. W. Sklareks Soto (Rastenberger), 2. Goldstern (Lüneberger), 3. Cicero II (Kosina). Tot.: 21, Pl.: 13, 16, 22. F.: Cicero (4.), Aloë, Philister. Sicher 1—3—1 1/4 Lg. — Hardenberg-Rennen, 6800 M., 2200 Meter: 1. Frhr. O. v. Richthofens Liane II (M. Schmidt), 2. Mortala (Janko), 3. Ceres (Rastenberger). Tot.: 34, Pl.: 16, 18, 18. Ferner: Young Star (4.), Cosimo, Fehlerlos, Fateider, Taugenichts. Leicht 1—3/4—2 1/2 Lg. — Hagen-Rennen, 21 000 M., 2000 Meter: 1. Gest. Pünstorfs Hampelmann (O. Schmidt), 2. Ricotin (Ludwig), 3. Mainberg (Jentzsch). Tot.: 13, Pl.: 11, 15. F.: Hausfreund (4.), Ilsenstein. Ueberl. 2—1—3 Lg. — Preis von Hönow, 11 000 M., 1200 Meter: 1. Gest. Weils Hornbori (Kasper), 2. Palamedes (O. Schmidt), 3. Alhambra (Ludwig). Tot.: 47, Pl.: 18, 15. F.: Marquise (4.), Sonnenkönigin, Mädchenjäger. Kampf Kopf—2—2 Lg. — Preis von Müncheberg, 11 000 M., 2800 Meter: 1. R. Haniels Träumer (Basch), 2. Bajuvare (Jentzsch), 3. Rastelbinder (Olejnik). Tot.: 17, Pl.: 11, 13. F.: Kammersänger (4.), Pariol. Leicht 3—3—5 Lg. — Pumpernickel-Ausgleich, 5800 Mark, 1400 Meter: 1. L. Kohls Stigmaria (H. Schmidt), 2. Markgräfin (Rastenberger), 3. Piasti (Torke). Tot.: 77, Pl.: 23, 15, 40. Ferner: Becherklang (4.), Modepuppe, Ammonia, Ehrentraut, Catania, Flemba, Granate, Bale, Licht, Kleve. Leicht 1—1—1 Lg.

* **Eröffnung der Deutschen Automobil-Ausstellung 1923.** Wohl noch nie hat eine industrielle Ausstellung deutsche Arbeit, deutschen Geist und deutsche Kraft in diesem Maße dokumentiert, wie die diesjährige Automobilausstellung, deren Eröffnung am Freitag in der Halle am Kaiserdamm vor einem geladenen Publikum erfolgte. Die Schwierigkeiten, die sich vor den Unternehmern auftürmten, schienen schier unüberwindlich, und man möchte sagen, gerade deshalb ist es gelungen, ein Werk zustande zu bringen, das wie bisher noch keines seiner Vorgänger Zeugnis ablegt von dem starken Willen zur Erhaltung und zum Wiederaufbau des deutschen Volkes. Ungeheure materielle Opfer hat die deutsche Automobilindustrie gebracht, um das einmal begonnene Werk zu vollenden. Sie hat damit gezeigt, daß ihr der Gedanke des nationalen Kraftbewußtseins höher steht, als materielle Vorteile. Mit Stolz kann daher die deutsche Automobilindustrie auf das Werk ihrer Ausstellung sehen, das ihr für eine bessere Zukunft zur weiteren Erstarkung ihres mächtigen Arbeitsgebietes und zum Segen und Wohlstand ihrer Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden möge. In diesem Sinne hielt der Vizepräsident des Automobil-Clubs von Deutschland, Admiral Rampold, die Eröffnungsansprache, der u. a. der Reichsinnenminister Sollmann, Ministerialrat Dr. Bredow vom Reichsamt für Luft- und Kraftfahrwesen, der österreichische Gesandte, der amerikanische Botschafter sowie viele Prominente der deutschen Automobil-Industrie und verwandter Branchen beiwohnten, und übergab dann das Werk dem Vorsitzenden des Reichsverbandes der Automobil-Industrie, Goffi, unter dessen Führung sich ein Rundgang durch die einzelnen Stände anschloß. Diese präsentierten sich in fertigem Gewande, frei von allem überflüssigen Schmuck, drücken aber mit ihren soliden und geschmackvollen Objekten der Ausstellung ein ganz besonderes Gepräge auf.

Wasserstände.

Budweis	−38	von gestern	Melnik	29	von gestern
Prag	32	„ „	Leitmeritz	53	„ „
Jungbunzl.	−8	„ „	Aussig	−31	„ „
Laun	−40	„ „	Dresden	−176	„ „
Düben	+−00	„ „	Torgau	−17	von heute
Grochlitz	—		Wittenberg	98	von gestern
Trotha O.-P.	234	von heute	Roßlau	23	von heute
„ U.-P.	134	„ „	Aken	—	
Bernburg	40	„ „	Barby	30	„ „
Calbe O.-P.	—		Magdeburg	32	„ „
U.-P.	—		Tangermünde	58	von gestern
Grizehne	—		Wittenberge	31	„ „
Brandenbg. O.-P.	202	v. gest.	Lenzen	41	„ „
U.-P.	35	„ „	Dömitz	−14	„ „
Rathenow O.-P.	135	„ „	Darchau	−25	von vorgest.
U.-P.	−03	„ „	Boizenburg	29	von gestern
Havelberg	86	von gestern	Hohnsdorf	—	
Pardubitz	−84	„ „	Weißenfels	—	
Brandeis	−33	„ „			

UNITED STATES LINES
Amerikanische Regierungsdampfer
NACH NEW YORK
von Southampton — Cherbourg
ma467)
LEVIATHAN
9. und 30. Oktober, 20. November, 11. Dezember
Von **Bremen** über Southampton und Cherbourg nach **Newyork**
GEORGE WASHINGTON
24. Oktober, 23. November, 29. Dezember
President Roosevelt .... 3. Oktober 7. Novber.
President Fillmore .... 4. Oktober —
President Harding .... 10. Oktober 14. Novber.
President Arthur .... 19. Oktober —
America .... 31. Oktober 5. Dezbr.
Abfahrt von Southampton und Cherbourg 1 Tag später
Alles Nähere durch untenstehende Adressen
Vorteilhafte Gelegenheit für Güterbeförderung
UNITED STATES LINES
BERLIN W8, Unter den Linden 1 — **Halle-S., Poststr.** (Stadt Hamburg)
General-Vertretung: Norddeutscher Lloyd, Bremen

Besser als Yohimbin (ma4
allein wirkt „**Organophat**" auf wissenschaftl. Grundl. aufgebaut. Sehr kräftigend, von wohltuender Anreg. Verlangen Sie nur Organophat i. d. Löwen-Apotheke, am Markt.

Warum rauchen Sie so viel?
Durch Gebrauch von Na — gu — mi die Hälfte Ersparnis. Zu haben in jeder Apotheke und Drogerie. (a 1923

ALTER WEINBRAND JACOBI 1880

Achtung! h04227
Händler u. Sammler!
Wir sind ständiger Käufer für sämtliche
Kanin-, Hasen-, Ziegen-, Zickel- und Katzenfelle.
Zahlen die höchsten Tagespreise!
Rohstoffverwertungsstelle G. m. b. H.
Telephon 1577. **Domplatz 9.** Telephon 1577.

Ein guter Trunk — in böser Zeit
Köstritzer Schwarzbier
Aufträge erbittet: ä2628
Alfred Scheibe, Bierhandl., Karlstr. 4. Fernspr. 6398.
Ferner zu haben in allen Flaschenbierhandlungen.

Schuhwaren eingetroffen!
Nur Gr. Wallstr. 2 II. I. Nur *

Hühneraugen, Warzen wirksames Mittel
Engel-Apotheke Kleinschmieden 6. Postversand. (lfd

Unf. nur erstkl., allgem. eingeführt. u. nachweisl. tausendf. freiw. glänz. begutacht **Bettstellen** aus Metall f. Erwachsene u. Kind., Stahl-Matratz., Polst., Decken, Federbett. lief. wir frachtfr. dir. an Priv. z. günst. Pr. u. Bed. Kat. 24 E fr. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.). (h

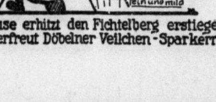
Millotyp Briefdrucker **Uber & Stenzel** Martinstraße 11

Schokoladen
Zuckerwaren, Rekse etc.
gibt ab an Wiederverkäufer zu billigsten Preisen (lfd264
AUGUST GÜNTHER
Schokoladen-Großhandlung
Bernhardystr. 29. Tel. 9061.

Vorm. Geh. Med.-Rat Dr. Schroeders Heilinstitut für
Geschlechtsleiden,
sex. Schwäche, Haut- und Beinleiden! künstl. Höhensonne, Blutuntersuchung
Halle, Gr. Ulrichstr. 54, I. r. Tel. 8497.
Sprechz. tägl. 10-1/2 1 und 4-1/2 7, außer Mittwoch u. Sonnabend. Sonntag 10—1. Getrennte Warteräume. 636

Briketts, Brennholz
liefert von 5 Zentner an frei Haus
W. Richter
Holz- und Kohlen-Handlung,
Haupt-Kontor: (lfd 758)
Delitzscherstraße, Ecke Freiimfelderstr.

HEW
Drehstrom-Motoren
eigene Fabrikation
ab Lager oder kurzfristig lieferbar.
Reparaturen jeder Art zu billigsten Tagespreisen. h03259
Hallesches Elektromotoren-Werk Kalbe & Co., Halle a. S.
Inh. Kalbe & Kirchgeorg
Telephon 1082 — Diskauerstr. 5/6.
Dauerausstellung im Kaufhaus Reichshof, **Leipzig**, Stand 84—86.



Als Krause erhitzt den Fichtelberg erstiegen,
Sah er erfreut Döbelner Veilchen-Sparkern liegen.-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192309291/fragment/page=0006

Die Geschichte der Sonne Mai.

Roman von Erna Weißenborn-Dancker.

(Nachdr. verb.) (Fortsetzung.) [1

Still lag es und war eingeschlafen. Seine Atemzüge kamen und gingen. Die Ruhe überwältigte das Mädchen, daß es auf den Bettrand fiel und die Schürze vor die Augen schlug. Es dämpfte sein Weinen mit den Fäusten und aller Willenskraft, damit das Kind nicht davon erwache, aber es weinte und weinte und hörte erst auf, als seine Seele klar und still war wie das Wasserloch, an dessen Rande sein Elternhaus gestanden hatte.

Mit dieser stillgewordenen Seele ging Katharine Frantzen zunächst in die Küche. Sie schürte das Feuer frisch an und wärmte die Erbsensuppe. Dann deckte sie den Küchentisch für zwei und machte die Tür zur Schlafkammer auf, um Anton Mai zum Essen zu rufen.

Da drinnen war die Luft voll vom Klang eines verzweifelten Schluchzens. Der Mann kniete vorm Bett, die Stirn auf den toten Händen der Frau, zusammengebrochen, gleich einem umgeworfenen Baum.

Katharine Frantzen horchte, nickte und zog die Tür leise wieder ins Schloß. Fast eine Stunde wartete sie draußen am Küchentisch, dann stand sie zum zweiten Male dort an der Türspalte.

Das Schluchzen am Bett hatte aufgehört. Anton Mai kniete noch immer, aber er sprach jetzt — sprach leise und zärtlich wie früher im Dämmerschein, wenn er sie auf die Knie genommen und mit ihr getändelt hatte ... „Mien Lise, mien Pöppen ... Mien smuke, lütte Prinzeß ... Mien Säute, mien Fiene ... Mien lev lütt Pöppen ...“ Und es war, als lächle die schöne, junge Frau Elisabeth, als legte sie den seinen, goldigen Kopf wie damals an seine Wange und raune wie damals: „Sag das noch einmal ...“

„Anton!“

Er wandte sich. Aufschreckend, verwirrt. Da stand das große Mädchen in der weitgeöffneten Tür und fragte: „Möchtest du jetzt wohl zum Essen kommen?“ ... Paßte auch gleich auf, als er zu einer Ablehnung ausholen wollte ... War mitten in der Kammer und schnitt das ab ... „Essen hält Leib und Seele zusammen, Anton. Wenn jeder das wüßte, dann würde mancher nicht wie'n Strohholm umknicken. Das Unglück ist da, es wird nicht besser, es wird höchstens schlimmer, wenn du dich gegens Essen sträubst.“

Ohne ein Wort saßen sie sich in der kleinen Küche gegenüber und würgten ein paar Löffel hinunter. Bis er den Teller über die Tischplatte warf.

„Du bist also satt. Ich auch. Dann werd' ich erst mal schnell aufwaschen.“

„Warum habt ihr dem Balg nicht den Hals umgedreht? Warum nicht, Trina?“

„Jeder Mensch, der lebt, hat Recht aufs Leben,“ antwortete Katharine Frantzen. „Du sollst dich schämen.“

Er stand am Fenster, die Hände auf dem Rücken verschränkt und brütete auf den Hof hinaus.

„Ein Jahr man. Ein Jahr ... Dafür hätt' ich sie lieber unien an eurem Wasserloch lassen sollen.“

„Freu' dich, daß du sie wenigstens ein Jahr lang gehabt hast.“ Sie setzte leise ihre Teller in die dampfende Schüssel, nahm den Lappen und bückte sich tiefer.

Eine lange Weile war nichts in der Küche als das Plätschern des Wassers und das sachte Auseinanderstellen des Geschirrs. Dann drehte Anton Mai sich um und fragte stockend: „Wann gehst du wieder nach Hause, Trina?“

Sie richtete sich auf und blickte zu ihm hin. Und während sie so stand in ihrer grobknochigen Stärke, Blut und Leben von den dicken, blonden Zöpfen bis hinunter zu ihren festgebauten Füßen, während sie stand, das Geriesel rinnender Wassertropfen an den vollen Armen und das blasse Männergesicht vor sich im Fensterrahmen, da wußte sie, daß es die Bestimmung ihres Daseins war, Mutter zu sein. Nicht Geliebte, nicht heiterer Schalk, wie Elisabeth, nicht Prunkstück eines eitlen Mannes. Nein, Mutter, wie die schwarze Erde draußen, die empfing und aufgehen ließ und säugte und pflegte, die ihren mächtigen Leib in der Sonne dehnte und mit wachen Augen nach Wesen suchte, die sie schützen und nähren konnte ... Die Erkenntnis quoll als erlösende Offenbarung über Katharine Frantzen hin, sie zeigte mit starkem Finger die Straße aus dem Stück Märchenland, in dem es noch so viele verschlungene, unentwirrbare Kreuzwege gibt, und sie ließ begreifen und verstehen, warum manches in ihrem bisherigen Leben so und nicht anders geworden war.

„Wenn Vater und Mutter morgen kommen, wollen wir alles mit ihnen besprechen, Anton. Ich bleib hier, besorg dir dein Haus und zieh dir dein Kind groß.“

„Ja,“ sagte er. Mitten im uferlosen Jammer lag plötzlich ein Stück festen Grundes. Darauf konnte man hintreten und nach der Küste ausschauen. Katharine Frantzen wollte dableiben und ihm sein Haus besorgen.

II.

Was das bedeutete, merkte er schon in diesen drei schwersten Tagen. Sie trug die Last auf ihren breiten Schultern, als sei sie nichts anderes als die Tracht Milch, die sie daheim von der Kleekoppel ihrer Eltern geholt. Besuche, Klagen und Fragen, das Kind, den Mann, die Eltern, den Haushalt und nicht zuletzt die große Leere, als man die junge Frau Elisabeth der Erde zurückgegeben hatte und Peter und Antje Frantzen, still, wie sie gekommen, wieder davongefahren waren. Sie war es auch, die Anton Mai zuerst wieder in die Backstube schickte, den Gesellen zurückbeorderte, der sich den allgemeinen Wirrwarr zunutze gemacht hatte und ohne Urlaub zu Hause geblieben war, und sie war es, die den Laden wieder aufschloß und die frischen Brote und Semmeln sauber, wie sie in der Bäckerei Mai noch nie gestanden, hinter der blankgeputzten Scheibe ordnete.

Die ersten Käufer kamen, darunter solche, die sich nie um den Bäcker Mai gekümmert hatten, die nur vor dem Ladentisch standen, um eingehend zu erfahren, wie es mit der jungen, hübschen Frau Mai so schnell gekommen sei. Katharine Frantzen erzählte ihnen das, sie zeigte ihnen auch das Kind, hinten in ihrer Kammer, und fügte an, daß es am zweiten Tage nach seiner Geburt in der Nottaufe den Namen Sonne bekommen habe, weil seine Mutter Sonne gerufen habe, als es seinen Kopf ins Leben streckte. Die Käufer fanden den Namen Sonne einstimmig sehr ungewöhnlich und seltsam, hier und da knüpfte auch einer ein gutes Omen daran, nach dem es gewiß seinem Vater und seiner Tante das Leben recht warm und schön machen werde. Was an dem allen aber die Hauptsache blieb, sie bemerkten ohne Ausnahme, wie blitzsauber im Maischen Haushalt auch das kleinste Gerät stand oder lag, und kamen wieder.

Die helle Klingel vorn an der Ladentür hatte von Stund an viel zu läuten. Sie ging und ging und schien das geruhsame, behagliche Leben, das sie vordem geführt, vollkommen vergessen zu haben. Die Tür ließ fröhlich eintreten, was herein wollte, Frauen, die einkauften und bei Katharine Frantzen immer noch ein paar Minuten Zeit zum „Schnacken“ fanden, Kinder, die sie anlachte, und denen sie ganz heimlich eine Schnecke oder einen süßen Wecken ins Körbchen packte, junge und alte Männer, die sich wunderten, was Mai sien Deern für dralle Arme hatte. Und nur ganz selten

---

Franz Reich

Mode-Salon für Damen

Fernruf 6243 Halle Große Steinstr. 16

Neuheiten

Mäntel / Pelze / Kostüme

Nachmittags- und Abendkleider / Blusen

Feine Maßanfertigung

Familien-Nachrichten

Ihre Vermählung geben bekannt

Betriebschemiker

Dr. phil. Herbert Brandt
u. Frau Irma geb. Derpsch

Pirna/Elbe • Halle a. S.

Am 27. d. Mts. verschied plötzlich unser langjähriges Vorstandsmitglied und Kassierer

Herr Hermann Röse.

Er war seit 20 Jahren im Vorstand tätig und hat uns als treuer Kollege und Vorstandsmitglied wertvolle und unvergessliche Dienste geleistet.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Verband reisender Kaufleute Deutschlands
Section Halle a. S.

Gedächtnisfeier in der kl. Kapelle des Gertraudenfriedhofs Montag, 2 Uhr nachm., anschliessend Einäscherung.

Plötzlich und unerwartet verschied in der Nacht vom 26. zum 27. ds. Mts. unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Prokurist

Hermann Röse

im 57. Lebensjahre. h04269

Im Namen der trauernden Angehörigen:

W. Brokhof und Frau Rosine
geb. Röse.

Halle, den 28. September.

Die Einäscherung findet Montag den 1. Okt., nachmittags 2 Uhr in der kleinen Kapelle des Getraudenfriedhofes statt.

Am 28. Septbr., vorm. 2½ Uhr, verschied nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau, treusorgende Mutter ihres Kindes

Frau Tony Haunschild
geb. Stelter

im bald vollendeten 30. Lebensjahr.

In tiefer Trauer: **Friedrich Haunschild**
nebst allen Angehörigen.

Halle, Adolfstr. 6, d. 28. September 1923.

Die Beerdigung findet Montag den 1. Oktober, nachmittags 1½ Uhr von der Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Die Geburt eines gesunden Jungen
Hans-Dieter zeigen ergebenst an
K. Wehlack, Generallandschaftssyndikus der Provinz Sachsen und Frau
Annemarie Wehlack geb. Wagner.
Halle, am 28. September 1923. (*)

Ruth Trebesius
Alfred Mielke

geben sich die Ehre, ihre
Verlobung
bekannt zu geben. (*)

Halle, im September 1923
Mühlweg 30, I. Blumenthalstr. 9.

Walter Kuhnt
Elfriede Kuhnt
geb. Rahne
Vermählte •
Halle a. S., d. 29. Septbr. 1923.

Nach schwerem Leiden verschied gestern vorm. mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Gastwirt und Fleischbeschauer (*)

Hermann Rammelt

im Alter von 72 Jahren.
Ammendorf, den 29. Sept. 1923.
Fr. Wilhelmine Rammelt
geb. Deparade nebst Angehörige.
Beerdigung Montag 2 Uhr vom Trauerhause.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe beim Begräbnis unseres lieben Verstorbenen, des Gutsbesitzers

Albert Köke

sagen wir allen für die reiche Kranzspende und Beteiligung herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Petzold für seine tröstenden Worte am Grabe. (h04277

Diemitz, den 29. Septbr. 1923.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres innigstgeliebten Sohnes, Bruders und Bräutigams (*)

Otto

sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichen Dank.

Familie Otto Engelhardt,
Helene Ackermann
als Braut nebst Eltern.
Ammendorf, den 28. Septbr. 1923.

Unterzeichnete werden ab 1. Oktober ihre ärztliche Praxis gemeinschaftlich Glauchaerstr. 20 I ausüben.

Dr. med. Frick,
Dr. med. Leister.

Sprechstunde: Dr. Frick: 8–10, 3–5
Dr. Leister: 10–11½, 5–6½
z3040 Tel. 8533

Tausche n. Mil.-St. 27 g. Kart. Güttler, Glauchaerstr. 27. *

Suche Lederhandtasche gegen Kohlen. * Schließfach 242.

G.erh. Kinderf., K.-Schuhe 19 z.v. 6–7 abds. Glauchaerstr. 26

Läuse beseitigt geruchlos **Parageist.** Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6. Postversand. (1869

Pelze arbeitet sachgemäß um **Magazin zum Pfau,** Kleinschmieden & Ecke Gr. Steinstr., am Markt.

Galgenberg Fernruf 6595
Läden: Ludwig Wuchererstrasse 7, Geiststrasse 36, Markt 13, Gr. Steinstr. 56, Leipzigerstr. 60, Steinweg 25, Königstr. 25
reinigt, wäscht und färbt gut, preiswert u. schnell.

Angefertigte Mäntel
und Kostüme am Lager.
Kostüme und Mäntel
nach Mass, auch bei Stoffzugabe.
Reichhaltige Auswahl feinster Stoffe
!! preiswert !!
August Göbel, Damenschneider,
Talamtstrasse 1. Telephon 4838.
5685

Friedrich Arnold
HALLE a. S.
Gr. Ulrichstr. 10
NUR Marsla TOUR
Teppiche u.s.w.
Tapeten·Linoleum
Läufer·Wachstuch
Decken aller Art
Kokosläufer u. Matten
Felle·Möbelstoffe
Besichtigung ohne Kaufzwang

Trauring-Zentrale
Leipzigerstraße 1
gegenüber von Drogerie Helmbold.

Eigene Fabrikation, daher billigste Bezugsquelle. Werkst. mit elektr. Betrieb. Gold- u. Juwelen-
R. Voss,
Juwelen-Fabrikant.

Homöopath
G. H. Jentzsch, Annenstraße 3
Spez. Chron. Leiden. (*)
Große Erfolge. Tägl. 11–4.

Vermietungen

Wohnungen

Blankenburg a. H., 4-Z.-W., tpl. einger., sof. beziehb., f. 4200 G.-M. abzg. Peters, Rannischestr. 20. (b

Kleine, saub. möbl. Wohnung, pass. für kinderl. Ehep., langfristig geg. Sicherh.-Hinterleg. zu verm. Zietenstr. 16, hpt. *

Möbl. Zimmer

Pensionat * Dittenbergerstraße 6 Zim. mit r. Verpfl.

Gut möbliertes * Wohn- u. Schlafzim. an Damen abzugeb. Jägerplatz 8, III.

Möbl. Z. z. v. Keller, Geiststr. 58, II.

Möbliertes Zimmer mit Pension zu vm. Geiststr. 9, III., Ecke.

M. Z. g. Lebensm. a. guts.H. z. v. Rob. Franzstr. 2, I. r. *

Bürgl. Mittagstisch Torstr. 45, I. l. Vdh.

Miet-Gesuche

Wohnungen

Wo wird eine Wohnung, 3 Z. m. Kch. u. Zub., frei? Genehmig. d. W.-A. f. Eisenb.-Beamt. Off. u. A. 2741 a. d. Exp.

Wohn.-Tausch! Wer zieht n. Jena? Gefl. Zuschrift. unt. C. 2763 a. d. Exp.*

Kl. Stube v. Handw. (Tischl.) z. miet. ges. Wäsche u. Bett vorh. Off. u. J. 2689 Exp.

1 großes oder 2 kleine Zimm. mit Kochofen v. sof. zu mieten ges. gegen 5 Ztr. Kohlen. Off. u. F. 2726 a. d. Exp.

Gegen Kartoffeln sucht Fräulein leer. od. möbliertes Zimmer. Offerten unter H. 2728 a. d. Exp.*

Kaufmann (Landwirtsf.) sucht* **1 oder 2 leere od. möbl. Zim.** Off. N. 2793 a.d.Exp.

Anständ. Mann sucht möbl. Zim. Off. u. V. 2699 a. d. Exp.*

2 junge Mädchen v. auswärts suchen per sofort oder später * **1 bis 2 Zimmer** Off. H. 2708 a.d.Exp.

Fräulein sucht frdl. möbliertes Zimmer in gutem Hause. * Off. an D. Fuchs, Rathausstraße 15.

Berufst. Dame sucht sof. od. spät. wenig möbl. od. leer. Zim. Preis Nebens. Off. u. E. 2745 a. d. Exp.

Beamter * sucht sofort ungen., **möbl. Zimmer.** Preis Nebens. Off. u. J. 2789 a. d. Exp.

Junge Dame vom Lande sucht zu sof. möbl. Zimmer. Preis Nebens. Off. u. K. 2790 a. d. Exp.

Junges Ehepaar v. Lande sucht 2 möbl. Zimmer m. Kochgelegenheit. Off. unter V. 2799 a. d. Exp.*

Möbl. Zimmer v. ausw. beschäftigt. Monteur ges. Off. u. H. 2748 a. d. Exp.*

Beamter sucht sofort **möbl. Zimmer,** mgl. m. Gaskochgelh. Off. u. L. 6533 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

1-2 möbl. Zim. v. Kaufm. ges. Nähe Riebeckplatz bevorz.† Off. u. L. 6529 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Kaufmann der Nahrungsmitt.-Ind. sucht für sof., mögl. im Südviert., **möbl. Zimmer.** Angebote an (†3 Walter Müller, Hotel Gold. Kugel.

Herr sucht einfach **möbl. Zimmer.** Eigene Wäsche. (†18 Off. u. L. 6543 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Möbl. Zimmer v. Herrn N. Riebeckplatz ges. Bettwäsche vorh. Off. u. L. 6539 Fil. Leipzigerstr. 34.

Besserer Herr sucht* **möbl. Zimmer.** Off. F. 2766 a.d.Exp.

Amerikan. Student sucht 1 od. 2 möbl. Zim. b. gebild. Familie, mgl. m. voll. Pension. Offert. u. K. 2770 a. d. Exp.*

Zwei möblierte Zimmer, in nur gut. Hause, mit Küche (ev. Küchenbenutzg.), elektr. Licht sucht junges Ehepaar in kinderlosem Haushalt. (b Blaurock, Beesenerstraße 19.

Laden mit Wohn. ges. * Biete an schöne Parterre-Wohnung i. bess. Hause Bernhardystraße 6, part.

Ehepaar sucht leeren Raum z. Unterstell. von Möbeln, in gutem Hause, Nordviertel. Offert. unt. M. 2792 a. d. Exp.*

Kleiner Laden od. Keller u. günst. Bed. sof. ges. Off. u. D. 2764 a. d. Exp.*

2 möbl. Zim. * sucht verheirat. Industrie-Beamter, * mit Deputat-Kohle. Beide berufst. Wäsche vorh. Klav.erw. Nähe Reilstr. bevorz. Off. D. 2524 a.d.Exp.

In G. Pfännerhöhe **Keller o. dergl.** zu Rohprodukten gesucht. Schellenberger, Langestr. 1. *

Wir suchen zum 1. Oktober (b **möbliert. Zimmer** für einen unserer Beamten. Schriftliche Angebote erbeten an **Landelektrizität G. m. b. H.,** Friedrichstr. 70.

Jg. gebild. sol. Herr (Reisender) sucht in gutem Hause **Heim** (mit Telephon-Benutzung bevorzugt). Wäsche vorh. Off. unt. O. 2654 an die Exp. ds. Bl. †*

Student (Ausländer) sucht ein gut möbliert. Zimmer. Offert. unt. F. 2706 an d. Exp. ds. Bl. *

Bess. unabh. Frau s. Zimmer in Herrschaftshaus geg. Uebernahme d. Hausordng. Aehnl. Stellen bisher schon bekleidet. Wohnungstausch mit Merseburg möglich Off. unt. A. 2781 an d. Exped. d. Bl. erb. h04266

Personen-Auto-Garage Umkreis Königsplatz sofort zu mieten gesucht. Evtl. Ausbau geeigneter Räume auf eigene Kosten. Offerten unter D. 2704 an die Exped. dieses Blattes.

Laden gesucht! Offerten unter B. 2802 an die Expedition dieses Blattes erbeten. *

Büro mit Lager zu mieten gesucht per sofort od. später. Off. u. D. 2744 an d. Exped. d. Bl. *

Offene Stellen

Männliche

Buchhalter u. Kasseführ., jg., redegew., sof. v. Kolonialw.-Großh. ges. Lebenslauf, Zeugnisabschr., Bild abzug. Charlottenstr. 12, I. (†29

Schuljunge * zum Austragen ges. Goethe-Buchhandlg., Gr. Ulrichstaße 63.

Seifen-Vertreter allerorts gegen hohe Provision gesucht! Off. unter E. G. 386 an Invalidendank, Leipzig. (e

Für m. Restaurant suche ich z. sofortig. Antritt einen tüchtigen, zuverlässigen* **Büfettier,** welcher gleichzeitig Gäste bedient. Herm. Kügel, Tel. Nr. 3076, Geiststr. 5.

1 oder 2 Kupferschmiede (†36 für Kupferarbeit stellt d. h. Lohn ein Ernst Nilius, Halle.

Goldschmiedelehrling für sof. gesucht. Otto Hampel, * Gr. Ulrichstr. 29, I.

Bautechniker nur erste Kraft, für größeres Zimmereigeschäft sofort oder später gesucht. Refl. wird nur auf einen erfahrenen älteren Herrn, welcher auch den Chef vertreten kann. Bewerbungen mit bisheriger Betätigung unt. S. 2796 an d. Exped. d. Bl. *

Tüchtige Verkäufer für Lebensmittelgeschäft gesucht. Es wollen sich nur wirklich erstklassige Verkäufer melden, welche flott im Verkauf und sicher im Verkehr mit der Kundschaft sind. (e163) Offerten unter U. 2798 an die Expedition dieses Blattes.

Tüchtiger Buchhalter für amerikan. Buchführung zum sofort. Antritt gesucht. †31 **Herm. Stutzer,** Merseburgerstr. 165.

Dr. Unblutig an seine Freunde und Gönner!

Da ich meine Sprechstunde vorübergehend unterbrochen habe, fühle ich mich verpflichtet, den Freunden u. Gönnern der Kukirol-Fabrikate die erfreuliche Mitteilung zu machen, daß die Kukirol-Fabrik die Preise für ihre weltbekannten, in vielen Millionen Fällen bewährten Fabrikate Kukirol-Hühneraugen-Pflaster u. Kukirol-Fußbad, letzteres gegen Fußschweiß, Wundlaufen und Brennen der Füße, in Anbetracht der gegenwärtigen Wirtschaftslage, ganz wesentlich herabgesetzt hat, um auch in der jetzigen Zeit den weitesten Kreisen, durch Anwendung ihrer Fabrikate eine regelmäßige Fußpflege zu ermöglichen.

1 Schachtel Kukirol kostet vorläufig 0,40 Festmark und 1 Packung Kukirol-Fußbad 0,30 Festmark. 1 Festmark = ¼ Dollar.

Nach Klärung der wirtschaftlichen Verhältnisse werde ich meine öffentliche Sprechstunde wieder in der gewohnten Weise abhalten.

Die letzte Anzeige meiner öffentlichen Praxis wird besonders kenntlich gemacht, sodaß nach ihrem Erscheinen die Einsendungen zu dem Preisausschreiben der Kukirol-Fabrik vorgenommen werden können.

Ich bitte die vielen Millionen meiner treuen Freunde und Gönner, den Fabrikaten der Kukirol-Fabrik auch in Zukunft die Treue zu bewahren.

Die äußerst wichtige Broschüre „Die richtige Fußpflege“, ein Wegweiser für alle, die viel gehen und stehen müssen, erhalten Sie gratis und portofrei von der (b5829

Kukirol-Fabrik Groß-Salze 308 b. Magdeburg

und kopfschüttelnd erinnerte man sich einmal der Zeiten, in denen das Ladenfenster nicht geputzt und die junge Frau Mai um neun Uhr morgens noch nicht aus den Federn gewesen war, in denen das Türschild griesgrämig und beschlagen im Lichte lag und die Rinne zwischen Schaufenster und dem Auslagebrett von lebendigen und toten Fliegen und Wespen bis zum Rand ausgefüllt gestanden hatte.

Eines Nachmittags kam auch der kleine Matthias Schäfer in den Laden. Er legte Geld auf den Tisch, steckte die Hände in die Taschen und forderte kurz: „Rundstücke".

Wie hübsch der Bengel ist, dachte Katharine Frantzen, während sie eine Düte abriß und hineinblies, damit sie sich weite. Es war das erstemal seit jenem schweren Tage, daß sie an ihn erinnert wurde. Das Seifenwasser, das tagelang durch jeden Winkel der Wohnung geflossen war, hatt die Gedanken an den kleinen, weinenden Jungen mit fortgespült. Nun waren sie wieder da und erstaunten, daß ihr bisher keinerlei Rache ins Haus gekommen. Weder Schuster Schäfer, der doch der stadtbekannt verliebteste Vater am Ort, noch seine Frau, die die zärtlichste Mutter war. Kein Strafbefehl auf drei Mark. Nichts. Sie hob den Kopf und sah dem Jugen noch einmal ins dunkle Gesicht.

„Keine Schule, Matthias?"

Die Frage löste ihm augenblicklich den Trotz aus den Mundwinkeln.

„Der Lehrer ist krank."

„So. Magst 'ne Schnecke?"

„Tut nicht nötig, Fräulein Frantzen."

Sie gab ihm zwei.

„Hör mal, Matthias, wie ist das nun eigentlich gewesen, neulich? Du weißt ja. Hast du dich da gar nicht geschämt, so ungezogen zu sein?"

Seine Finger krümelten an den Kuchen.

„Ich war's nicht, Fräulein Frantzen. Nur dabeigestanden hab' ich. Ganz gewiß. Die andern gröhlten. Und Rudi Denzau schmiß den Stein. Und als sie wegliefen, da rannte ich mit."

„Das war unklug, Matthias. Wenn du nichts getan hattest, konntest du stehen bleiben."

„Ich bin so bange gewesen," meinte er zögernd.

„Was sagt denn Vater?"

„Vater weiß nichts davon."

„So, der weiß nichts." Sie kam um den Tisch herum und legte ihm die Hand aufs Haar. „Tut mir leid, daß ich dich gehauen hab', wo du's nicht warst. Bist doch sonst immer 'n netter Jung gewesen. Aber die Bengels waren auch zu frech. So 'ne Toberei, wo Frau Mai doch 'ne Stunde darauf tot blieb. Na komm mit, sollst mal unser Baby sehen."

Seine Augen strahlten. Um das Baby zu sehen, hatte er sich nach langem innerlichem Kampf doch noch entschlossen, bei Mais Rundstücke zu holen. Kleine Kinder waren von jeher Matthias Schäfers Entzücken gewesen. Wenn andere Jungen sich mit Hunden und Pferden vergnügten, hatte er sich die Ein- und Zweijährigen aus der Nachbarschaft auf den Hof seines Vaters geholt, zum Kreisspielen oder Sandkuchenbacken oder — was das schönste blieb — zur Eröffnung einer Schule. Die Kleinen nebeneinander auf einem langen Balken, er mit dem Zeigestock als Lehrer davor. Genau so ernst und streng wie Lehrer Schuchard, wenn er fragte, wie das „u" hieße, falls man den Haken darüber vergessen habe.

„Siehst du wohl," sagte Katharine Frantzen, „da drin liegt unser Baby." Ihre Rechte zog ihn an das weiße Gitterbettchen, die Linke schob ein wenig an der Decke.

Mathias Schäfer reckte sich. Er sah zunächst zwei kleine, niedliche Hände. Dann kam auch das Gesicht zum Vorschein. Das betrachtete er lange und stumm. Bis Katharine Frantzen fragte: „Wie gefällt es dir, mein Jung?"

„Ganz gut," antwortete er, trotzdem er sonst nie log. Aber er konnte doch schließlich hier nicht sagen, daß er Mais Baby schrecklich häßlich fand . . . „Wie heißt es, Fräulein Frantzen?"

„Es heißt Sonne, Matthias."

Darauf blickte er dem kleinen Mädchen noch einmal in das gelbe Gesicht. Es schlief und hatte wimperlose Lider über die Augen gedeckt. Auf der Stirn standen ihm Falten, darüber ein Büschel schwarzer Haare. Er schüttelte den Kopf und fand, überwältigt von dem, was er sah, den Mut, zu fragen: „Wird es noch hübscher, Fräulein Frantzen?"

„Sicher wird es das, mein Jung." Vorne klingelte die Ladenglocke. Katharine Frantzen lief, und Matthias Schäfer stand allein vor dem weißen Bettchen. Er hob sich noch einmal auf die Zehen, warf einen Blick über das Gitter hin und hatte plötzlich solche Angst vor Mais Baby, daß er sich umdrehen und aus der Kammer rennen mußte.

Katharine Frantzen wunderte sich ein wenig, als sie zurückkam und den Platz am Bettchen leer fand. Sie schob die Decke wieder hoch und setzte sich aufs neue in der Wohnstube zurecht, schräg vor die Schmalkante des großen Tisches, der voll von hochgestapelten Wäschestücken lag. Elisabeths Unterzeug, das sie beim Saubermachen der Schränke aus Schubladen und Regalen geräumt, um es nachzusehen und für sich selbst in Ordnung zu bringen. Harte Arbeit, an der sie jetzt schon den dritten Nachmittag zubrachte. Wenn auch nur ein einziges Teil von all den vielen Sachen heil gewesen wäre. Keine Hemdachsel mit Knöpfen versehen, an manchen steckten sogar Sicherheitsnadeln, durchs Waschen verrostet und in der Mangel zu gekrümmten Drähten geworden.

Schon wieder die Ladenglocke. Sie steckte sich die Nähnadel vorne in den Busenplatz und ging nachschauen. Hermine Baumgart, die Fuhrmannsfrau, war mit einem Napf Teig da. Sie wußte nicht recht, ob er fest genug sei, und hatte zu dem Zweck Mehl in einer Tüte mitgebracht.

Katharine Frantzen prüfte mit dem Daumen.

„Meiner Meinung nach geht es so. Sonst könnten Sie auch schnell mit runter ins Backhaus kommen und Mai selber fragen."

Frau Baumgart entschied sich für das letztere. So traten sie miteinander auf den Flur hinaus, in dem das Licht, das beim Durchkriechen der gemalten Flurscheiben matt geworden war, in trägen Wolken und Streifen in der Luft hing, gingen auf klappernden Holzpantoffeln über die sauber gescheuerten, schwarz und weißen Steine und öffneten im Gespräch jede der Türen, an der sie vorbeikamen, da Einblick heischend, da ihn gewährend.

„Gott nee, was Sie das allens nett haben, Fräulein Frantzen. Wie haben Sie's denn da drinnen umgestellt?"

Und die andere: „Hier hat Mai die Fensterrahmen frisch streichen lassen. Gucken Sie mal rein. Und dort hab ich den Boden gelackt."

(Fortsetzung folgt.)

Radfahrer! Mäntel, Schläuche billigst, Gummi-Bieder, nur Gr. Steinstr. 35. e35

Jeder Reisende
sollte Heitmann's Renovator bei sich führen, um mit diesem ausgezeichneten Mittel Schuhe und alle sonstigen Ledersachen auf die bequemste und billigste Weise stets in einem eleganten Zustande zu erhalten.
Renoviere Leder nur mit Heitmann's Renovator.

Persil bleibt Persil
das vollendete Waschmittel höchster Güte und Ergiebigkeit

General-Vertretung
führender Likörfabrik und Weinbrennerei für Halle, Merseburg mit Umgebung zu vergeben.
Fabriklager wird gestellt.
Nur erstklassige Vertreterfirmen, welche in Delikatessengeschäften, Bars, Dielen ꝛc. bestens eingeführt sind und über einen entsprechenden Untervertreterstab verfügen, wollen sich melden. Unterstützung durch großzügige Propaganda gewährleistet. Evtl. käme auch Uebernahme eines bestehenden guten Unternehmens der Branche als Zweigniederlassung in Frage. a01487
Wilhelm Stein, Likörfabriken, Aktiengesellschaft, Würzburg.

Für Landmaschinenhdlg. branchekund.
Reisender
auch ehem. Landw. z. Besuch d. Landkundsch. i. d. Umgeb. v. Halle gesucht. Offerten unter L. 6548 an die Filiale Leipzigerstr. 31 erbeten. *

Von größerem Werk der chemischen Industrie wird zum sofortigen Eintritt ein
Herr
im Alter von 24 bis 30 Jahren für die
Lohnbuchhaltung
gesucht. Bewerber müssen unbedingt in letzter Zeit in fraglichem Fach tätig gewesen sein. Bewerbungen unter T. 3887 an die Expedition ds. Blattes. a1935

Guteingeführt. leistungsfäh. Zigarrenfabrik m. Rauchtabak-Fabrikation, Nähe von Halle, richtet nachweislich best eingeführtem Grossisten oder Vertreter m. Steuerlager sofort *
Fabriklager für Halle
ein. Offert. unter T. 3917 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Feuer- und Kraftfahrzeug-versicherungs-Fachmann
für Außendienst sucht
Ritzau-Konzern, Bezirksfiliale Halle a. S.

Erste kaufm. Kraft
zur Leitung einer Automobil-Aktiengesellschaft mit Reparaturwerkstatt gesucht. Offerten unter U. N. 3482 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4. z3036

Jüngerer selbständig arbeitender
Buchhalter
möglichst Holzfach, zum baldigen Antritt gesucht, desgleichen
junge Schreibhilfe
für Registratur und Botengänge. Nur Bewerber mit Kenntn. in Stenographie und Maschinenschreiben wollen Angebote senden unter B. O. 3488 an Rudolf Mosse. Brüderstr. 4. a3098

Größeres Getreidegeschäft sucht
per sofort oder später einen mit der Branche vertrauten tüchtigen
jungen Mann
für Kontor und Reise, welcher bei der Stadt- u. Saalkreiskundschaft eingeführt und möglichst Rad- od. Motorradfahrer ist. Offerten mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften u. H. 2768 an die Exp. d. Bl. *

Hausmann-Chauffeur gesucht. h04263
Dienstwohnung vorhanden.
Off. unt. N. 2753 an die Exp. d. Bl.

Für mein Getreidegeschäft suche ich zum möglichst sofortigen Antritt einen tüchtigen, gewissenhaften, zuverlässigen
1. Buchhalter,
möglichst aus der Branche.
Offerten mit selbstgeschriebenem Lebenslauf an Albert Koch, Getreide, Landsberg (Bez. Halle). *

Schmiedelehrl.
stellt ein *
Schmiedemstr. Teutloff, Bennstedt.

Wir suchen sofort mehrere jg. Kaufleute
flotte Rechner und Maschinenschreiber. Ausführl. schriftliche Bewerbungen an
Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation Wolfener Farbenfabrik, Wolfen. (a0

Montag den 1. Oktober
beginnt der grosse billige
Wäsche-Aussteuer-Verkauf!
Wir hatten Gelegenheit, grosse Posten weit unter heutigen Tagespreisen einzukaufen und bieten diese, soweit Vorrat reicht, zu **selten billigen Preisen** an. Es ist ratsam, davon zu **Weihnachts-Geschenken** Gebrauch zu machen, da sich derartiges nicht mehr bieten kann

Damen-Hemden	4.00	3.50	2.95	2.75	2.50
Beinkleider, dazu passend	4.50	3.90	3.50	2.50	2.25
Prinzessröcke	6.00	5.75	5.00	4.50	3.50
Anstandsröcke	4.25	3.50	3.25	2.75	2.25
Untertaillen	2.80	1.85	1.45	0.95	0.80
Damen-Nachthemden	9.00	8.50	6.00	5.00	4.50
Elegante Garnituren		12.00	9.00	7.50	6.00
Herren-Normalhemden	4.50	3.25	3.25	3.00	2.50
Normal-Beinkleider		4.30	3.90	3.50	2.75
Macco-Hemden und -Hosen	6.00	5.00	4.30	3.80	3.00
Barchent-Hemden	5.75	4.50	4.00	3.50	2.50
Winter-Unterhosen		6.00	5.25	5.00	4.80
Kammgarn-Jagdwesten 18.00	16.50	15.00	12.00		8.00
Frauen-Reform-Hosen		6.50	5.50	4.00	3.75
Frauen-Unterröcke			3.50	2.95	2.50
Taschentücher	0.60	0.50	0.45	0.30	0.25

Ein Posten Schlafdecken nur 75 Mill.
Für diesen Sonderverkauf Multiplikator 25 Millionen.
Martin Rosenthal
Schmeerstr. 5, 1 Tr. e423

Einf. Stütze a. gut. H., n. ü. 25 J., für frauenl. Haush. sof. ges. Torstr. 3. Mittwoch, Sonnab. nachmitt., Sonnt. vorm.

Lernende Verkäuferinnen gesucht.
F. H. Krause, Landsbergerstr. 3. (e

Für mein. Priv.-Haushalt (vier erwachs. Personen) suche tücht. Mädchen od. einfache Stütze (zeitgem. Lohn) Frau M. Kramer Mittelwache 9/10 (h Fernruf 1465.

Alleinmädchen
mit guten Zeugniss. f. 2-Personenhaush., welch. im Kochen u. Hausarbeit erfahren ist, mögl. bald bei hoh. Lohn gesucht.
Dr. Hoffmann, L. Wuchererstr. 87.

Tüchtiges Mädchen
nicht u. 20 Jahren, bei hohem Lohn u. Familienanschluß, in Geschäftshaus für sofort od. später gesucht.
Frau Nuttebaum, Bad Hersfeld in Hessen, Breitenstraße 42. (a

Saub. Aufwart.
für sof. ges. Liebenauerstr. 1, I. r. (†
Kochlernende f. ein Kochschule „Nemus" Merseburgerstr. 159.

Besseres, kinderlieb., **jung. Mädchen** zu einem einjährig. Kinde gesucht ev. a. nur nachmittags. Jngen. Schmool, Landwehrstr. 19. (h0

Für 1. Nov. d. J. wird erfahrene, **zuverlässige Wirtin**
für groß. Beamtenhaush. gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Ang. von Referenzen an Rentamt Groß-Rosenburg, Krs. Kalbe (Saale).

Mädchen v. L., nicht u. 18 J., für kinderlos. Ehep. per sof. ges. Kühnbaum, Streiberstraße 4. (h

Sauberes, fleißiges Arbeitsmädchen * für vormitt. gesucht. Vorzust. 2—4 Uhr. Bohne & Co., G. m. b. H., Geiststr. 26.

Kassiererin auch Lernende, sofort gesucht. Biophon-Theater, Gr. Ulrichstraße. (h

Geübte Kleberinnen
f. Bodenbeutel stellt sofort ein Druckerei, Kronprinzenstr. 4. (h
Ehrliches, * besseres Mädchen, w. zu Hause schläft, für kinderl. Haush. gesucht Magdeburgerstraße 6, II. r.

Kindermädchen * sucht Lohse, Richard Wagnerstr. 47, II. *

Tücht. Mädchen aus guter Familie* **oder Stütze** für Haushalt sofort gesucht Schweitschkestraße 3, II. links.

Ges. sof. 14—15jähr. Mädchen v. Lande. Frau E. Schebera, Reideburg, Siedlg.*

Stellen-Gesuche Männliche

Stellengesuche werden zu ermäßigtem Preise berechnet.

Zwei junge kräftige Leute suchen Stellg. in Landwirtschaft. (†Off. u. L. 6524 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Ingenieur,
31 Jahr, unverheir., 7 J. Werkst.-Praxis, 7 Jahr Seefahrt bei Maschin.-Pers., bes. erf. in Kesselschm., Lokom.-Rep., Apparate- u. Eisenhochbau, g. Zgn., sucht Stell. zum 1. 10. od. sofort in Büro od. Betr. Halle od. näh. Umgebung bevorz. (†Off. u. L. 6521 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Hochbautechn., gepr. Maurermstr., 32 J., langj. Geschäftsf., la Zeugn., sucht St. ev. a. Nebenarb. Ang. u. B. 2702 a. d. Exp.*

Junger Kaufmann
21 Jahre alt, firm in der landwirtsch. Maschinen-Branche, wünscht sich p. bald oder später zu verändern. Ang. unt. O. 2774 a. d. Exp.*

Aelterer, erfahrener Buchhalter sucht Dauerstellung. Off. u. S. 2776 a. d. Exped. d. Blattes.*

Aelt. Klempner m. Werkzeug u. Werkst. sucht Besch. Off. u. A. 2721 a. d. Exp.*

Geschäftsmann mit Lagerräumen sucht Vertretg. Off. unt. P. 2735 a. d. Exp. *

Alter rüstiger Mann mit guter Allgemeinbildung sucht
Vertrauensstellung
Angebote unter K. 2730 an die Exp. d. Blattes erbeten. *

Kaufmann
20 Jahr, aus der Lebensmittel-, Stoff- und Emaille-Branche,
sucht Stellung, eventl. auch nach auswärts!
Off. u. S. 2616 an die Exped. ds. Bl. f*

Ingenieur
22 Jahre alt, gel. Schl., Abf. e. höh. techn. Lehranst., m. Praxis in Werkst. u. Büro, f. Stell. als Konstr. o. Betr.-Assist., a. f. e. Gießereimasch. Einheirat in entspr. Betr. u. ausgeschl. Offert. unt. D. 2804 an die Exped. d. Bl. erbeten. *

Stellen-Gesuche Weibliche

Geb., jg. Mädchen, welch. Handelsschule bes. hat, sucht Stell. als Stenotypistin o. lern. Gutssekretärin auf größeres Gut sof. od. spät. Off. u. L. 6542 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Jüngere **Beamtentocht.,** kinderlieb, sucht Stellung **als Stütze** od. Haustocht. Ang. u. A. 2701 a. d. Exp.

Jg. geb. Dame, Waise, sucht Stell. i. frauenl. Haush. od. als Haustocht. Off. u. E. 2705 a. d. Exp.

Anst. Frau, Mitte 50, sucht Stellung * als Wirtschafterin in frauenl. Haush., ist g. o. Anh. Off. u. M. 2712 an d. Exp.

Stenotypistin, 18 J. alt, sucht ab 2 Uhr Nebenbesch. (†Ang. u. L. 6531 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Junge, gew., verw. Dame, firm i. Haushalt, schöne Handschrift, sucht irg. w. einträgl. Beschäftig. Off. u. L. 6535 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Kontoristin, vertr. m. all. Büroarbeit., Stenogr. u. Schreibmasch., sucht Stell. Off. u. O. 2614 a. d. Exp. d. Bl. *

Junges Mädchen sucht St. als Kontoristin oder Stenotypistin, Offert. unt. B. 2782 a. d. Exp.*

Junges Mädchen* sucht Aufwartung f. den ganzen Tag in bess. Hause. Off. u. M. 2772 a. d. Exp.*

Besseres Fräulein, 37 Jahre alt, sucht **selbst. Stellung als Stütze** in bess. Haush. Off. u. M. 2812 a. d. Exp.

Fräulein, * Ende 30, sucht St. i. frauenl. Haush. Off. u. V. 2759 a. d. Exp.

Flotte Stenotypistin gewandte Maschin.-Schreiberin, sucht p. sof. Stellung. Off. u. P. 2755 a. d. Exp.*

Fräulein, 36 J., erfahren im Kochen, Back., Einmach., Schneid., sucht pass. Wirkungskreis in Halle. G. Zeugnisse vorhand. Off. u. M. W. 100 postl. Quedlinburg a. H. (†

Offene Stellen Weibliche

Für mittlere Landwirtschaft wird eine in allen Zweig. des Haushalts erfahrene **Wirtschafterin** gesucht. Offert. unt. T. 3837 a. d. Exp.*

Gebild., gew. Fräulein z. Hilfeleist. im Operationsz. sof. ges. Zahnarzt Dr. Herrmann, Königstr. 2.†

Aufw. 3× wöchtl. vorm ges. Landwehrstr. 7, II

Ehrl., saub. Mädch. z. 1. 10. ges. Magdeburgerstr. 8, III. r.

Geiger und (h4423 **Harmonium-spieler v. sof. gesucht.** Dienstzeit tägl. von 6 bis 10½ nachmitt. Geeignet auch als Nebenberuf. Off. u. D. 2784 an d. Exp.

Grundstücke Verkäufe

Landgrundstück mit kleinem Garten, Stallg., Nähe Halle, geg. einf. Grundst. m. Laden in Halle zu vertausch. Drei Zimmer werd. frei.

C. Rudloff, Grundstücksbörse, Germarstr. 10, Telephon 4017. *

Zinshaus sofort zu verkaufen (Wohnung frei). Agenten verb. Off. u. H. 2788 a. d. Exp.

Hausgrundstück Nähe Hallmarkt zu verk. Zu erfrag. (h0 Reilstr. 126, I. r.

Laden m. Ladentisch z. v. Off. u. N. 2713 Exp.

Obstplantage, 5 Morg., einges. t. Anh., 4000 G.-Mk. Landhaus m. 5 Morg. Acker b. Halberstadt, 7000 G.-Mk. Landhaus m. Gart. b. Aschersleben, 7000 G.-Mk. Kino in Stadt b. Leipzig, 1000 G.-Mk. Eckhaus m. Lebensm.-Gesch. u. freiw. Wohng., Südv., 8000 G.-Mk. Haus m. fr. Laden, Südv. ev. m. ¾ Mrg. Gart. in Rietl. belegen. Haus m. Lad., kl. Gart. u. Stall in Wettin. Landwirtschaften von 108 b. 3800 Morg. in Brandenbg., Altm., Holst. u. Mecklbg. belegen, verkauft h754 **Peters,** Rannischestr. 20/21. 9—11 3—6. Tel. 3719. Schriftl. Anfragen Rückporto beifügen.

Grundstücke Kaufgesuche

Kleineres od. mittl. **Wohnhaus** i. d. N. d. Riebeckplatzes zu kauf. ges. Off. u. L. 6540 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34

Schrebergarten i. Süden z. kf. ges. Off. u. L. 6534 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34

Grundstück
zu kaufen gesucht. würde evtl. Schwein von 3½ bis 4 Zentner mit in Zahlung geben. Offert. unter J. 2769 an die Exp. d. Blattes erbeten. *

Mittl. Maschin.-Fabrik
oder größ. Werkstatt evtl. auch ohne Einrichtung zu kaufen od. pachten gesucht. Angebote erbeten unt. L. 6541 an die Filiale ds. Bl. Leipzigerstr. 34. (*

Verkäufe Verschiedene

Chaiselongue, beste Verarb. u. pa. Bez., gr. mod. Küche verk. sehr preiswert Otto Thormann, Gr. Steinstr. 16, 2. Hof rechts. (z

Autoanhänger 3 To., vk. Schoene, Lindenstraße 49. (†

Klubmöbel in Led. u. Gobelinstoffen in gr. Auswahl z. bill. Pr. z. verk. F. Haase, (†Merseburgerstr. 8.

Gr. Kinderwag. z. v. Alt. Markt 10, p. r.

Firmenschild, 4 m×0,90, 1 Zoll stark, zu verkauf. (h Grünberg & Co., Schillerstr. 41.

Chaiselongue, neu, zu verkaufen * Pfälzerstr. 9, II. r.

Burschenanzug und Mantel, fast neu, b. Krumpfer, Raffineriestr. 5.

Günstiges Angebot!
200 Kilo blanke Drahtstifte, 3- u. 4-zöll., 8000 Stück Radehackenstiele, 750 Spatenstiele, 250 Spaten mit Stielen und 25 Radehacken mit Stielen weit unt. Tagespreis im geschlossenen Quant. verkäufl. A. Ziller & Co., Liebenauerstr. 66. Tel. 5158.

3 Leichtmotorräder
billig zu verkaufen h4420
Otto Hänisch, Turmstr. 156. Tel. 2719.

Motorrad,
3 PS. N.S.U. 2 Gänge, D. Rad. wie neu, Getriebe 3 Gänge. preiswert z. verk.
Bartsch, Streiberstr. 21.

Groß. Gerüstwagen zu verkauf. Ludwig Wuchererstr. 13, I. *

N.S.U., 4 PS. Motorrad, 2 Gänge, Leerl., in best. Zust., zu verk. Am Kirchtor 14, p. l. Nur Sonntag zw. 10 u. 12 Uhr. (h

Gelegenheitskauf!
D. K. W.-Rennmaschine, Sonderausführung, in denkbar bestem Zust., verk. günstig P. Hagemann jun., L. Wuchererstr. 54, Teleph. 1742. (h

Schreibt. m. Auff. zu verk. Zu erfrag. Sonnt. v. 10—12 o. wochent. v. 1—3 (a Gobenstr. 17, III.

Berufskleidung
Pilot-, engl. Lederhosen, gestr., schw., weiß, braun, Manch.-Hosen, lang und Breeches, Stoffhos., lang und Breeches, Kamm.-Hos., mod. Streif., Schlosserhos. u. -Jacken, Eisenb.-Monteurjacken, Fleischerjacken und Schürzen, Friseurjacken und Mäntel, Kochjacken, -Hosen, -Schürzen, Maurer- und Arbeitsblusen, Malerkittel, -Jacken, -Hosen, Mechaniker-, Schriftsetzerkittel, Lager-Staubmäntel, Stoff- u. Arbeitswesten, Wint.-Lod.-Joppen mit Futter, Herren- und Burschenanzüge, fertig u. nach Maß, Anzug-, Mantel-, Kostümstoffe. Beste Qual., billigste Preise, zu erleicht. Zahl.-Bed. empfiehlt Fabriklager Joh. Heun, Raffineriestr. 42

G. Bettst. m. M. z. vk. Friesenstr. 25, I

Gr. Kinderw. b. z. vk. Z. erfr. Sonnt. v. Magdeb. Str. 51, II. r.

Möbel auf bequeme **Teilzahlung**
Schlafzim. Bettstellen Kleiderschränke sowie alle Arten **Einzelmöbel**
N. Fuchs Möbelhaus Gr. Ulrichstr. 56, I.

Tadell. Herrenfahrr. neu bereift, verkauft nicht unter 85 Goldmark. Sonntag ½10 bis 11 Uhr Advokatenweg 43, part. *

Klubmöbel in Leder u. Gobelin **Chaiselongues** Stammwinkel, **Mittelstr. 5a.**

Wohlmuth Heil-Appar. f. a. Krankheiten, zu vk. Böllbergerweg 21, I. M.*

Gr. Album m. Notgeld zu verk. Off. u. N. 2733 a. d. Exp.

Gute Orchestergeige billig z. vk. Sonnt. vorm. Berdig, * Hirtenstr. 3, I.

Selbstgeb. Handleiterwagen zu vk. * Gommergasse 7.

Gelegenheitskauf!
Orchestrion (Handbetr.), wenig gespielt, weg. Aufgabe des Geschäfts **billig zu verk.** Off. u. D. 2724 Exp.

Bett, Stoff, Pelzz. od. 2 Stühle zu vk., a. geg. Damenrad zu tauschen. Weller, Advokatenweg 40. *

1 gr. modern. **Pelzkragen,** echt, 1 Opernglas, 1 Steyer-Pistole, 5 Sack Zementkalk billig zu verkaufen * Karlstraße 17.

Leichtmot. sow. Leichtmotorrad preisw. z. vk. Off. u. K. 2750 a. d. Exp.

G. erh. Waschkessel z. v. Spitze 33, I. l.*

F. n. w. Kinderwg. Spitze 23/24, III. r.*

Weg. Auswanderg. verkaufe ich meine ganze Wohnungseinrichtung. Off. u. B. 2762 a. d. Exp.*

Sächsche Drillmasch. (14reihig) zu verk. Alb. Dölecke, Büschdorf. *

Maßanzug, blau, Mittelf., getr. Ulster z. v. Zapfenstr. 18, III

2 n. seid. Jumper spottbillig zu verk. Sonntag vormitt. * Friedrichstr. 29, hp.

G. erh. Kd.-Klappstuhl, 1 P. Kinderschuhe 19 u. Kindersachen (1 J.) z. vk. Glauchaerstr. 26. *

Piano wie neu, vk. Scholz, Paradeplatz 1. *

Bett, Stühle, Waschtisch, kl. Schränkchen zu verk. von 4—7 * Marthastr. 19, P. Brückmann. *

Fast neuer Herrenulster zu verkaufen Streiberstr. 46, I. r.

Versch. Polstersessel in weiß z. v. Born Gr. Brauhausstr. 14

G. erh. H.-Fahrr. u. Nähmaschine zu vk. Gottesackerstr. 15, I

F. neue Bücher v. mod. Maschinenbau d. Ingenieurs W. Häntzschel billig zu verk. Beesenerstraße 4, L. Daselbst 1 Briefm.-Album.

Kindergitterbett z. v. Marienstr. 3, pt. *

Küchenherd z. verk. evtl. gegen Kohlen Kartoffeln ꝛc. zu vertauschen. Off. u. P. 2775 a. d. Exp.*

Elegant. Frack ungetrag. Herbstulster billig zu vk. Sonntag vormittag (h Triftstr. 22a, III.

Handtafelwagen zu verkauf. b. Haagen Mansfelderstr. 64.*

2 Telefonzellen zu verkaufen.
Paul Schreck, Aktiengesellschaft, Halle-Saale, (h0 Delitzscherstr. 65.

Stoffe zu Anzügen, Ulster, Kostümen f. preiswert zu verkauf. Alt. Markt 4, III. r. Eing. Kutschgasse.

Neue Bettstelle zu verkauf. Willer Merseburgerstr. 53

2 4" H.-Rollw.-Räd. m. Beschl. und 2 3" H.-Leiterw.-Räd., n. prsw. z. v. o. g. Lbsm. Poland. Burgstr. 6

Winterm. f. K. 10-12 J., wen. getr., z. v. od. g. Lebensm. z. t. Albrechtstr. 22, pt.

F. neu. eis. Kochofen z. v. Niemeyerstr. 11 part., Toreing.

Erdal
Werner & Mertz A.-G. Mainz

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192309291/fragment/page=0008

Die Stimme

Von
Charlotte Niese

(Nachdruck verboten.)

Wir lernten ihn in der Schwarzwaldsommerfrische kennen. Ein alter Herr mit dem Major und dem harten Deutsch der Schweizer. Allmählich erfuhren wir, daß er ein ehemaliger englischer Major war, der in Indien gedient hatte und nun schon lange von seiner Pension lebte. Ein großer, hagerer Mann, mit etwas verkniffenem Gesicht, der nicht eigentlich menschenscheu war, aber doch Fremden aus dem Wege ging. Wir trafen ihn einmal, mit verknaxtem Fuß mühsam von einer Bergwanderung kommend. Da halfen wir ihm heim und seit dem Zeit war er gegen uns freundlicher. Besonders da wir ihn nicht mit Fragen quälten, wie es in Indien gewesen war. An diese Zeit schien er sich nicht gern zu erinnern, und doch begann er einmal unaufgefordert von ihr zu sprechen.

Es war ein Regentag gewesen, man hatte nicht hinausgekonnt und ein Trupp von Touristen regnete in unserem Gasthof fest. Es waren ältere, wenig redselige Leute, die an einen Nebentisch gewiesen wurden, während wir unsere Abendmahlzeit an einem langen Tische einnahmen. Sie sprachen englisch und einer von ihnen, der der Aelteste der Gesellschaft schien, wurde von den anderen mit stiller Höflichkeit behandelt. Ein gutgebauter Herr, mit scharf geschnittenem Gesicht und hellen Augen, die gleichgültig über uns und unsere Gesellschaft dahingingen. Bis sie sich plötzlich auf unseren Major richteten, der mir gegenübersaß und der zuerst gar keine Notiz von den Fremden genommen hatte. Aber nun sah er auch in die Züge des anderen und seine leicht gebeugte Gestalt straffte sich unwillkürlich. Dann war es, als wollte der Fremde sich erheben, aber unser Major wandte den Blick ab, lehnte sich in seinen Stuhl zurück und begann mit seinem Nachbar zu sprechen. Einem jungen Menschen, den er sonst nie beachtete. Er verließ auch sehr bald den Tisch und wie dann die Fremden sich beim Wirt nach einem Wagen erkundigten, der sie nach der nächsten Eisenbahnstation fahren sollte, hörte ich, wie der ältere Herr sich nach dem Major erkundigte. Er sprach gebrochen Deutsch und der Wirt kein Englisch, da rief der letztere mich zur Hilfe. Es war ein englischer General, der mir seine Karte reichte. Er wollte gerne einige Worte mit dem Major wechseln. Aber der Major war nirgends zu finden.

„Wenn Sie einen Gruß bestellen wollen —" sagte der Engländer zögernd. „Ich habe nicht vergessen, ich habe wirklich nicht vergessen. Vielleicht, daß wir uns noch einmal treffen — —"

Die Herren mußten abfahren und ich hatte erst am anderen Tage Gelegenheit, die Karte und die Bestellung dem Major zu übermitteln. Er war den ganzen Tag nicht zu sehen gewesen, nun war die Sonne am Untergehen und er saß auf einem Platze, wo man weit ins Land sah, auf alle Berge und in Gold getauchte Wiesen. Schweigend nahm er die Karte und hörte auf meine Bestellung.

„Also bis zum General hat er's gebracht und zu einem Titel? Nun tut ihm alles besonders leid. Das ist oft so. Wenn man älter wird, kommt die Besinnung, kommen die Gedanken, dann ist es zu spät."

Einen Augenblick schwieg er und bohrte mit seinem Stock in den braunen Tannennadeln, die den Boden bedeckten.

„Ich kann es ja erzählen", sagte er plötzlich. „Es ist nichts Böses dabei. Dieser Mann, der einen so schönen Titel hat und englischer General geworden ist, würde lange in Indien vermodert sein, wenn ich nicht meinen Diener gehabt hätte, der die Stimme hörte. Wir dienten in einem Regiment, Edward und ich, und wir waren befreundet. Er war wegen Schulden in das kleine Infanterieregiment gekommen, das in einem gottverlassenen Nest lag. Das Leben war nicht angenehm. Besonders, als damals die Cholera kam und die Leute wie die Fliegen starben. Ich lag mit meiner Kompagnie etwas außerhalb des Ortes, wo es höher war und auch gesünder. Vom Stab kam der Befehl, daß wir die kleine Stadt mit ihren verseuchten Baracken nicht aufsuchen sollten. Das ganze Regiment sollte abtransportiert werden, aber ehe es so weit kam, vergingen einige Tage. Damals hatte ich einen Inder als Burschen, er hieß Raya Sing und war ein Brahmane, der uns Engländer im Grunde verachtete. Er war ein ganz besonderer Mensch — rührte nichts an, was er nicht selbst für sich zum Essen bereitet hatte und hatte die merkwürdigsten Augen, die ich je sah. Edward sagte, er habe Gespensteraugen und er möchte nicht mit ihm allein im Zimmer sein. Eines Tages kam Edward zu mir herausgeritten. Sehr bedrückt. Zwei Offiziersfrauen waren an der Cholera gestorben und eine ganze Menge Soldaten. Es ging alles so schnell. Kaum waren die Menschen gestorben, wurden sie in den Sarg gepackt und auf den Kirchhof getragen. Ein elender, kleiner Kirchhof, in der Not vor etlichen Jahren angelegt und nun schon zu klein. Und die einheimischen Soldaten murrten und liefen weg, sagten, der böse Geist der Fremden sei es, der das Elend verursache. Dabei befolgten sie keine der empfohlenen Maßregeln, krochen bei den Frauen unter, die die Krankheit im Hause hatten und wunderten sich, wenn sie dann selbst nach einigen Stunden erkrankt waren.

Edward war kein anregender Besuch. Wir saßen zusammen, tranken einen Whisky und Soda nach dem andern, wurden immer schlaffer und als mein Kamerad endlich wegritt, war ich es zufrieden. Es war heiß, grenzenlos heiß, ich legte mich in meinen langen Stuhl und Raya Sing ließ den Luftstrom der Punkah über mich gehen, bis ich in einen tiefen Schlaf fiel und mein Diener wohl auch. Dann wachte ich mit einem Schreck auf. Raya Sing stand vor mir. „Herr, du wirst gerufen!"

Unwillkürlich richtete ich mich auf. Es war noch tiefe Nacht und von irgendwoher rief ein Nachtvogel, weiter hörte ich nichts. Aber Raya Sing wiederholte. „Sahib, du wirst gerufen. Ich habe dein Pferd schon gesattelt." Ich weiß nicht, wie ich auf das Pferd kam, aber ich saß im Sattel und mein Diener führte das Tier. Es war notwendig, daß der Gaul geführt wurde, stockfinster war es und der Weg war schlecht. Ich war noch immer halb im Schlaf, schalt mit Raya und konnte nicht verstehen, was dies alles zu bedeuten hatte, bis wir uns der kleinen Stadt näherten, die im dichten Morgennebel vor mir lag. Dann hielt ich vor dem Eingang des Friedhofes und sah einige Soldaten, die einen schmalen Sarg auf den Schultern trugen. Eilig, sehr eilig und sehr verdrossen. Raya Sing deutete auf den Sarg. „Von dem, der darin liegt, bist du gerufen worden, Sahib, ich hab's die ganze Nacht gehört!"

Nun war ich hell wach geworden. Trotz des Murrens der Soldaten ließ ich den Sarg öffnen. Mein Kamerad Edward lag darin. Derselbe Edward, der noch vor wenigen Stunden bei mir gesessen hatte. Hazban, sein Diener, der als einziger Leidtragender dem Zuge folgte, berichtete, daß sein Sahib gestern abend, gerade wie er vor den Baracken angekommen wäre, tot vom Pferde gefallen wäre. Der Arzt, der vor Arbeit nicht mehr aus und ein wußte, hatte eilig den Totenschein ausgestellt und das übrige war schnell besorgt worden. Der Geistliche konnte nicht benachrichtigt werden, weil er auch gestern gestorben war.

„Dieser Sahib ist nicht tot!" sagte mein Raya, „er hat die ganze Nacht nach meinem Sahib gerufen!"

Und Edward war nicht tot. Er ist englischer General geworden, wie auf seiner Karte zu lesen steht!"

„Sie haben ihm also das Leben gerettet!" sagte ich, als der Major schwieg.

„Ich wohl eigentlich nicht, sondern mein Diener. Aber ich veranlaßte allerdings, daß er aus dem Sarge kam und ins Hospital, wo er einige Tage noch bewußtlos lag, um sich dann glänzend zu erholen. Mancher arme Teufel ist damals wohl auf den Kirchhof gepackt worden, der noch lange nicht tot war. Edward sagte später, er hätte, ehe er das Bewußtsein verlor, lebhaft an mich gedacht. Ich aber hatte nicht die feinen Sinne, um seinen unwillkürlichen Hilferuf zu vernehmen. Die Inder sind anders geartet als wir!"

„Und nun wollten Sie den ehemaligen Kameraden doch nicht sehen?"

„Nein!" erwiderte der Major und sein Gesicht wurde hart. „Edward hatte einen Beutel mit Goldrupien auf der Brust getragen. Der war verschwunden. Es kam nachher heraus, daß Hazbans Frau ihn genommen hatte, aber Edward glaubte zuerst, ich hätte es getan. Er sagte es nicht, aber ich merkte deutlich seinen Verdacht, und was das Gemeine war, er teilte ihn auch anderen mit. Sie wurden alle frostig gegen mich, alle, die mir zuerst die Hand geschüttelt und mich einen braven Kerl genannt hatten, weil ich Edward aus den Klauen des Todes gerettet hatte. Ich bildete mir wahrlich nichts auf diese Rettung ein, die ohne meinen Diener unmöglich gewesen wäre, aber als es gegen meine Ehre ging, da bin ich wild geworden. Natürlich, als die Diebin gefaßt wurde, wurden die Herren alle wieder sehr liebenswürdig, ich aber hatte genug von ihnen. Ich habe mich dann in ein anderes Regiment versetzen lassen und meinen Abschied genommen, sobald die Pension einigermaßen anständig war. Um Edward habe ich mich gar nicht mehr gekümmert. Er schrieb mir einige Male, ich antwortete niemals."

Der Major schwieg einige Minuten, dann sprach er wieder.

„Gerade diesen Menschen hatte ich gern und ich hielt ihn für meinen Freund, aber er glaubte, daß ich ihn bestohlen hätte. Und das Merkwürdige war, daß ich später erfuhr, Edward hätte dieses Geld aus einer öffentlichen Kasse gestohlen. Also war er ein Dieb und traute anderen dasselbe zu, das er beging. Niemand hat ihn überführt, er ist hoch im Rang gestiegen und freut sich seines Lebens. Mag er, es werden nicht alle Menschen, die schlecht sind, auf dieser Erde bestraft. Vielleicht anderswo, wer weiß es, jedenfalls empfinde ich kein Verlangen, diesem einstigen Kameraden die Hand zu geben. Können Sie es mir verdenken?"

„Vielleicht trägt er schwer an seiner Schuld", erwiderte ich zögernd.

Der Major hob die Schultern.

„Das mag sein! Daran ist nichts zu ändern."

Er stand auf, um wegzugehen, als ich noch fragte, wie es mit dem Diener geworden wäre, der die Stimme gehört hatte.

„Mit Raya Sing? Ich weiß es nicht. Er ist sehr bald, nachdem er die Stimme gehört hatte, desertiert und die Behörden haben ihn laufen lassen. Er wird vielleicht in einem großen Tempel Budda dienen oder sonst einen Unterschlupf gefunden haben. Er war sehr besonders, aber vielleicht hat er keine Stimme gehört und durch einen anderen Weg den Starrkrampf Edwards erfahren. In Indien geschehen sehr sonderbare Dinge, es ist besser, nicht zu sehr über sie zu grübeln, weil man sie doch nicht begreift!"

Der Major war gegangen und man merkte ihm an, daß er nicht mehr über diese Sache zu sprechen wünschte. Es fiel mir auch nicht ein, auf sie zurückzukommen, aber nach vierzehn Tagen, als wir ihm wieder auf einem einsamen Wege begegneten, blieb er vor uns stehen.

„Der General ist tot!" sagte er ohne Einleitung. „Hat sich erschossen. Niemand weiß, weshalb. Mir ist eine Anzeige geschickt worden mit der Mitteilung, daß der Verstorbene mir eine größere Summe hinterlassen habe. Ich habe die Annahme des Geldes verweigert — was soll ich mit dem Geld? Ich habe genug zum Leben, mehr brauche ich nicht. Vor allem nicht dieses Geld."

Ich wußte nicht, was ich zu dieser Mitteilung sagen [illegible]e und der Major verlangte auch keine Antwort. Er [illegible]e in den blauen klaren Himmel, der durch die [illegible] Tannen schien und sprach dann mehr zu sich als [illegible]ns:

„Es gibt doch wohl eine Stimme. Eine Stimme, die lange schweigt und dann wieder redet. Und dann nicht mehr aufhört, zu reden. Es ist sehr merkwürdig!"

Ohne Gruß ging er weiter.

Unser Herbst-Preisausschreiben!

Die erfreulich rege Beteiligung, die sich bei unseren verschiedenartigen Preisausschreiben in weitesten Kreisen einer zahlreichen Leserschaft gezeigt hat, veranlaßt uns, ihren Scharfsinn heute auf eine neue Probe zu stellen. Bei allen bisherigen Preisausschreiben hat sich soviel Wissen und Können betätigt, daß wir glauben, auch diesmal in der Erwartung auf zahlreiche befriedigende Lösungen nicht getäuscht zu werden. Wir glauben, auch weiter annehmen zu dürfen, daß die richtigen Lösungen in ihrer Art wieder einen erfreulichen Maßstab dafür bilden, wie in dieser Zeit des schweren Druckes, der auf unserem Vaterlande lastet, gesunder Sinn und tätige Kraft in Verbindung mit befreiendem Humor immer wieder zum Durchbruch gelangen.

Die aufgefundenen Lösungen sind unter Benutzung des angefügten Lösungsscheines bis **spätestens Montag, den 15. Oktober**, an den Verlag der Hallischen Nachrichten in Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 16, einzusenden. An der Preisbewerbung nehmen alle richtigen Lösungen teil, gleichviel in welcher Form sie abgefaßt sind. Aus den richtigen Lösungen werden die ausgesetzten Preise ausgelost. Außerdem behalten wir uns vor, für Lösungen in besonders hervorragender Form, sei es bildlich, in Versen oder in Prosa, noch besondere Preise in gleicher Höhe zu verteilen, wobei Verlag und Redaktion die Entscheidung treffen. Im günstigsten Falle kann demnach **der erste** Preis dem glücklichen Löser **1 Milliarde Mark** einbringen. Ausgesetzt sind:

2	Preise	von	je	500	Millionen	Mark
2×10	„	„	„	200	„	„
2×10	„	„	„	100	„	„
2× 5	„	„	„	50	„	„

Außerdem werden **500 Gutscheine** ausgelost, die eine Ermäßigung von 25% auf den Bezugspreis unserer Zeitung für die vierte Oktoberwoche darstellen. Die Gesamtpreise werden insgesamt etwa

10 Milliarden Mark

betragen.

Ein besonderer Briefwechsel in dieser Angelegenheit kann bei der voraussichtlich wiederum sehr starken Beteiligung unserer Leserschaft nicht erfolgen. Etwaige weitere Bekanntmachungen wegen des Preisausschreibens werden nur in den Hallischen Nachrichten veröffentlicht.

Verlag der Hallischen Nachrichten.

Preisrätsel.

In den nachfolgenden Versen sind die Namen von drei im öffentlichen Leben Deutschlands wiederholt bemerkenswert hervorgetretener Zeitgenossen versteckt enthalten. Wie heißen sie?

Die Welt wird nimmermehr gesund,
Faul scheint sie bis zum tiefsten Grund,
Das Uebel steigt noch immer,
Kein Mittel hilft, kein Baldrian,
Nicht Rosenöl noch Lebertran,
Von Tag zu Tag wird's schlimmer.

*

Ihr schwatzt zwar klug, das klingt schon recht,
Doch für das heutige Geschlecht,
Das sich so vielerlei erlaubt,
Gilt allgemein und überhaupt:
Man nehme die Menschen, wie sie sind!

*

Bald war die wilde Jagd auch da
Mit Horrido und Hussassa!
Rasch in den Burghof gings hinein,
Der Hirsch voran und hinterdrein
Die Jäger und die Hunde.

Ausschneiden und auf die Rückseite einer Postkarte kleben.
Adresse: An den Verlag der Hallischen Nachrichten in Halle a. d. S., Gr. Ulrichstr. 16 :: Preisausschreiben!

Lösungsschein.

Die Namen der drei deutschen Zeitgenossen im Preisrätsel der Hallischen Nachrichten sind:

....

Name: .... Stand: ....

Wohnort und Wohnung: ....

Geheimnisvolle Hofgeschichten.

Eine Fülle von geheimnisvollen und merkwürdigen Geschichten aus den Hofkreisen der Vorkriegszeit weiß Lady **Walburga Paget**, die Gattin des langjährigen britischen Botschafters, in ihrem Erinnerungsbuch „Gesandtschaften von einst" auszukramen. Das Erstaunlichste, was sie wohl in den beiden dicken Bänden mitzuteilen hat, ist die Geschichte vom Tode des Königs **Luiz von Portugal**, der 1889 starb. „Man telegraphierte den Prinzen von Wales", so schreibt sie, „daß nach dem Tode des Königs Luiz, der sehr lange im Todeskampf lag, die Aerzte zur Sektion schritten. Bei dem ersten Schnitt fuhr der König mit einem furchtbaren Schrei auf und stöhnte: „Was für schreckliche Schmerzen!" Aber die Wunde war so lang und tief, daß man sie nicht mehr hätte heilen können, und so kloroformierte man ihn zu Tode." Die allgemeine Ansicht von der Schönheit der **Kaiserin Elisabeth** von Oesterreich teilte Lady Paget nicht. Sie behauptet, die Herrscherin habe große Füße und große Hände gehabt, und ihre Zähne seien häßlich gefärbt gewesen. Nach dem Tode ihres Sohnes Rudolph gab sie merkwürdige Anweisungen: „Die Palastgarde hatte Befehl, von ihr nicht die geringste Notiz zu nehmen; die Wachen durften vor ihr nicht präsentieren, die Hofdamen, Hofbeamten sowie alle Angestellten der „Burg" durften sie nicht grüßen und auch nicht nach ihr sehen, wenn sie ihr begegneten." Von der **Kaiserin Friedrich** erzählt diese Chronistin des Hofklatsches, sie sei in politischen Dingen radikal und in religiösen Dingen sehr freidenkend gewesen, weshalb sie „in dem Lande, in dem ihr Gatte einst herrschen sollte, sehr viel Unglück erdulden mußte." Als sie bei der Kaiserin Friedrich in Potdam zu Besuch war, hatte Lady Paget die größte Angst vor der **Weißen Frau**. „Ich lebte in einer beständigen Aufregung", schreibt sie, „daß ich der Weißen Frau begegnen könnte, da man erzählte, daß eine Schildwache sie nicht weit von den Gemächern, in denen ich wohnte, gesehen haben wollte. Gräfin Edith Hake, eine der Hofdamen, erklärte mir, sie habe die Weiße Frau erblickt, wie sie in der Dämmerung eines Winternachmittags durch ihr Zimmer glitt, als sie krank im Bett lag." Die Lady weiß mit noch verschiedenen anderen **Geistergeschichten** aufzuwarten. So erzählt sie, daß sie einmal in Drayton des Nachts, als sie wach lag, das Rascheln eines Seidenkleides hinter den Vorhängen am Fußende ihres Bettes hörte. Dann berührte ein kalter Luftstrom ihr Gesicht, und sie vernahm deutlich ein Geräusch wie von einem Körper, der zu Boden fällt. Voller Entsetzen sprang sie aus dem Bett und flüchtete in das anliegende Zimmer, wo sie die Nacht in großen Aengsten verbrachte. Am andern Morgen erzählte man ihr, daß in vergangenen Tagen eine Herzogin von Norfolk in diesem Zimmer ihre Liebhaber zu verbergen pflegte und daß es dort „nicht geheuer" sei. Von der Gräfin Guiccioli, der Freundin **Byrons**, hat sie eine Geschichte, die von den Gänsen des Dichters handelt: „Er ließ jedes Jahr eine Gans mästen, die er zu Michaelis verzehren wollte; sie wurde in einem Käfig unter seinem Reisewagen mitgenommen. Wenn dann Michaelis kam, hatte er die Gans so liebgewonnen, daß er nicht erlaubte, sie zu töten, und so reiste er schließlich mit sechs oder sieben Gänsen, die er unter seinem Wagen mit sich führte."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192309291/fragment/page=0009

U.T. Leipzigerstrasse 88
Lya Mara
Erich Kaiser-Titz
in dem Filmwerk
10 Akte 10 Akte
Das Mädel von Picadilly.
I. Teil: **Die Brett'l-Lady.**
II. Teil: **Eine lustige Verbrecherjagd.**
Beide Teile in einer Vorstellung.

W.T. Walhalla-Lichtspiel-Theater
Der Film, der bei seiner Erstaufführung Riesenerfolg erzielte!
Taifun!
7 spannende Akte
—
Fix und Fax als Autoschieber!
2 Akte.

U.T. Alte Promenade 11a
Die Sonne von St. Moritz!
Spielfilm nach dem bekannt. Ullstein-Roman von Paul Oscar Höcker mit
Hedda Vernon Johs. Riemann.
—
Die Ruhrschande!
Ein Film aus dem Ruhrgebiet.

Beginn: Sonntags 3 Uhr. Werktags 4 Uhr. e518

Horns Weinstuben
Gr. Ulrichstr. 62
Zur Eröffnung der Winter-Saison ab 1. Oktober
Zwei neue Kapellen
Kurzes Gastspiel
Otto Peters [b753

St. Nikolaus
Morgen Sonntag ab 4 Uhr [lfd6
Künstler-Konzert!

Saalschloss-Brauerei!
Jeden Sonntag von ½4–½7 im großen Festsaal
Konzert
der Hallischen Berg-Kapelle
Leitung: Musikdirektor Hans Teichmann
Von 7 Uhr ab
Der große Ballbetrieb!

Trothaer Ballsäle, Reilstrasse.
Morgen Sonntag
Gr. Jazz-Band-Abend.
Kapelle „Elektrik". !Stimmung! !Humor!
Herren-Klub „Amor". *

Lichtbild- und Filmvortrag
Morgen Sonntag vormittag 10¾ Uhr
U. T., Alte Promenade 11a
„Eine Badereise an die Nordsee"
Vorverkauf täglich ½4 bis ½9 Theaterkasse — Eintrittspreise: 5, 8, 10 Millionen. [e518

Wintergarten!
Magdeburgerstr. 66 (s
Morgen Sonntag
Kavalierball
Ab Montag täglich die
Original Münchener Biertage!

Savoy-Club
Sonntag 5 Uhr-Tee [*
Hotel „Metropol"

Ger. Bühnenverein
sucht für kommende gute Aufführungen noch einige Mitglieder. Nur Herren u. Damen mit Talent und wirklichem Interesse wollen sich schriftlich bis Dienstag unt. M. 2752 an d. Exp. d. Bl. wenden.*

Kirmes!
Sonntag d. 30. 9., u. Montag, d. 1. 10.
Grosse Kirmes-Feier
im Schaafschen Lokal, Diemitz
Große Ueberraschungen, flotte Musik!!
Es laden freundl. ein
H. S. V. „Favorit" H. C. „Vineta"
NB. Für Ia. Speisen und Getränke ist Sorge getragen! (h04275
Der Wirt. **Paul Schaaf.**

Angenehmer
Ausflug nach Gutenberg
zur „Fruchtweinschenke". [lfd23

Braschwitz! [*
Sonntag, 30. 9., Dankfest, Montag, 1. 10., Kirmes
Es ladet frdl. ein Der Wirt. K. Wächter.

Deutsche Eiche, Diemitz
Sonntag, den 1., u. Montag, den 2. 10.
Kirmes
Für gute Küche ist gesorgt. Hierzu ladet freundlichst ein [a1933 **Engel.**

Große Kirmesfeier
findet am Sonntag, den 30. 9. u. Montag, den 1. 10. 23 statt im
Gesellschaftshaus Diemitz.
Volksbelustigungen. ff. Gänsebraten. Bottes Gerlach-Orchester. (h0
Es ladet freundlichst ein **Der Wirt**

„Ammendorfer Schützenhaus!"
Sonntag, den 30. 9. 23, nachmitt. 4 Uhr
Großer Jazz-Band-Rummel
ausgeführt von der urkomischen besten Hall. Orig. J. B. K. — Humor und Stimmung! Neue Schlager für Halle! Freunde und Gönner ladet ein
Die Kapelle. [* Der Wirt.

Schultheiss!
Merseburgerstraße 10 [*
Morgen Sonntag: Konzert,
Gesellschaftssaal. Vereinszimmer.

Zum Erntedankfest
im „Palmbaum" zu Dölau
ladet hiermit Freunde und Gönner aufs herzlichste ein
H. C. Virginia. Die Clubleitung.
Anfang 4 Uhr. Abmarsch 2½ Uhr ab Hettstedter Bahnhof mit Musik. Bei schlechtem Wetter mit Zug 3 Uhr. [*

Schreber-Verein Halle-Ost e. V.
Hauptversammlung
am Sonnabend, den 6. 10. 23 abends 7½ im Vereinshause. Tagesordnung: 1. Entgegennahme d. Jahresberichtes. 2. Richtigsprechung des Rechenschaftsberichts u. Entlastung d. Schatzmeisters. 3. Wahl d. Vorstandes, d. Schiedsgerichts und der Rechnungsprüfer. 4. Festsetzung d. Einschreibegeldes, d. jährl. Vereinsbeitrag., des Pacht- u. Wasserzinses. 5. Bestätig. der Uebernahme der neuen Anlage sowie der Uebernahmeniederschrift. 6. Aenderung der Satzungen (Erw. d. Vorst. bez. d. neuen Anlage). 7. Rückzahlung des Geschäftsanteiles der alten Anlage.
ho4267 Leifring. Wackermann.

Stadttheater
Sonntag, abends 7½ Uhr (e
„Zigeunerliebe"
Montag, abends 7½ Uhr
Alles um Liebe

Thalia-Theater
Sonntag, abends 7½ Uhr (e
Erster Klasse
Die klein. Verwandten
Lottchens Geburtstag
Lustspiele von **Ludwig Thoma.**

Wittekind
Sonntag, d. 30. 9. 4 Uhr nachmittags Kaffee-Konzert (s anschließ. ½8 Uhr Gesellschaftsabend mit Tanz.
Für Karteninhab. ermäßigte Preise.

ZOO.
Sonntag, d. 30. 9. 4 Uhr nachmittags Konzert v. Steuer-Orchest. ½8 Uhr abends **Gr. BALL.**

Modern. Theater
Lydia Dias
die Attraktion nur noch einige Tage!

3 Könige
Monat Oktober
Reklame-Programm!
Gastspiele Deutschl. bester Kabarettkräfte
Siehe Anschlagsäule

Pfälzer Schießgraben.
Morgen Sonntag
Gr. BALL.

Welt-Panorama
Gr. Ulrichstr. 4/5 I.
::: Wiedereröffnung :::
Sonntag, d. 30. 9.
Tirol — Zoppot

Restaurant
Thalia-Theater
Wochentags v. 7 Uhr
Sonntags v. 4 Uhr ab
Künstler-Konzert

Volkspark-Varietee!!
Nur noch 2 Tage das Riesen- (h0
Varieté-Progr.
Sonntag große
Abschieds-Vorstellung!!!
Montag, 1. Oktober
:: Programmwechsel. ::

Gastspiele des best. Komikers
Paul Beckers
Fliegentütenheinrich ab 1. Oktober im
Mod. Theater
Vorverk. 11-1 U.

Reideburg
Sonntag, den 30. 9.
Ernte-Dankfest
Von 3 Uhr ab (s
Oeffentl. Ball. Einicke

Gasthaus Büschdorf
Sonntag (b
Gr. Ball

Hansa-Hotel
i. Stotaelegenheit

Kleinkugel
Sonntag, d. 30. 9.
Erntedankfest
v. 3½ Uhr Ballmusik
wozu frdl. einladet
†) Kurt Barth.

Röpzig!
Sonntag selbstgeback. Apfel- u. Pflaumenkuch.

Ersparnis
bringen
Mey's Kragen
mit feinem Wäschestoff
×
Elegant
Hygienisch
Keine Wasch- u. Plättkosten
×
Hauptverkaufsstelle:
H. C. Weddy-Pönicke m. b. H., (ma
Halle an der Saale
Leipzigerstrasse 6.
*

Kl. Junge v. 4 Wch. v. best. Herkunft a. Kindesstatt abz. Off. u. L. 6546 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Neuer Feldstecher
gegen Fahrrad oder Lebensmittel z. tsch. od. zu verk. (h04262
Domstr. 1, Laden.

Gu. g. erh. Korbkind.-Wagen g. Mehl z. t. Off. u. E. 2765 Exp. *

Ich warne hiermit jedermann, m. Frau
Ida
geb Hofmann
auf m. Namen etw. zu borgen, da ich f. nichts aufkomme. *
Oskar Söllinger, Kernmacher.

Kanadier
gegen gute Geige z. tauschen gesucht. *
M. Schuch,
Neu-Rössen,
Breitestr. 66.

Tausche
gut. Herrenrad geg. Lebensmittel. Perf. Vorstellung erw. *
M. Horn,
Zappendorf Nr. 3.

Weiz. od. Erbs.
g. Zucker. Off. unt. J. 2749 a. d. Exp.*

Damenschneiderin fertigt nach Maß elegante u. einfache Kleider sow. Eigenkleid., Mäntel und Kostüme; beste Verarbeitung, auch fürs Land. Offerten unt. S. 2736 a. d. Exp.*

Sehr gut erhaltene
Küche
aufs Land gegen Lebensm. z. tausch. Off. u. B. 2722 Exp.

Gegr. 1871
Regelmäßiger Passagierdampferdienst
mittels Doppelschrauben- und Dreischraubendampfer

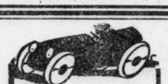
Hamburg-New York
„Minnekahda" . . 13. Oktbr.
„Manchuria" . . . 27. Oktbr.
„Canopic" . . . 5. Nov.
„Mongolia" . . . 10. Nov.
„Minnekahda" . . 17. Nov.

White Star Line
Bremen-New York
„Pittsburgh" . . 16. Oktbr.

Hervorragende Einrichtung der Kajüte und 3. Klasse
Vorzügliche Verpflegung.

Auskunft erteilt die Passage-Abteilung der
White Star Line American Line
Alsterdamm 39 Hamburg
oder deren Vertreter:
Kurt Walla, Halle a. S.,
Poststraße 1. Fernspr. 6923 (hs2

HAMBURG-AMERIKA LINIE SCHNELLDIENST
FÜR PASSAGIERE U. FRACHT
HAMBURG CUBA-MEXIKO
HAVANA, VERA CRUZ, TAMPICO, PUERTO, MEXICO.
Abfahrtstage:
D. Toledo 16. Oktober.
D. Holsatia 21. Novbr.
Vorzügliche Einrichtungen erster Klasse (Staatszimmerfluchten), zweiter Klasse, Mittel-Klasse, dritter Klasse und Zwischendeck.
Nähere Auskunft über Fahrpreise und alle Einzelheiten erteilt
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG. In **Halle a. S.:**
Georg Schultze, Bernburgerstr. 32 u.
Hallesches Verkehrsbüro Roter Turm, Marktplatz. (lfd52
Frachtauskünfte durch das Schiffsfrachtenkontor G. m. b. H., **MAGDEBURG,** Alte Ulrichstr. 7.


Roland-G. m. b. H., Halle-S.
Tel. 5413. Liebenauerstraße 70.
An- u. Verkauf v. Kraftwagen.

F. Lindenhahn Königstr. 8

Kochherde,
Kachel- u. eiserne
Oefen,
Patent-Gruden
Ofenrohre, Platten und alle Ersatzteile.
Emaillierte Waschkessel. (s

Meyer, Brüderstraße 7 Eing. Kl. Steinstraße,
zahlt die allerhöchsten Preise für sämtliche
Häute, Felle und Wolle
Händler Extrapreise! (h04279)
Hole auch ab. Karte genügt.

Auktion.
Montag den 1. Oktbr., vorm. 11 Uhr, versteigere ich Friesenstr. 20, Ecke Berlinerstr. freiwill.: Kleiderschränke, Vertikow, Sofa, Chaiselongue, eine Kücheneinrichtung, 4 Bettstellen mit Matratzen, Waschtisch, Kommode, Singer-Nähmaschine, Haus- u. Küchengerät, 1 starken Handwagen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Die Gegenstände sind gebraucht. Besichtigung daselbst von 9 Uhr ab. z3037
Oscar Knoche, beeidigter Versteigerer.
Krausenstr. 27. Tel. 3975.

Homöopath-.
Bloch.-Spagyr.-Krankenbeh. auch in veralteten Fällen. **Tödtmann,** Friedrichstr. 55 I. Tel. 2837. *

Verkäufe
Verschiedene

Küchenbüfett,
Schlafzt.-Schränke in allen Größ. mit und ohne Wäscheeinrichtung, Waschkommod., Bettstell., Nachtschränkch., roh oder nach Muster gestrichen, verkauft äußerst preiswert *
Max Jungblut, Albrechtstraße 37, I.

Bettst. m. M. Gr. Brunnenstr. 51a. (o

Eis. Bettst. m. Aufl.-M. Wittekindstr. 9, p. r.

G. erh. Bettstelle m. M. u. w. K.-Drahtbett m. M. z. v. Gust. Hertzbergstr. 8, I. l.

2 Autoreifen, pass. f. Schuhmach., 2 Stubenöfen (Koksfeuerung) z. v. Neue Gasse 3, a. d. Brunoswarte. (Fie

Kauf-Gesuche
Verschiedene

Möbel, Wäsche
kauft z. h. Preisen Frau Hornickel, Gr. Klausstraße 19, Tel. 4314. (b

Zweirädriger Handwagen z. k. gef. Off. m. Pr. u. D. 2664 a. d. Exp.

Briefmarkensamml. z. k. ges. Herrmann, Wörmlitzerstr. 11. *

Nationalkassen,
Nummernangabe erbeten, Abnahme am Standort, kauft (ei Franz Franken, Hamburg, Besenbinderhof 29.

Säcke
(auch zerrissene) kauft jeden Posten
Fr. Halle,
Gr. Steinstr. 18, Eing. Mittelstr. *

Schreibmaschine
neu od. gebraucht, zu kaufen gesucht.
Hans Neuhaus
Blankenese
Schillerstr. 33. (a

Rosshaar
kauft, auch fertigt a. geliefertem Haar Besen und Bürsten
Oskar Seifert
Werkstatt jeder Art Besen, Bürsten usw. für Industrie, Landwirtsch. u. Haushalt Halle, Schülershof 4, Fernsprecher 2229. (l1468

Gas- und Benzin-Motoren, ½ PS., schnellauf., evtl. auch gebr. ab. gut erh. zu kf. gef. F. Herbst & Co., Masch.-Fabrik, Halle-Diemitz. (K

Gebr. Fahrrad zu kaufen ges. Off. m. Pr. unt. V. 2779 a. d. Exp. d. Bl. *

Küchenherd,
Mauersteine, Ausguß, Wasserleit.- u. Gasrohr zu kf. ges. Off. u. U. 2778 Exp.

G. erh. Frackanz. f. schl. Fig. (18 J.) z. kaufen gesucht. Off. u. M. 2732 a. d. Exp.

Felle!!
Ziegen
Hamster
Kanin
Schafwolle
Maulwurf
kaufen zu (z2593
Konkurrenz-Preisen
Schulze & Kühr,
Ludw. Wuchererstr. 44, Ecke Reilstraße.

Gold-,
Silber-Schmuck. Bruch
Brillanten
Uhren aller Art
Ringe, Ketten usw. kauft stets seit 1883
Herm. Schindler
Uhrmachermstr. u. Juw.
Kleine Ulrichstr. 35.

Laute
zu kaufen ges. Off. u. C. 2803 a. d. Exp.

Teppich, gebr.,
g. erh., zu kf. ges. Off. u. L. 6532 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34

Gebrauchter, guterh. Handwagen * zu kauf. ges. Off. u. C. 2703 an d. Exp.

Kaufe höchstzahlend Granatschm., Korall. u. Bernsteinschmuck, sow. Altertümer jed. Art. Dessen, Magdeburgerstr. 23, I. r.*

Gute Pelzgarnitur zu kauf. ges. Off. u. J. 2709 an d. Exp.*

Suche gebr. Damenrad geg. 6 m Anz.- od. Kost.-Stoff. Off. u. K. 2710 a. d. Exp.

Ein Motorrad-Rahmen,
auch def., mit oder ohne Räder z. k. ges. Off. u. L. 6536 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34

Briefmarken-Samml.
auch Doublett., von Sammler gesucht. Tausche evtl. gegen Lebensm. od. guten Anzug (mittl. Fig.). Off. u. L. 6530 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34

Gebr. Damenrad u. Rdsch.-Nähm. z. k. g. Off. u. B. R. 3485 a. R. Mosse, Brüderstr. 4

Suche Herr.- od. D.-Rad, gebe Kohlen dafür. Kläbsch, * Burgstraße 14.

Nähmaschine zu kaufen ges. Off. u. O. 2794 a. d. Exp.

Gebr. Bettst. m. M., Kleiderschr., Sofa, Waschtisch z. k. g. Off. u. B. P. 3484 a. Rud. Mosse, Brüderstr. 4

Nachtstuhl und gute Geige ges. Off. u. O. 2723 a. d. Exp.*

Briefmarkensammlg.
zu hohem Preis zu kaufen gesucht. Off. u. E. 2785 a. d. Exp.

Neue Stoewer- oder Conti-Schreibmaschine
zu kaufen gesucht.
Stiegel,
Mansfelderstr. 52.

Alte Sofas
u. Matr. w. gekauft
Schwetschkestr. 26, III r.

Briefmarken
(Dienstmark.) Ihrer tägl. Korrespondenz kauft zu 1 Million für 1000 Stück. Off. u. O. 2754 a. d. Exp.

1–2 Fuder
Kleeheu
kauft *
Dampf-Molkerei
Goerzig (Anhalt).

Futterschwein, 1½ Ztr., zu verkauf. Dölauerstr. 25 d. *

Mittler. Pferd,
zugfest, zu verkaufen * Jacobstraße 16.

Suche Strassertaub. (schw.). Becker, Ammendorf, Schachtstr.

Tragende schwere schwarzb. Zugkuh steht z. Verk. od. z. tauschen ges. Paul Reißner, Gutenberg bei Halle a. S. *

Ostpreuße u. Federtafelwag.,
gut erh., 40 Ztr. Tragkraft, zu verk. z) Berlinerstr. 7.

Ziegenlamm zu vk. * Böckestr. 8.

Strassertauben z. v. od. tausch. g. Futt. Dölau, Oststraße 2.

Ein Paar mittelf. Pferde,
langschw., 1,75 gr., gegen Höchstgeb. zu verkaufen. Offerten u. L. 6544 an die Fil. Leipzigerstr. 34

Airedale-Terrier
zu verkaufen. (e183 Kolbe, Schönitzstr. 4

Verschiedene

Moderne Küchen-Einrichtung gegen Naturalien tauscht Höpfner, Dölau, Heideweg 5. (a

Achtung!
Anfert. eleg. Herr.-Garderobe, billigste Preisstell., bequeme Zahlg. Umarbeiten, Wenden wird gut ausgeführt. *
Hugo Arnholz, Jägerplatz 18. *

Bt. Bettwäsche gegen Kartoffeln, Kohlen oder Mehl zu tauschen. Offert. u. E. 2725 a. d. Exp.

Perf. Weissnäherin
empf. sich in und außer dem Hause. Off. u. O. 2714 Exp.

Last-Auto
vermietet tageweise
Eckert. Königstr. 71.

Verloren Gefunden

Kl. schw. Dackelhündin (Lump) entlauf. G. Bel. abzug. Alt. Bahnhof 1, I.†

Gr. Jagdhund
vor einigen Wochen entlauf., m. Halsb. „Darlatt, Höhnstedt 148". Wiederbringer erhält Belohnung, Lebensmittel. *
Fleischermeister, Schuchbach, Halle, Fleischerstraße 16.*

Felle, Rohprodukte
kaufen ständig zu Konkurrenzpreisen (*
F. Heim & Weber, **Wörmlitzerstr. 11.**

Schafwolle
zahle die **höchsten Tagespreise.**
Tausche auch gegen Strickwolle, Jumper, Wolljacken. (z2531
Säcke aller Art, auch zerrissene zu hohen Preisen kauft
Vogel's Einkaufszentrale **Landwehrstr. 20 (Lad.)**
Nur im Weißwarengeschäft.

In der heutigen schweren Zeit verkaufen Sie nicht, bevor Sie wissen, welche hohen Preise Sie bei mir erzielen.
Weit hinter Tagespreis zurück steht die Konkurrenz und weit über Tagespreis hinaus zahle ich für *
Mauser-Pistolen
Parabellum-Pistolen. Prismengläser. Feldgraue Gläser 08.
Ludwig Möllering,
Halle, Dreyhauptstr. 1 II.

Tiermarkt

Selbstgez. Futt.- u. Zuchtschw., etw. 40–60 Pfd. vk., a. Umt. Gasthaus Röpzig. †

Auf d. Alt. Prom. hoh. schw. Knabenschuh verl. Geg. h. Belohn. abzug. bei Hungsberg, Gr. Ulrichstr. 36, II.

In größter Auswahl und zu den billigsten Preisen stehen fortwär. prima

Ferkel, Läufer- u. gr. Futterschweine
zum Verkauf. Nehme auch Getreide u. Kartoffeln mit in Zahlung. h4430
O. Bruchhardt, Trothaerstr. 4. Tel. 3569.

Ein Transport hochtrag. u. frischmilch.

Kühe u. 2sprungfähige **Bullen**
sind eingetroffen. a1937
H. Boyde, Brehna.
Telephon 42.

Von heute ab steht ein Transport prima hannoversche h04261

Ferkel, Läufer- u. Futterschweine
zum billigsten Tagespreis zum Verkauf.
H. Richter. h4261
Trothaerstr. 80. Tel. 3752

Achtung!
Landwirte Pferdebesitzer
Pferde
zum Schlachten kaufe ständig zu den höchsten Tagespreisen. Bei Notschlachtungen stehe ich Tag und Nacht mit Auto zur Verfügung. Vermittler erhalt. hohe Provision. Telephon 3515. (h04270)
Max Zaubitzer,
Halle a. S. Steinweg 52.

Für Lieber und Sammler!
Amtliche Depeschen
vom
Kriegsschauplatz 1870–1871
*
Original Schrift und Papier der seinerzeit von Ernst Litfaß in Berlin angeschlagenen Depeschen
*
Zum Preise 20 Millionen Mark in der Hauptgeschäftsstelle der Hallischen Nachrichten, Großer Ulrichstraße 16, erhältlich.

Kapitalien

2000 Goldmark als 1. Hypothek auf Grundstück
gesucht. Offert. unt. N. 2773 a. d. Exp.*

Unterricht

Deutsch f. Ausländ., Englisch, Spanisch, Französisch. Pöhlmanns Sprachinstit., Friedrichstr. 63, am Theater. (l1823

Maschineschreiben, Buchführ., Stenogr. Friedrichstr. 52. (lfd

Priv.-Tanzunterricht
ert. ungen. z. j. Zeit Ad. Fröbe, Gütchenstr. 1. pt.

Buchf., Stenogr., Maschinenschr. jederzeit. *
Halbjahres-Kursus 2. Okt. Anmeldg. sofort erbeten
Töpferplan 1, am Leipziger Turm.

Suche einen tüchtig.
jur. Repetitor,
der mich zum
Doktor-Exam.
in kurzer Zeit vorbereit. könnte. Off. u. P. 2715 a. d. Exp.

Franz. Unterricht, Konvers., Uebersetz. Frau Jefferys, Magdeb. Str. 13a, I. l.

Engl. Unterr.
ert. geb. Engländer. Off. u. F. 2786 Exp.

Wer h. Lust z. e. leb.
Gemeinschaft
m. jg. Menschen z. Kunst-, Lit.-Intereff. Bes. engl. Konvers. erw. Angebote unt. C. 2623 a. d. Exp.*

Lernt Buchführung
Ausbildg. als Rechnungsführer, Verwalter etc. Halbjahrkursus. Lehrplan d. jederzeit. (hs
Landwirtschaftl. Lehranstalt.
Halle a. S., Töpplan 1–2.

Staatliche Bauschule Gotha.
Am Thüringer Wald mit zentralen Bahnverbindungen. Rod. Schulgebäude. Wohn.- u. Stellennachweis.
Hoch- und Tiefbau-Abteilung.
Lehrplan u. Berechtigungen wie bei den preuß. Baugewerkschulen. Beginn des Winterhalbjahres 1923/24 am 15. Oktober. Auskunft durch die Direktion (a1813

Heiraten

[illegible] strebs. Handw. [illegible], f. Wohn. b. [illegible] sauh. Frl. od. [illegible] a. mit K., in [illegible] od. Land. Bei [illegible] Heirat nicht [illegible] schl. Off. unt. [illegible]738 a. d. Exp.*

Heirat! (ma
[illegible] wünsche, 22jährige [illegible] Engländerin [illegible] mit 50 000 [illegible] Sterling w. [illegible] mit Herrn, auch [illegible] vermög., zu ver[illegible]. d. Frau San[illegible] Berlin C. 25.

[illegible] sol. Fräulein, [illegible], stattl. Ersch., [illegible] veranl., häusl. musik., Möbel, Wäsche und [illegible] vorh., f. Herrenbek. zw. [illegible] Offerten u. [illegible]756 a. d. Exp.*

Einheirat
[illegible] Güter, einzige [illegible]ter, Pensions[illegible], erst. 20 J., 190 Morgen, [illegible] 23 J., m. 100 [illegible] Ack., ist tücht. [illegible] geboten. unter E. 2805 [illegible] Exp. d. Bl. *

[illegible] Bergarbeiter, [illegible] J., sucht Lebens[illegible] (Nichtz.) [illegible] spät. Heirat. [illegible] u. P. 2795 Exp.

[illegible]nger Herr
[illegible] Jahre alt, sucht Bekanntsch. ein. [illegible] Lebensgefähr[illegible] zw. sp. Heirat. [illegible] u. L. 6538 a. d. Leipzigerstr. 34

[illegible]rtigeschäfts-hausbesitzer,
[illegible]wer, 50, f. bess. [illegible] od. wirt[illegible] vollschl. Da[illegible] zw. Heirat kenn. [illegible] Verschw. [illegible] und verlangt. [illegible] u. O. 2734 a. d. [illegible] d. Bl. (h4416

Jung. Professionist, 30 J., wünscht die Bekanntsch. ein. jg. Mädchens od. Wtw. zwecks spät. Heirat. Off. u. F. 2746 a. d. Exped. d. Bl. *

Reichsbeamter, i. fest. Stell., 31 J., evgl., Res.-Offiz., f. jg. hbsch. Dame zw. bald. Heir. kenn. z. lern. N. ernstg. u. ausführl. Bildoffert. (B. sof. zur.) u. L. 6545 Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Heiratsgesuch.
Witwe, 30 J., zwei Kinder, eig. Landbäck. m. Kolonialw.-Gesch., sucht Bek. m. tüchtig. Bäckermstr. zwecks spät. Heirat. Off. u. S. 2716 Exp.

Jg. sol. Wwr.,
28 Jahre, ohne K., wünscht die Bek. e. anst. Frl. od. Wwe. zwecks spät. Heirat. Off. u. S. 2696 Exp.

2 Damen,
Ende 20 u. Mitte 30, letztere Kriegerwwe. mit eigenem Heim, w. freundschaftlich. Verk. m. geb. Herr., ein bißchen nett, ein bißch. temperamentvoll, ev. sp. Heirat. Off. u. C. 2743 Exp.

Gebild. Dame, hier fremd, ang. Ersch., eleg. Wäsche- u. Möbelausst. u. größer. Vermög., w. d. Bek. ein. geb. H. in höh. Stell. zwecks Heirat. Anonym verb. Off. u. J. 2729 a. d. Exp.

Bess. Leumaarb.
sucht möbl. Zimmer bei alleinsteh. Frl. oder Witwe. Spät. Heirat nicht ausgeschlossen. Off. u. L. 6499 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (

Justizobersekretär, 26 J., w. Heir. m. Dame m. Aussteuer zu erst. F. Wegscheiderst. 22, I. od. Off. u. N. 2553 Exp.

Bess. Witwe
mit eig. Heim, 50 J., ohne Anh., sucht Bek. m. Herrn pass. Alters zw. Heirat. Off. u. N. 2613 Exp.

2 jg. Eisenb.-Beamte
w. d. Bek. zweier hübscher, anständig. Damen, wirtsch. u. häuslich erz., Alter 19–24 und 23–28 Jahre, zwecks spät. Heirat. Vom Lande bevorz. Ernstgem. Off. u. L. 6519 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34

Ein Buch von bleibendem Werte!
Dr. Alfred Funke
Halloria.
Ein Saale-Roman.
Als apartes Geschenk empfehlen wir den seinerzeit so glänzend aufgenommenen Heimatroman unseres hallischen Schriftstellers Dr. Alfred Funke.
Zum Preise von 10 000 000 Mark in den Geschäftsstellen der Hallischen Nachrichten, Gr. Ulrichstr. 16 u. Leipzigerstr. 34 erhältlich.

Breslauer Neueste Nachrichten
Die große Handels-, Industrie- und Exportzeitung des Ostens
Eine halbe Million Leser